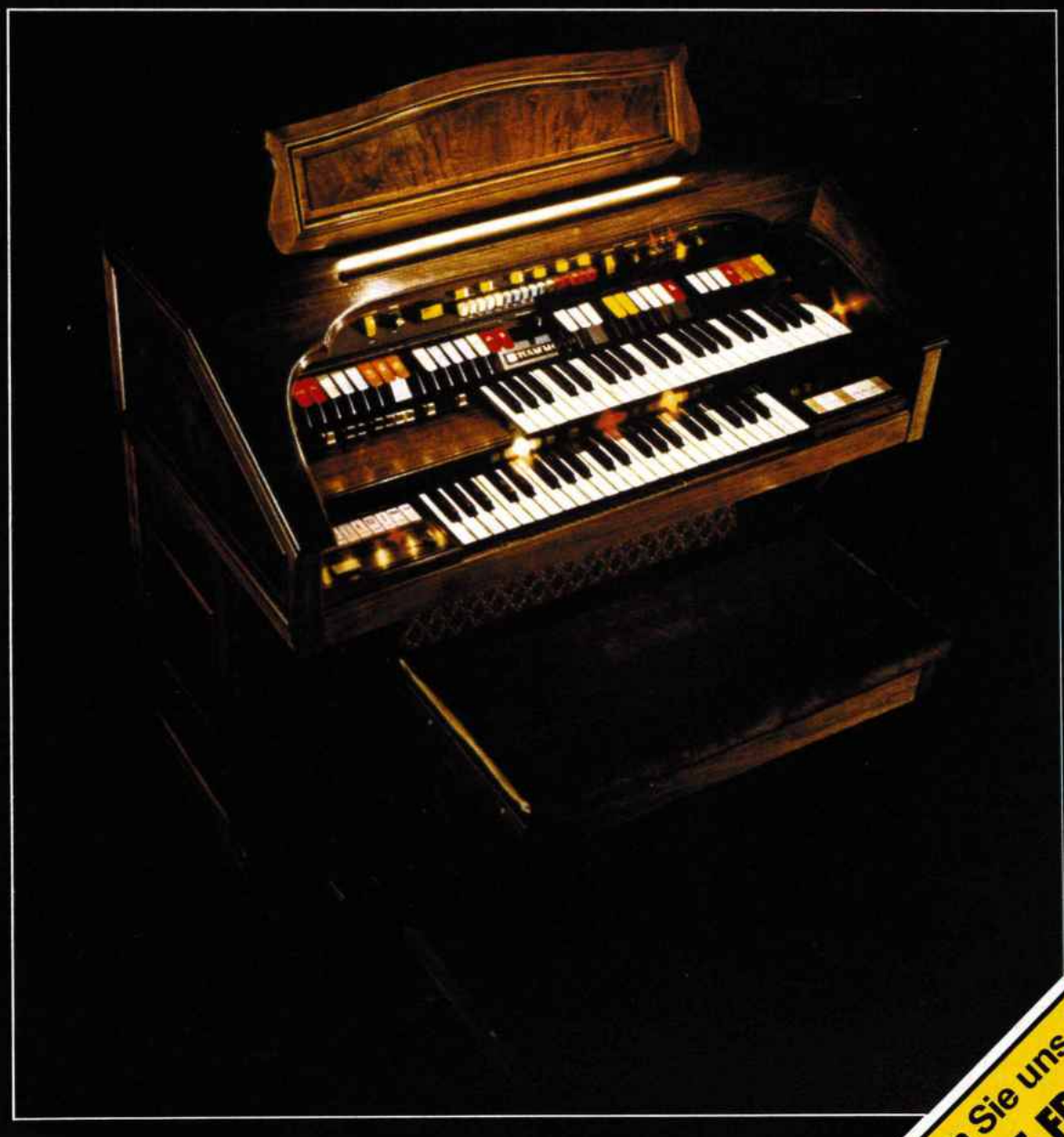
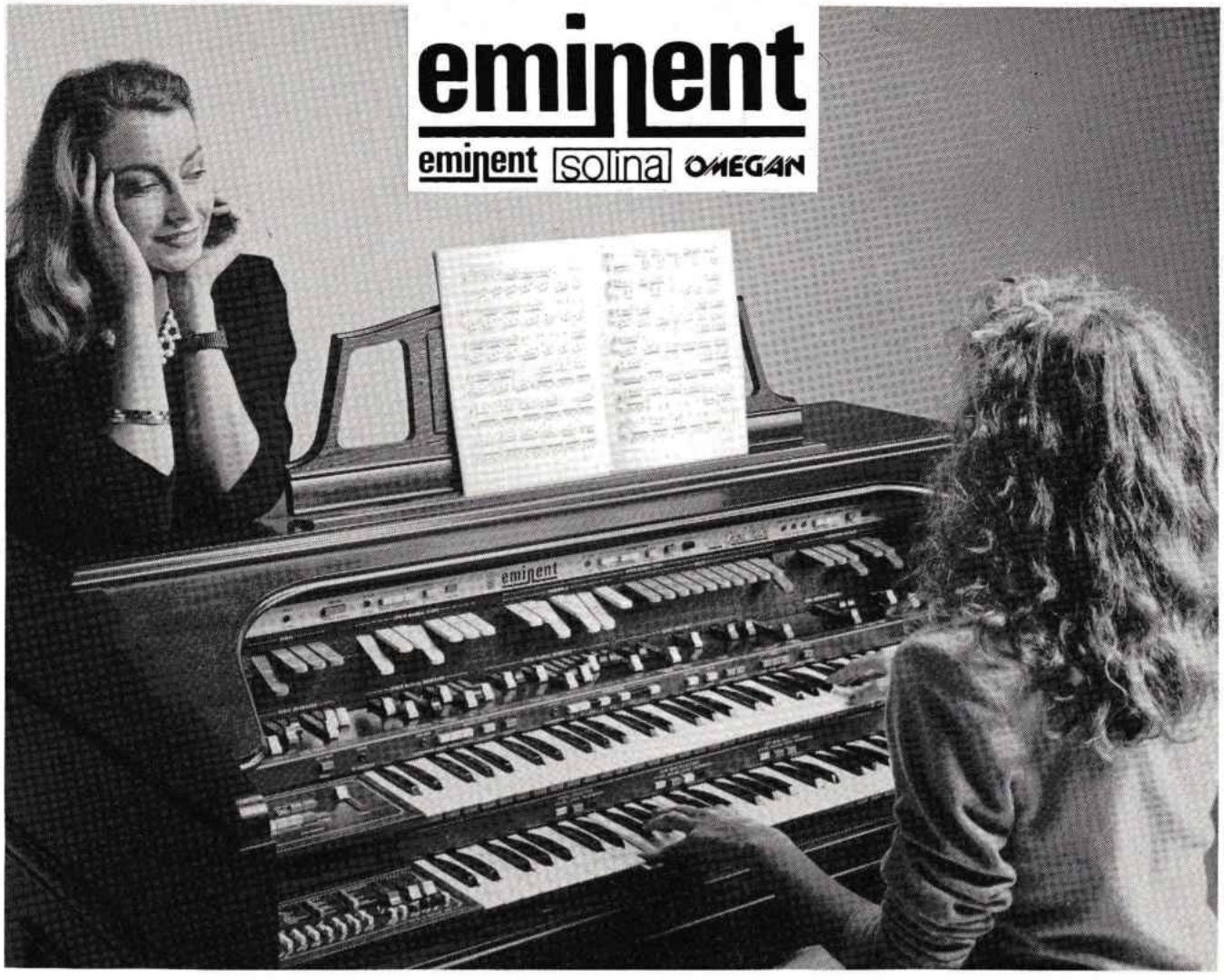
Januar/Februar 1980 Nr. 1

# TASTEN WELT

Die Zeitschrift für den Orgelfreund



Besuchen Sie uns an der
MUSIKMESSE FRANKFURT
(23. – 27.2.1980)
Halle 5 Stand 50517 a
(zwischen Gang E und F)




# A touch of excellence....

Sind Sie Orgelspieler, Organist? Anfänger, geschulter Amateur oder Profi? Lieben Sie Bach und Debussy, Bacharach und Disco? Entdecken Sie einmal die Wunderwelt der Eminent Orgeln. Lassen Sie sich bezaubern. Die grossen Eminent Orgeln, weltweit als die vielseitigste der Orgeln anerkannt. Die Verschiedenheit der Solina Orgeln: vom idealen Anfänger-Instrument der A-Serie bis zur neunchörigen F 217! Der klassische Klang der Omegan 7100 Orgeln. Alle Instrumente für den Musikfreund, Freude am Musizieren, ohne Ende, einmalig!

z.B.: die neue Eminent 2500 Grand Theatre aus der berühmten 2000 Serie: in aller Welt als die vielseitigste Orgel anerkannt. Die Eminent 2500 hat 2 Manuale mit je 5 Oktaven, und 27 Pedaltasten, 36 Register und 16 variable Zugriegel-Register (drawbars). 9 Fusslagen. Mit allen Effekten, die man im allgemeinen bei Orgeln der Spitzenklasse erwartet. Dazu String-Ensemble, Rithmix/Rith-o-matic, Arpeggio. Mit einem attraktiven Nussbaum-Gehäuse und dazu passender Bank.

**EINE ORGEL DER EMINENT 2000 SERIE IST DIE ERFÜLLUNG EINES WUNSCHTRAUMES!**

MCH

Holland Import GmbH, Clöratherstrasse 1, D-4060 Viersen 1

MCH Export AG, Thunstrasse 73, CH-3006 Bern

TASTEN WELT

**Die Zeitschrift für den Orgelfreund**

**Herausgeber, Verleger,** Andreas Bühler

**Redaktion:** Renate Bühler

**Verlag, Abonnements, Inseratenverwaltung:**
Bühlers TASTEN WELT Verlag
Postfach 21, CH-2558 Aegerten/Schweiz
Tel. 032/53 32 09

**Postscheckkonten:**
Einzahlungen in der Schweiz: 25-12195 Biel
Einzahlungen in D: 301245-601 Ffm
Einzahlungen in Österreich: 7620 397 Wien

**Autoren:**
J. Bordeleau, P. Bordeleau, R. Bradley, A. Brostrom, D. Castillo, Ch. Champagne, R.P. Farrar, J. Garland, R. Gaudet, A. Hermanns, S. Hertz, B. Horn, W. Ingram, J. Levesque, J. Oltean, J. Reineck, J. Rousey, J. Sweet, J. Tavens, D.K. Warner, F. Streuli.

**Erscheinungsweise:**
TASTEN WELT erscheint 6mal jährlich, am 21.2., 25.4., 26.6., 22.8., 24.10., 12.12. Höhere Gewalt entbindet den Verlag von der Lieferungspflicht. Ersatzansprüche können in diesem Fall nicht anerkannt werden. Alle Rechte vorbehalten.

**Preise:**
Jahres-Abonnement: sFr. 21.–, DM 21,–, öS 130.–
Einzelheft: sFr. 4.–, DM 4,–, öS 25.–

Gelegenheitsanzeigen: Die ersten 12 Wörter mit 4 oder mehr Buchstaben kosten zusammen sFr./DM 18.–, öS 140.–.
Jedes weitere Wort mit 4 oder mehr Buchstaben pro Wort sFr./DM 1.– öS 8.–
Chiffregebühr sFr./DM 3.– öS 24.–

Von «Keyboard World» übernommene Texte, Artikel und Noten werden mit der ausdrücklichen Erlaubnis des Herausgebers, Bill Worrall, veröffentlicht.

Gezeichnete Artikel geben die Meinung der Verfasser wieder, nicht unbedingt auch die Meinung der Redaktion. Für Firmeninformationen, Firmen- oder Produkt-Reportagen trägt die Redaktion keine Verantwortung.

Redaktionelle Mitarbeit erwünscht. Rücksendung unaufgefordert eingesandter Manuskripte, Bilder etc. kann nur erfolgen, wenn Rückporto beiliegt. Die Einsendung von Text- und anderen Vorlagen gilt als Vorschlag zur Veröffentlichung zu unseren Bedingungen. Eine Rezensionspflicht besteht jedoch nicht. Verantwortung für Verlust oder Beschädigung wird nicht übernommen. Die Wiedergabe des gesamten Heftinhaltes, auch auszugsweise, ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion gestattet.

Gestaltung, Satz, Druck:
Zollikofer AG, 9001 St.Gallen

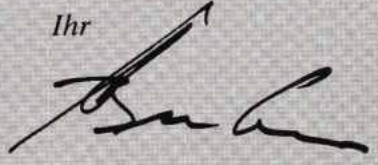
**Titelbild**
Wer bisher behauptet hat, eine Spinett-Orgel sei niemals so schön wie grössere Konsolen-Orgeln, den dürfte diese Abbildung der wunderschönen *Aurora Classic* von Hammond eines Besseren belehren.

# Editorial

*Liebe Leserin*
*Lieber Leser*

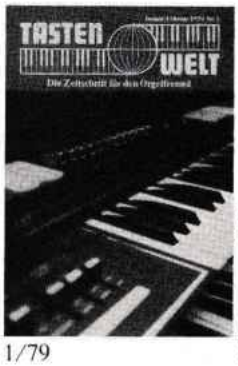
*Mit diesem Heft geht unsere* TASTEN WELT *voller Optimismus ins dritte Jahr ihres Bestehens. Die erfreuliche Resonanz aus dem Kreis unserer Leser sagt uns, dass wir mit diesem Magazin richtig liegen. Dasselbe ist den stetig zunehmenden Abonnementsbestellungen zu entnehmen, die uns täglich erreichen.*
*Durchschnittlich wurden 1979 pro Ausgabe 5500 Hefte verkauft. Wie viele Mitleser das Vergnügen der Käufer teilen, hat eine sogenannte Media-Analyse ermittelt. Im Vorjahr waren es noch durchschnittlich zwei weitere Orgelfreunde. Für 1979 ermittelten die Marktforscher knapp doppelt so viele. Das ergibt eine Leserzahl von rund 20 000. Ein so zahlreiches Publikum fällt ins Gewicht. Kritiken an Produkten, Schulen, Methoden und Trends in Leserbriefen und Artikeln werden auch von den Leuten gelesen, an die diese Kritik gerichtet ist. Von dieser Informationsrückkoppelung (Feedback) profitieren einmal die immer zahlreicher werdenden* TASTEN WELT*-Leser, indem marktgerechtere Produkte und Dienstleistungen angeboten werden, aber auch die Hersteller, die daran interessiert sind, ihren Teil vom grossen «Kuchen» – sprich Marktanteil – zu behalten oder zu vergrössern.*
*Zahlreiche Leser haben uns gefragt, ob nicht anstatt sechs zwölf* TASTEN WELT*-Hefte pro Jahr erscheinen könnten. Wir möchten nun gerne von möglichst allen unseren Lesern wissen, welcher Meinung sie diesbezüglich sind. Für zwölf Hefte pro Jahr müsste allerdings der Abonnementspreis praktisch verdoppelt werden. Ihre Meinung interessiert uns.*
*Es gibt vereinzelt, aber doch immer wieder Leser, die sich von der Werbung in* TASTEN WELT *stören lassen. Wir sind überzeugt, dass die Betroffenen sich nur so lange daran stören, bis sie ein paar Fakten kennen.*
*Zunächst muss gesagt sein: Ohne Werbung keine Zeitschrift – es sei denn, dass man den Abonnementspreis mindestens verdreifache. Der heutige Abonnementspreis deckt nicht einmal die Druckkosten für das Heft. Dass daneben eine ganze Reihe weiterer Kostenfaktoren berücksichtigt sein wollen, wie zum Beispiel Autorenhonorare, Gehälter, Verpackungs- und Versandkosten, um nur einige wenige zu nennen, ist sicher jedermann klar.*
*Die Werbung in* TASTEN WELT *ist bewusst sachbezogen und folglich für den positiv eingestellten Orgelfreund von informativem Nutzen. Schreiben Sie uns alles, was Sie in Verbindung mit Ihrem Orgelhobby beschäftigt. Wir freuen uns auf Ihren Brief.*

*Ihr*



*A. Bühler*

# TASTEN WELT Jahresinhaltsverzeichnis 1979

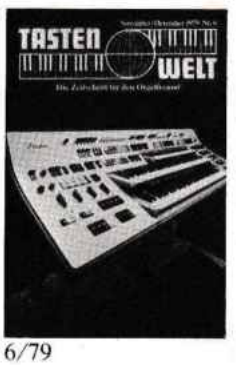

1/79

2/79

3/79

4/79

5/79


6/79

## Hauptartikel


| | |
|---|---|
| Gewandte Finger, 2. Teil | 1/79 |
| Lampenfieber – wie man es überwinden kann | 2/79 |
| Geschmackvoll Musik machen | 3/79 |
| Orgelschüler – Bitte nicht verhätscheln, 1. Teil | 4/79 |
| Lieber Autodidakt | 5/79 |
| Orgelschüler – Bitte nicht verhätscheln, 2. Teil | 5/79 |
| Zeugen der Musikgeschichte zu neuem Leben erweckt | 6/79 |


## Künstlerportraits


| | |
|---|---|
| Axel Alexander und Shay Torrent | 2/79 |
| Mike Oudewaal | 5/79 |
| Dave Smith | 5/79 |
| George Fleury | 6/79 |


## Redaktionelles


| | |
|---|---|
| Hohner hat an alle(s) gedacht | 1/79 |
| Europa gewinnt Grand Prix im Yamaha Electone Festival 78 | 1/79 |
| Die elektronische Orgel im Musikunterricht | 1/79 |
| Vier Stars auf Tournee | 1/79 |
| Die Orgel des «Profi» | 2/79 |
| Als Cosmos mit Pauken und Trompeten unterging | 2/79 |
| Allen Digital Computer Orgeln | 3/79 |
| Übung macht den Meister | 3/79 |
| Klassisches Theater-Orgel-Design und moderne Elektronik bei Wurlitzer | 3/79 |
| Ein Geschenk von Tante Anne | 4/79 |
| Die Kirchenorgel, 1. Teil | 4/79 |
| River-Shuffle-Boat-Party | 4/79 |
| Wurlitzer Electronic Piano 200 | 5/79 |
| Originelle Danksagung | 5/79 |
| Orgel im Wohnwagen | 5/79 |
| Die Kirchenorgel, 2. Teil | 6/79 |
| . . . nichts konnte schiefgehen! | 6/79 |
| Baldwin hat sich in Europa niedergelassen | 6/79 |
| Hitverdächtige Neuentwicklung aus Holland: Solina F-217 | 6/79 |


## Musikstücke


| | |
|---|---|
| Polowetzer Tanz (m) | 1/79 |
| All The Things You Are (s) | 1/79 |
| Beautiful Brown Eyes (l–m) | 2/79 |
| Dream (m–s) | 2/79 |
| Amazing Grace (l) | 2/79 |
| Heartaches By The Number (l) | 3/79 |
| Spielmannslied (l) | 4/79 |
| Toyland (m) | 4/79 |
| It Came Upon The Midnight Clear (l) | 5/79 |
| The Saints (s) | 5/79 |
| Shepherd Of Tender Youth (l–m) | 5/79 |
| The Twelve Days Of Christmas (m–s) | 6/79 |


## Modernes Tasten ABC


| | |
|---|---|
| Aus dem Unterricht mit dem Tonband | 1/79 |
| . . . über Akkorde | 2/79 |
| Mehr über Akkorde | 3/79 |
| Verminderte Akkorde und verminderte Tonleitern, 1. Teil | 4/79 |
| Verminderte Akkorde, 2. Teil | 5/79 |
| Verminderte Tonleiter | 6/79 |


## Disposition, Register und Spielhilfen


| | |
|---|---|
| Registernamen und ihr Ursprung | 2/79 |
| Holzbläser | 3/79 |
| Streicher | 4/79 |
| Register vorteilhaft einsetzen | 6/79 |


## Du und Deine Musik


| | |
|---|---|
| Können Sie richtig zählen? | 1/79 |
| Wie lange soll ich üben? | 2/79 |
| Was Hänschen nicht kann, kann Hans doch noch lernen | 3/79 |
| Musik als Lebensphilosophie | 4/79 |
| Eine uralte Hymne für die Jugend | 5/79 |
| Verstehen Sie mich? | 6/79 |


## Wie wär's mit Rock


| | |
|---|---|
| Das Geheimnis des verlorenen Akkords, 2. Teil | 1/79 |


## Tips zur Technik


| | |
|---|---|
| Tonband und Orgel, 2. Teil | 1/79 |
| Tonband und Orgel, 3. Teil | 2/79 |
| Lautsprecheranschluss . . . gewusst wie | 3/79 |
| Schwingungen | 4/79 |
| Orgelselbstbau, und was dann? | 5/79 |
| Ihre Orgel als unerwünschtes Empfangsgerät von Amateurfunksendungen | 6/79 |


## Die gute Fee aus Übersee


| | |
|---|---|
| All The Things You Are | 1/79 |
| Ein Musikstück für die Orgel bearbeiten, 1. Teil | 2/79 |
| Ein Musikstück für die Orgel bearbeiten, 2. Teil | 3/79 |
| Ein Musikstück für die Orgel bearbeiten, 3. Teil | 4/79 |
| Ein Musikstück für die Orgel bearbeiten, 4. Teil | 5/79 |
| Eine Variante zum Akkordaufbau | 6/79 |


## Harmonie in Theorie und Praxis


| | |
|---|---|
| Der Quintenzirkel | 2/79 |
| Harmonieren | 3/79 |
| Harmonie in Moll | 4/79 |
| Harmonie in Moll | 5/79 |
| Zusammenfassung über Akkorde | 6/79 |


## Fachbegriffe elektronischer Orgeln


| | |
|---|---|
| Generator | 1/79 |
| Gesamtstimmung, Glissando, Glockenspiel, halbautomatisches Schlagzeug, Halbton, Hallgerät | 3/79 |
| Harmonie, Hawaiieffekt, Hüllkurve, Intermodulation, Internationale Stimmung | 4/79 |


## Club-Nachrichten


| | |
|---|---|
| Orgelclub . . . auch für Nichtmitglieder, 4. Kapitel | 2/79 |
| Orgelclub . . . auch für Nichtmitglieder, 5. Kapitel | 4/79 |
| Orgelclub . . . auch für Nichtmitglieder, 6. Kapitel | 6/79 |


## Es gibt Neues bei . . .


| | |
|---|---|
| Eminent-Orgeln in massiven Eiche-Gehäusen | 1/79 |
| Aktuelles Notenmaterial für Orgelspieler | 1/79 |
| Schallplatte zum Nachspielen | 1/79 |
| Yamaha-Orgeln mit Pass-Technologie | 1/79 |
| Haus: «Live Drum» | 1/79 |
| Preiswerte neunchörige Orgeln von Solina | 1/79 |
| Allen MDC-Orgeln | 1/79 |
| Erweitertes Orgelprogramm bei Wurlitzer | 1/79 |
| Hammond B-3000 | 2/79 |
| Educa Edition | 2/79 |
| Top-Sound DS | 2/79 |
| Godwin SC 448 P und SC 570, Theatre | 2/79 |
| Omegan | 2/79 |
| Thomas, Celebrity Royale 7180 | 2/79 |
| Kawai | 2/79 |
| Die Hans-Enzberg-Schule «Top Music an der Orgel» | 3/79 |
| Allen | 3/79 |
| Lowrey | 3/79 |
| L.I.R.A. Modell 65 R | 4/79 |
| Neues Notenbuch vom Holzschuh-Verlag: «Wien, du Stadt der Lieder» | 4/79 |
| Die neue 950-TA von Wurlitzer | 4/79 |
| Solina F-200- und B-400-Serien | 4/79 |
| Neue Schallplatte von George Fleury | 4/79 |
| Neue Schallplatte von Frans Wiringer | 4/79 |
| Variophon, das vollelektronische Blasinstrument | 5/79 |
| Zwei neue Bände der Edition Nagel | 5/79 |
| Veröffentlichung vom Holzschuh-Verlag: «Was ich von Musik wissen muss» | 5/79 |
| Die Taranis von Jordi | 5/79 |
| Neue Schallplatte von Chris Anderson | 5/79 |
| Neuer Orgelkurs von Wurlitzer | 5/79 |
| Neue Modelle von Hammond | 6/79 |
| Die MDC-11 von Allen | 6/79 |

**Alles über GEM-Heimorgeln: gratis!**

Coupon an General Electro Music GmbH
Abtlg. TW2/80
Postfach 1144, 3012 Langenhagen 1
Schicken Sie mir bitte kostenlos GEM-Prospektmaterial!

Name:
Straße:
PLZ/Ort

## GEM läßt aufhorchen:

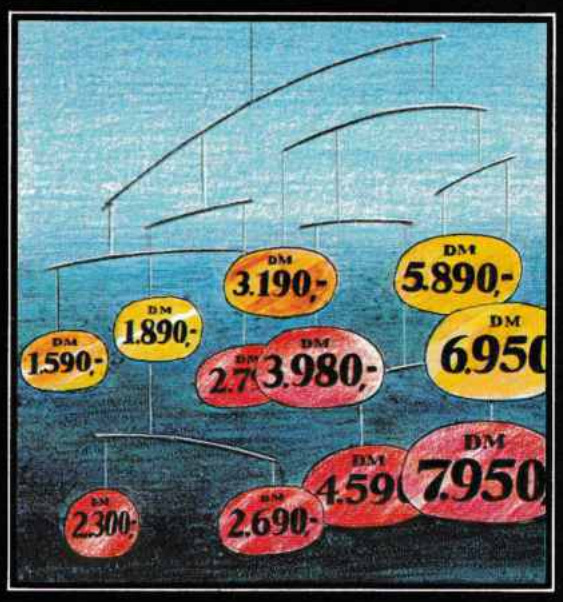
# Hier kann man eine Leistung preisen, für die sich andere ganz andere Preise leisten!

GEM – einer der bedeutenden Heimorgel-Hersteller der Welt – verbindet italienische Musikalität, typisch südländischen Ideenreichtum mit amerikanischem Electronic-Know-how. Schon das kleinste GEM-Modell erweist sich als verblüffend komplette, vollgültige Heimorgel. Die gesamte Ausstattung – Instrumentalstimmen, Effekte, Rhythmusautomatik – gilt zu Recht als Klasse für sich.

Kein Wunder, GEM-Heimorgeln werden auf der Basis zukunftsweisender Konzeptionen entwickelt: Integrierte Schaltkreise, LSI, Microprozessor-Technik, Digital- und Synthesizer-Technologien geben im wahrsten Sinne des Wortes den Ton an. Und der Ton macht nun mal die Musik – insbesondere der Sinus-Ton: Den hören Sie bei GEM-Heimorgeln schon in Preislagen, in denen ihn Experten lange Zeit nicht zu vermuten wagten! Einhelliges Lob: GEM bringt den Sinus-Ton bis in die tiefen Fußlagen unübertroffen sauber und brillant.

Für welches Modell unserer umfassenden Palette Sie immer sich entscheiden sollten: Bei GEM erhalten Sie in jedem Fall – von der unteren bis hin zur Oberklasse – „viel Orgel für's Geld". (Im autorisierten Fachhandel, versteht sich!)

Dabei verbirgt sich die „gute electronische Seele" aller GEM-Heimorgeln in einem durch und durch soliden, wirklich ansehnlichen Gehäuse. Am Ende vermittelt GEM Ihnen noch etwas wahrhaft Beruhigendes, ja Entscheidendes: die ganze Sicherheit der großen Marke!



GEM
HEIMORGELN
Die ganze Sicherheit der großen Marke

# Geteilte Freude ist

*... in Altersheimen, Krankenhäusern und Strafanstalten wartet ein dankbares Publikum auf Sie. In jeder Gemeinde, landauf, landab bieten sich dem Heimorgelspieler viele Gelegenheiten, weniger glückliche Menschen ein wenig glücklicher zu machen. In der Tat gibt es nichts, was sich mit der tiefen Dankbarkeit, die Ihnen für ein kleines Konzert von diesen Leuten entgegengebracht wird, vergleichen liesse.*

Seit elf Jahren spiele ich und auch einige Freunde aus unserem Orgelclub für die Betagten in unserer Stadt, und ich bereue nur, nicht früher damit angefangen zu haben. Die frohen und dankbaren Gesichter der Alten sind der schönste Lohn für meine Mühe. Immer wieder fragen sie mich, wann ich wiederkomme, und das gibt mir das befriedigende Gefühl, meine Freizeit sinnvoll zu verbringen. Mit so einem Live-Konzert mit persönlichem Kontakt und Engagement rührt und bewegt man auch den kontaktärmsten alten Menschen und den in sich gekehrtesten Strafgefangenen.

Ein solches Konzert zu veranstalten ist mit einiger Mühe verbunden. Man braucht dazu Willenskraft und Begeisterung. Aber die Zuhörer verstehen und schätzen das auch. Darum wird jede dieser Unternehmungen zum unvergesslichen Ereignis sowohl für das Publikum als auch für den Vortragenden. Ganz abgesehen davon bieten solche Konzerte jedem Orgelspieler Gelegenheit, Erfahrungen zu sammeln und sich in ungezwungener Atmosphäre ans Publikum zu gewöhnen. Glauben Sie mir, diese noble Geste unseren Mitmenschen gegenüber ist für alle Beteiligten erfreulich, befriedigend und durchführbar.

## *Was vor allem dazu nötig ist,*

ist eine Person als Initiant – Sie nämlich, um Ihre Freunde vom Fernseher wegzulocken, um zu planen und die «Gastspiele» vorzubereiten. Von Ihnen als Orgelspieler hängt das ganze Unternehmen ab. Die notwendigen Hilfskräfte, die bei einem so noblen Vorhaben mitmachen, lassen sich meist finden.

Was ist grundsätzlich nötig, damit aus einem geplanten Konzert Wirklichkeit wird?

1. Wie bereits oben erwähnt: Ihre Begeisterung für die Sache, die auch Ihre Helfer anstecken wird
2. Die Mühe, ein paar geeignete Melodien zusammenzustellen
3. Eine Orgel
4. Eine Transportmöglichkeit für die Orgel

Nach dem bisher Gesagten und der Tatsache, dass Sie bis hierher gelesen haben, erübrigt sich wohl ein weiterer Kommentar zu Punkt 1. Auf Punkt 2 komme ich später noch zu sprechen. Die Punkte 1 und 2 führen ohne Punkt 3 nicht sehr weit, und darum möchte ich zuerst die Möglichkeiten zu Punkt 3 erörtern.

## *Vorhandene Orgeln am Vortragsort*

Am praktischsten ist es, wenn dort, wo Sie Ihr Konzert planen, bereits eine Orgel vorhanden ist. Es empfiehlt sich jedenfalls, sich danach zu erkundigen. Wenn tatsächlich ein Instrument dort ist, sollten Sie auf jeden Fall zuerst einmal hinfahren, um es sich genau anzusehen und seinen Zustand und die Spielmöglichkeiten zu prüfen. Können Sie darauf die Art Musik spielen, die Ihnen liegt, oder muss die Orgel zuerst noch repariert werden? Um unliebsame Überraschungen zu vermeiden, kontrollieren Sie alle diese Dinge am besten lange vor dem geplanten Konzert. Die Vorteile, die Sie haben, wenn Sie eine am Vortragsort vorhandene Orgel benutzen, liegen auf der Hand.

Die Nachteile bei dieser Methode sind:

1. Es gibt beispielsweise nur wenige Alters- und Pflegeheime, wo bereits eine Orgel vorhanden ist. Wenn Sie sich entschliessen sollten, nur dort zu spielen, wo eine Orgel vorhanden ist, dann würde das bedeuten, dass Sie nur einen kleinen Teil der Leute erreichen können, die ein kleines Konzert zu schätzen wissen.
2. Die Orgeln werden sehr wahrscheinlich von Ort zu Ort verschieden sein. Sie müssen damit rechnen, dass keine der Orgeln, die Sie vorfinden, der anderen gleicht.
3. Der Zustand dieser Instrumente kann manchmal die besten Absichten des Spielers durchkreuzen.

## *Ihre eigene Orgel*

Diese Möglichkeit ist in den meisten Fällen diejenige, die am sichersten zum Erfolg des Vorhabens führt, und sollte somit am ehesten in Erwägung gezogen werden. Nicht zuletzt auch deswegen,

# doppelte Freude

weil Sie Ihre eigene Orgel am allerbesten kennen. Und so ist eine optimale Darbietung am wahrscheinlichsten. Mit Ihrem eigenen Instrument fühlen Sie sich sicher, und das ist vor einem Publikum besonders wichtig. Viele kaufen sich auch die Orgel, die ihnen am besten liegt, um damit sich selbst und andere zu erfreuen. Ich weiss, viele unter Ihnen fragen sich jetzt, ob ihre Orgel diesen unausweichlichen Transporten gewachsen ist. Fachmännisches und vorsichtiges Transportieren fügt der Orgel keinen Schaden zu. Wenn Sie sie zu diesem Zweck richtig schützen, sie während des Transports nicht aus den Augen lassen und zudem noch die Hinweise für den Transport, die ich später erwähnen werde, befolgen, dann wird Ihre Orgel jahrelang keinen Schaden nehmen und gleichzeitig unzähligen Menschen Freude bringen.

## *Ausleihen oder mieten*

Wenn Ihre eigene Orgel zu gross und schwer ist und Sie eine kleinere Spinett-Orgel für diesen Zweck brauchen, dann zögern Sie nicht, die Suche nach einem geeigneten Modell auf «weitere Kreise» auszudehnen. Denken Sie an den Spruch «Bitte darum, und es wird dir gegeben.» Der funktioniert nämlich! Die geeignetste Stelle und zugleich die mit den besten Aussichten auf Erfolg ist Ihr Fachhändler. Jeder Fachhändler hat gewöhnlich ein oder zwei einfachere, kleinere Gebrauchtorgeln auf Lager, die er irgendwann einmal in Zahlung genommen hat. Erfährt Ihr Händler auch noch, was Sie damit vorhaben, so leiht er sie Ihnen vielleicht gerne gegen eine kleine Miete oder sogar kostenlos. Vielleicht haben sie sogar das Glück, ihn gerade in der richtigen Stimmung anzutreffen. Dann nimmt er Ihnen am Ende auch noch Ihre Transportprobleme ab, indem er Ihnen jemand zum Helfen mitschickt. Für den Händler, der einem in dieser Weise entgegenkommt, legt man ja auch bei Gelegenheit ein gutes Wort ein. Und sollte Ihr Vorhaben bis zum Berichterstatter der Lokalzeitung vordringen, darf er ruhig auch wissen, wer die Orgel zur Verfügung stellt. Ein Hinweis scheint mir an dieser Stelle angebracht. Das einzige Motiv für ein solches «Ständchen» solle Ihre Absicht sein, ein paar Menschen, die abseits stehen, ein wenig Freude zu bereiten, sie aufzuheitern. Das Ganze sollte nicht zu einem kommerziellen Unternehmen werden.

Weitere «Orgelquellen» lassen sich manchmal im Freundeskreis finden. Es gibt tatsächlich Leute, die sich einmal so ein Instrument kauften, nur um es – sobald das Strohfeuer ihrer ersten Begeisterung erloschen ist – in einer stillen Ecke Staub fangen zu lassen. Diese Staubfänger sind auch oft zu diesem Zweck zu haben. In zahlreichen Orgelclubs ist ein portables Modell vorhanden, welches sich für solche Konzerte vorzüglich eignet. Übertragen Sie Ihre Begeisterung auf Ihre Clubfreunde. Sicherlich finden sich da Gleichgesinnte, denen Ihr Vorschlag imponiert und die auch gerne mitmachen.

## *Der Orgel-Transport*

Korrektes Transportieren der Orgel ist eine wichtige Voraussetzung für das Gelingen des ganzen Unternehmens. Nur ein einwandfrei funktionierendes Instrument ist wirklich brauchbar. Und es wäre doch sehr schade, wenn aus Ihrem Vorhaben, anderen eine Freude zu machen, keine für alle Betroffenen liebe Gewohnheit werden könnte, nur weil die Orgel nicht sachgemäss transportiert wurde.

Unsere allererste «Konzerttournee» führte uns in fünf verschiedene Krankenhäuser. Unser Repertoire bestand damals ausschliesslich aus Weihnachtsliedern. Mit der gleichen Orgel wiederholten wir unsere Konzerte zweimal im Jahr – an Weihnachten und an Ostern – fünf Jahre lang. Mit einem VW-Bus transportierten wir das Instrument zu insgesamt über 70 Konzerten. Jetzt steht diese Orgel wieder schadenfrei im Wohnzimmer und wird immer noch täglich gespielt. Die Freude, die dieses Instrument unzähligen Menschen gebracht hat, lässt sich gar nicht ermessen.

Ein Schlüssel zum schadenfreien Transportieren einer Orgel liegt im «Anstellen» von kräftigen Helfern, die von jemandem beaufsichtigt werden, der sich der vielen kleinen Hilfsmittel und Tricks beim Transport schwerer Möbelstücke zu bedienen weiss. Es ist ein Glück für uns Orgelspieler, dass die meisten Leute zu denken scheinen, in einer elektronischen Orgel sei eine Zeitbombe versteckt. Sie behandeln das Instrument beim Transport auch entsprechend behutsam.

Konzertdarbietungen in der Weihnachtszeit sind zweifelsohne überall sehr willkommen. Während dieser Zeit denken jedoch auch

## Inhaltsverzeichnis

**Redaktionelles**


4 TASTEN WELT Jahresinhaltsverzeichnis 1979
6 Geteilte Freude ist doppelte Freude
20 Die Kirchenorgel, 3. Teil
26 Eine originelle Musikschule im Tessin
36 Der ausübende Musiker und das Urheber-Recht
41 Europäische Klangkultur
48 TASTEN WELT Bezugsquellen


**Musikstücke**


28 Kleine Sonatine (m)
29 Abendliche Träumerei (m)


**Rubriken**


10 Modernes Tasten ABC
12 Du und Deine Musik
16 Es gibt Neues bei . . .
22 Mach mit!
24 Musikalisches Manövrieren
30 Die elektronische Orgel – «unsere Hausfreundin»
32 Harmonie in Theorie und Praxis
38 Disposition, Register, Spielhilfen
40 Fachbegriffe elektronischer Orgeln
42 Tips zur Technik
45 Tastenbriefkasten
47 Notizen an unsere Leser
50 Wie man auf einer Orgel richtig Jazz spielt
51 Clubnachrichten
52 Orgelmarkt

viele Verwandte und Freunde daran, jemanden im Krankenhaus, Altersheim oder in einer Strafanstalt zu besuchen. Auch veranstaltet man doch meistenorts um diese Zeit kleine interne Feste.

Alleine gelassen und vergessen fühlen sich viele, vor allem alte Menschen, *nach* den Feiertagen, wenn man wieder weniger Zeit für sie hat. Dann wird das Bemühen eines Wildfremden, ihnen mit seiner Orgel eine Freude zu machen, am allermeisten geschätzt.

Wichtig ist auch, dass Sie Ihr Publikum möglichst frühzeitig über Tag und Zeitpunkt des Konzertes informieren. Machen Sie am besten einen Anschlag am schwarzen Brett des betreffenden Hauses.

Ich hoffe sehr, dass mein Artikel einige unter Ihnen dazu bringt, auf ähnliche Weise mit Talent und Können wirklich Gutes und Sinnvolles zu tun. Ich versichere Ihnen, dass Sie dazu keineswegs ein erfahrener Orgelspieler sein müssen. Mit alten, bekannten und leicht zu spielenden Melodien kommt man bei diesem Publikum am allerbesten an. Schnelle und schwierige Bearbeitungen finden meist gar nicht viel Beifall. Bei der Programmzusammenstellung erkundigen Sie sich am besten bei einem älteren Mitglied Ihrer Familie, was es sich bei einem Wunschkonzert am liebsten vorspielen liesse. Damit bringen Sie auf jeden Fall einer oft vergessenen Gruppe von Menschen, die viel mehr Aufmerksamkeit verdiente, ein paar willkommene Sonnenstrahlen.

In einem zweiten Teil werde ich ausführlicher darauf eingehen, wie man eine Orgel transportiert und auch welche Ausrüstungsgegenstände sich bei uns dafür am besten bewährt haben. ●

C.R. WOLFANGER


# ★Das totale Musikerlebnis★

## Rodgers-Orgeln aus USA. Exclusivverkauf in der Schweiz durch Musikhaus Eugster SO

Dipl. El. Ing.
Jean-Marc Eugster

Rodgers ist einer der führenden Orgelhersteller.
Wir führen das ganze Pfogramm an Pfeifenorgeln, elektronischen Kirchenorgeln, gemischten elektronischen Pfeifenorgeln und Konzertorgeln.

Unser Service und unsere Installationen sind vorbildlich Spezialisten übernehmen für Sie die architektonischen und akustischen Berechnungen.

Rodgers Mod. 205

Rodgers Mod. Olympic

## Rodgers + Eugster die beiden Partner - damit Musik zum Erlebnis wird.

Musikhaus Eugster

Musimpex CH
Hauptbahnhofstrasse 3 4501 Solothurn
Telefon 065 / 22 99 25 / 47 18 54
Telex 34 880 music ch

Besuchen Sie uns an der Frankfurter Musikmesse vom 23. - 26. Februar ! Stand Nr. L 51 115

# Elektronische Orgel

## Eine Notenreihe aus Nagels Verlag Kassel

(Bezug durch den Fachhandel; Auslieferung für die Schweiz: Bärenreiter-Verlag Basel)

**Kinderlieder in leichten Sätzen**
45 bekannte Melodien. Arrangements und Akkordbezifferung: Jürgen Sommer. EN 1317 DM 12.–

**Volkslieder in leichten Sätzen**
30 beliebte Weisen. Arrangements und Akkordbezifferung: Jürgen Sommer. EN 1318 DM 12.–

**Heimatlieder in leichten Sätzen**
27 der beliebtesten Lieder. Arrangements und Akkordbezifferung: Jürgen Sommer. EN 1315 DM 12.–

**Weihnachten**
22 bekannte Stücke aus Oratorien, Weihnachtslieder, eine Hirtensinfonie u.a.
Arrangements: Josef Michel. EN 1305 DM 12.–

**Festliche Stunden**
22 bekannte und neue Stücke zu fröhlichem und ernstem Anlass. Arrangements: Jürgen Sommer. EN 1311 DM 12.–

**Tanz und Unterhaltung**
17 Originalkompositionen von Jürgen Sommer zur Unterhaltung und zum Tanzen. EN 1306 DM 12.–

**Volkslieder**
31 bekannte Melodien. Arrangements: Jürgen Sommer. EN 1310 DM 12.–

**Spirituals**
25 der bekanntesten Gospels und Spirituals. Arrangements: Rolf Schweizer. EN 1308 DM 12.–

**Oekumenische Choräle**
40 Choralsätze zu bekannten Kirchenliedern. Arrangements: Rolf Schweizer. EN 1319 DM 12.–

**Orgelstücke alter Meister**
20 Sätze von Krieger, Pachelbel, Kuhnau u.a. Einrichtung: Rolf Schweizer. EN 1304 DM 12.–

**Georg Friedrich Händel**
17 bekannte Stücke aus Der Messias, Xerxes u.a. Werken. Arrangements: Jürgen Sommer. EN 1316 DM 12.–

**Johann Sebastian Bach**
15 Stücke aus Englische Suiten, Ouvertüren, Brandenburgisches Konzert Nr. 1 u.a. Werken. Arrangements: Jürgen Sommer. EN 1314 DM 12.–

**Wolfgang Amadeus Mozart**
17 Stücke, u.a. aus Eine kleine Nachtmusik, Klaviersonate in A, Die Hochzeit des Figaro, Die Zauberflöte. Arrangements: Jürgen Sommer. EN 1320 DM 12.–

**Barock**
15 Stücke von Corelli, Purcell, Vivaldi, Telemann, Händel, Bach und Tartini.
Arrangements: Jürgen Sommer. EN 1303 DM 12.–

**Klassik**
14 Stücke von Haydn, Boccherini, Mozart und Beethoven. Arrangements: Jürgen Sommer. EN 1301 DM 12.–

**Romantik**
18 Stücke von Schumann, Schubert, Brahms, Grieg, Tschaikowsky u.a.
Arrangements: Jürgen Sommer. EN 1307 DM 12.–

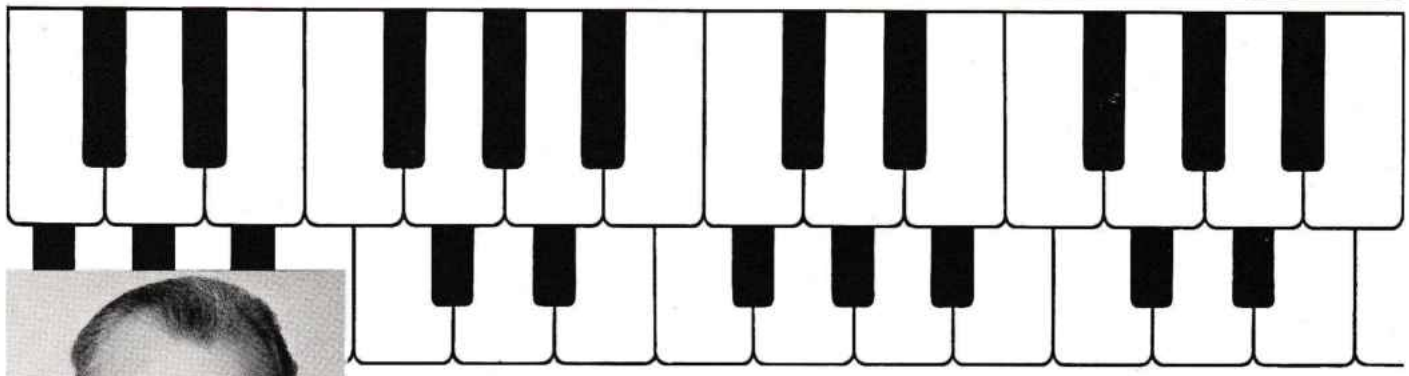
**Oper**
16 Arien und Orchesterstücke von Gluck und Mozart bis Wagner und Verdi.
Arrangements: Jürgen Sommer. EN 1302 DM 12.–

**Operette**
14 Arien und Lieder, u.a. aus Der Bettelstudent, Der Vogelhändler, Banditenstreiche.
Arrangements: Jürgen Sommer. EN 1309 DM 12.–

**Ballett**
14 Ballettmusiken, u.a. aus Schwanensee, Coppélia, Zar und Zimmermann.
Arrangements: Jürgen Sommer. EN 1312 DM 12.–

**Leichte Stücke grosser Meister**
Ein Heft zum Testen mit 11 Stücken von Bach bis Verdi aus verschiedenen Ausgaben der Reihe, mit Registrierungsvorschlägen.
Arrangements: Jürgen Sommer. EN 1313 DM 6.–

**«Praktische und gewissenhafte Notenausgaben mit artgerechten Arrangements . . . »** **Neue Musikzeitung**



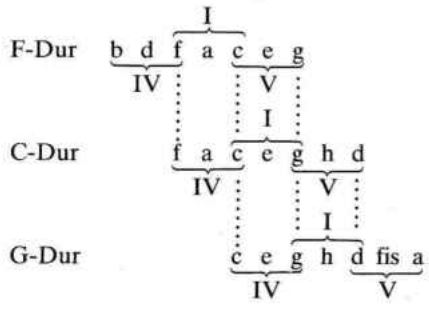
# Modernes Tasten ABC

*G.H. Domsch*

# Neuartiges Kreisdiagramm für Hauptdreiklänge und Quintverwandtschaft

Die Träger des harmonischen Geschehens sind innerhalb jeder Tonart die drei Hauptdreiklänge Tonika (I), Subdominante (IV) und Dominante (V). Dabei ist die Tonika auf dem Grundton der Tonart, also der ersten Stufe der Tonleiter, die Subdominante auf der Unterquinte, die der 4. Stufe der Tonleiter entspricht, und die Dominante auf der Oberquinte, also der 5. Stufe, aufgebaut. Hieraus entspringt auch die in der Musiklehre übliche Bezeichnung I, IV, V (auch T, S, D benannt) für die Hauptdreiklänge. In Dur sind alle drei Hauptdreiklänge grosse Dreiklänge, sie bestehen aus grosser Terz und reiner Quinte oder, anders aufgefasst, aus aufeinandergesetzter grosser und kleiner Terz, d.h. also aus vier bzw. drei Halbtonschritten als Intervall zwischen den drei Tönen des Dreiklanges (z.B. c–e und e–g bei der Tonika von C-Dur).

Da nun Subdominante und Tonika einerseits und Tonika und Dominante andererseits je einen Ton gemeinsam haben und da weiterhin je zwei dieser Dreiklänge einer Tonart zugleich den beiden quintverwandten Tonarten angehören, wie das untenstehende Schema zeigt, ergibt sich bei Fortsetzung dieser Tonreihe über sämtliche Dur-Tonarten in der durch den Quintenzirkel gegebenen Reihenfolge eine Kette von Tönen mit Intervallen zu abwechselnd vier und drei Halbtonschritten, wobei sämtliche zwölf grossen Dreiklänge, die möglich sind, in dieser Kette enthalten sind.




Nach 24 Tonschritten zu je zwölf abwechselnden Vier- und Drei-Halbtonschritten schliesst die Kette mit dem gleichen Ton, mit dem sie begann.

Diese strenge Gesetzmässigkeit der Tonalität ermöglicht es, ein Kreisdiagramm zu entwerfen, das – orientiert am Aufbau des Quintenzirkels – die Zusammenhänge der Hauptdreiklänge sämtlicher Dur-Tonarten unter dem Gesichtspunkt der Quintverwandtschaft leicht zu übersehen und zu studieren gestattet, wie Bild 1 zeigt. Für jede der zwölf Dur-Tonarten umfasst eine eckige Klammer die leitereigenen sieben Töne in der Reihenfolge, wie sie sich aus den aufeinanderstehenden drei Hauptdreiklängen IV, I, V ergibt. Für C-Dur – als Beispiel – sind diese drei Klänge in Bild 1 durch geschweifte Klammern mit den Bezeichnungen Subdominante, Tonika und Dominante versehen. Für die übrigen elf Tonarten wurden sie durch kleine Querstriche im Zuge der eckigen Klammern kenntlich gemacht.

Das Diagramm zeigt sehr anschaulich, dass die beiden Dominant-Dreiklänge (Unter- und Oberdominante IV und V) einer Tonart zugleich den Tonika-Dreiklang I der jeweils benachbarten Tonart darstellen. Die im Quintenzirkel benachbarten Tonarten stehen somit in einem Verhältnis der direkten Quintverwandtschaft zur Ausgangstonart, sie haben stets zwei Dreiklänge gemeinsam. Die übernächste Nachbartonart hat dann nur einen Dreiklang mit der Ausgangstonart gemeinsam und steht daher nur in einem Verhältnis der indirekten Quintverwandtschaft. Jeder der zwölf grossen Dreiklänge ist – je nach Auffassung – zu-

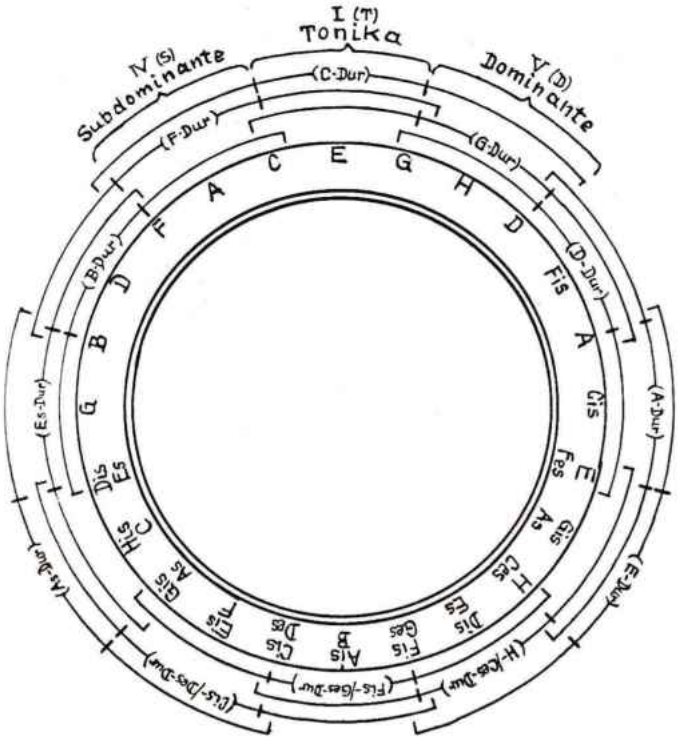



**Bild 1. Kreisdiagramm für die Hauptdreiklänge und Quintverwandtschaft in Dur**

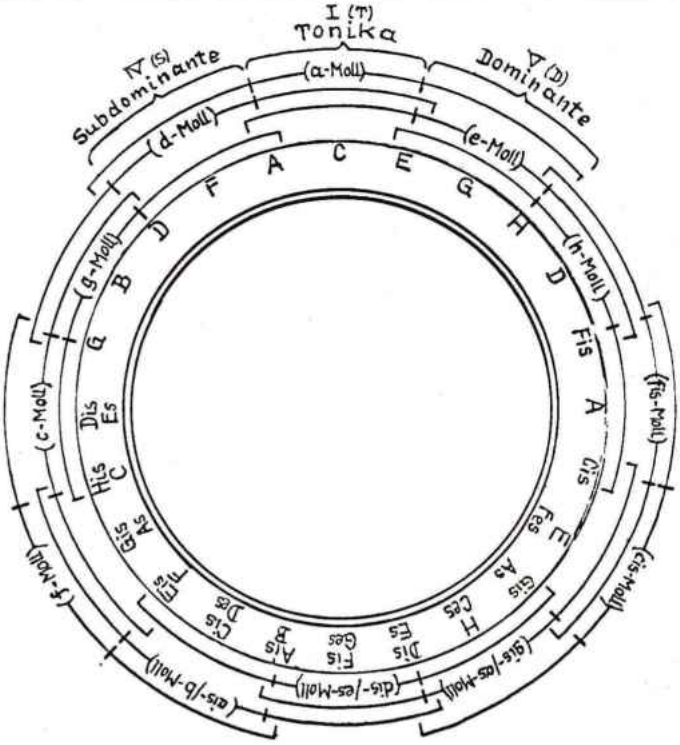
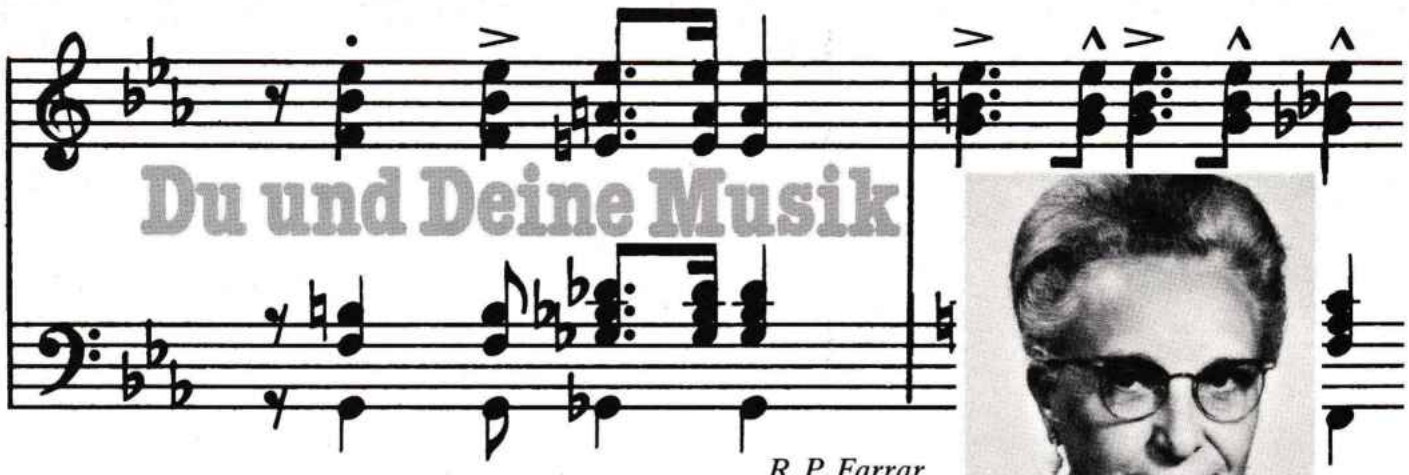



**Bild 2. Kreisdiagramm für die Hauptdreiklänge und Quintverwandtschaft in Moll (rein)**

gleich Tonika, Subdominante oder Dominante in je einer anderen Tonart. Hierdurch wird die Modulation von einer Tonart in eine der beiden benachbarten quintverwandten Tonarten möglich.

Für die Moll-Tonarten kann ein entsprechendes Diagramm nur für das reine, natürliche (äolische) Moll entworfen werden. Hier sind die drei Hauptdreiklänge kleine Dreiklänge, sie bestehen aus kleiner Terz und reiner Quinte bzw. aus aufeinandergesetzter kleiner und grosser Terz, d.h. also aus drei bzw. vier Halbtonschritten als Intervall zwischen den drei Tönen des Dreiklanges (z.B. a–c und c–e bei der Tonika von a-Moll). Analog dem obigen Schema für Dur ergibt sich wieder eine Kette von Tönen mit Intervallen zu abwechselnd drei und vier Halbtonschritten, wobei diesmal sämtliche zwölf kleinen Dreiklänge, die möglich sind, in dieser Kette enthalten sind.

Man kann somit für das reine Moll ein entsprechendes Kreisdiagramm entwerfen, wie Bild 2 zeigt. Die Reihenfolge der 24 Töne im inneren Kreis ist dabei die gleiche wie in Bild 1, die Skala ist lediglich um einen Tonschritt im Uhrzeigersinn verdreht. Aus dieser Versetzung um einen Schritt resultiert, dass die Dreiklänge (unter den geschweiften Klammern) jetzt kleine Dreiklänge sind (z.B. a–c–e statt c–e–g für die Tonika oben im Kreis).

Will man die Hauptdreiklänge statt im reinen Moll im harmonischen Moll haben, so kann man das Diagramm in Bild 2 ebenfalls benutzen. Man hat dann nur jeweils den mittleren Ton des Dominant-Akkordes um einen halben Ton zu erhöhen (z.B. bei a-Moll gis statt g). Wünscht man das melodische Moll, so muss zusätzlich auch noch der mittlere Ton des Subdominant-Akkordes um einen halben Ton erhöht werden (z.B. bei a-Moll fis statt f). In diesen beiden zuletzt genannten Tongeschlechtern werden die durch die genannten Erhöhungen betroffenen Klänge dann zu grossen Dreiklängen (Dur-Dreiklänge).

# Musikunterricht für Erwachsene

Mit diesem Artikel möchte ich mich insbesondere den Orgellehrern und denjenigen, die es werden wollen, zuwenden, um auf ihre Fragen einzugehen, die sie mir immer wieder stellen. Fragen, die vermutlich auch noch zahlreiche andere Lehrer haben. Ich habe mich entschieden, meine Antworten in diesem Artikel zu geben, damit alle, die es interessiert, davon profitieren können.

Die häufigsten Fragen, die mir von meinen Berufskollegen gestellt werden, befassen sich mit Problemen des Klassenunterrichts: Organisation, Werbung, Klassenzimmereinrichtung, Unterrichtsmaterial, Kursgebühr und Modell-Unterrichtsstunden.
Ich hoffe sehr, dass niemand von mir ein allgemein gültiges Erfolgsrezept erwartet, nach dem Motto:

*Man nehme*
- 4 bis 12 lerneifrige Erwachsene,
- stecke sie alle zusammen in ein Klassenzimmer,
- mische das Ganze gut mit Lektionen und Demonstrationen.
- Dann koche man das alles jede Woche zur gleichen Zeit 50 Minuten lang auf.
- Und nach 10 Wochen haben Sie 4 bis 12 konzertreife Musiker.

Leider kann ich Ihnen weder eine exakte Formel noch ein narrensicheres Rezept an die Hand geben. Alles, was ich Ihnen geben kann, sind einige bewährte Richtlinien und Vorschläge. Die allerwichtigsten «Zutaten» für einen erfolgreichen Unterricht jedoch muss jeder Lehrer selbst mitbringen und richtig einsetzen:

- Persönlichkeit
- gründliches Fachwissen
- viel Enthusiasmus
- sichtbare Begeisterung fürs Erreichte
- und alle die Eigenschaften, die einen guten Lehrer ausmachen.

Vor Jahren bat mich unsere Kirchgemeinde, eine Gruppe Kinder während eines Sommerferienlagers nach einem bereits ausgearbeiteten Arbeitsprogramm zu unterrichten. Nachdem ich mir dieses Programm gründlich angesehen hatte, stellte ich meinen eigenen Unterrichtsplan und das notwendige Unterrichtsmaterial zusammen. Das mir ursprünglich überreichte Programm benutzte ich als Grundlage dazu. Dann unterbreitete ich meinen neuen Plan unserem Kirchenvorstand mit der Bitte, dazu Stellung zu nehmen d.h. ihn anzunehmen oder abzulehnen oder weitere Vorschläge zu machen. Nachdem mein Plan geprüft worden war, erhielt ich ihn zurück mit dem Kommentar: «Angenommen. Ihr Unterrichtsplan zeugt von der Arbeitsweise eines *Lehrers* im wahrsten Sinne des Wortes – im Gegensatz zu derjenigen einer Person, die einfach stur dem Lehrbuch folgt.»
Der Lehrer muss sich über alles, was ihm in seiner Arbeit weiterhelfen kann, informieren, um das so Gelernte sinnvoll in seinen eigenen Unterricht einzubauen. Es ist auch wesentlich, dass der Lehrer flexibel bleibt und es versteht, seine Schüler anzusprechen.
Nun folgen einige generelle Begriffe und Vorschläge. Mischen Sie sie gut und fügen Sie dann auch noch Ihr Wissen und Ihre eigenen Erfahrungen hinzu, und Ihre Unterrichtsresultate werden für Ihre Schüler und für Sie selbst zufriedenstellend ausfallen.

## Kursorganisation

Ein ungezwungenes Treffen aller Teilnehmer an einem neuen Kurs sollte dem Kurs vorausgehen. Diese Sitzung kann vorzugsweise in einem öffentlichen Lokal, im Clublokal eines Gasthauses, in einem Café usw. oder auch in einem Klassenzimmer der örtlichen Volkshochschule stattfinden, die auf Anfrage zu diesem Zweck meist gerne ihre Räume zur Verfügung stellen.
An dieser Sitzung erläutert der Lehrer sein grundsätzliches Schulprogramm. Es wird eine Unterrichtszeit vereinbart, die allen Teilnehmern den regelmässigen Besuch erlaubt. Ein mögliches Abschlusskonzert mit Auszeichnung nach der ersten Unterrichtspha-

se und vieles andere mehr kann bei diesem ersten Zusammentreffen besprochen werden.

## Werbung

Jede Stadt bietet da ihre eigenen Möglichkeiten. Je nachdem wie gross das zur Verfügung stehende Werbebudget ist, kann ein Lehrer entscheiden, welche Art der Werbung er betreiben will. Ist das Werbebudget eher knapp bemessen, empfiehlt es sich, die Musikhändler in der Gegend immer genau über Ihre Kapazität, Kursbeginndaten usw. ins Bild zu setzen. Eine weitere und nicht sehr viel teurere Werbemöglichkeit wäre, die lokalen Händler davon zu überzeugen, Ihre Empfehlungskarte den verkauften Instrumenten beizulegen.
Wesentlich teurer und auch mit erheblich mehr Streuverlust verbunden sind Anzeigen in der Tagespresse oder die Verteilung von Flugblättern an alle Haushalte.
Ich habe auch schon von Lehrern gehört, die auf die folgende originelle Weise neue Schüler für ihren Unterricht gewinnen: Sie besuchen, nach Vereinbarung mit dem betreffenden Schulleiter, die Klassen der Erwachsenenweiterbildungsschule, wo gerade Kurse über das «Auskommen mit dem Einkommen», das Möbelrestaurieren oder Sprachkurse gegeben werden. In zwei bis drei Minuten stellen sie sich kurz vor, sagen, was sie tun und warum sie da sind. Im Idealfall bringt zu diesem Zeitpunkt jemand eine kleine Orgel ins Klassenzimmer. Dann bitten sie jemand aus der Klasse, sich als freiwilliges Versuchskaninchen an die Orgel zu setzen und bringen ihm in weiteren zwei Minuten ein paar Takte einer bekannten Melodie bei, damit alle sehen, wie leicht es ist. Der «Gastreferent» hinterlässt seine Adresse, nimmt seine Orgel und geht. Das Ganze hat vielleicht zehn Minuten gedauert und hoffentlich ein paar neue Schüler gebracht.

## Einrichtung

Eigentlich beschränkt sich die ganze erforderliche Einrichtung auf eine Orgel und einige Stühle und Tische, eine Wandtafel mit Notenlinien und ein Stück Kreide. Auch die modernste und teuerste Einrichtung kann niemals einen *guten* Lehrer ersetzen.

## Unterrichtsmaterial

Benutzen Sie ein Lehrbuch, das Sie sehr gut kennen. Sich während des Unterrichts mit einer neuen Lehrmethode vertraut machen zu wollen ist illusorisch. Der Klassenunterricht verlangt die volle Aufmerksamkeit des Lehrers, und zwar vom Moment an, wo der erste Schüler erscheint, bis zum Augenblick, wo der letzte das Klassenzimmer verlässt. Sich konzentrieren und auf andere Menschen voll eingehen ist ansteckend. Der Musiklehrer, der «Männchen» auf ein Stück Papier malt, während sich sein Schüler gerade alle Mühe gibt, das Gelernte vorzutragen, braucht sich nicht zu wundern oder gar aufzuregen, wenn er seine Schüler während des Unterrichts bei der gleichen Tätigkeit erwischt. Der gute Lehrer sieht es dem Gesichtsausdruck seiner Schüler an, ob sie bei der Sache sind oder nicht. Sind sie nicht dabei, liegt es oft am langweiligen, einfallslosen Lehrer. Es ist die Aufgabe des Lehrers, seine Schüler mit Begeisterung zu fesseln.
Begegnet Ihnen neues Lehrmaterial, welches Sie als geeigneter als das bisher benutzte einstufen, so führen Sie es erst dann in Ihrem Unterricht ein, wenn Sie es sich selbst von der ersten bis zur letzten Seite eingehend erarbeitet haben. Während dieser Erarbeitungsphase sollten Sie sich auch in die Rolle des Schülers versetzen. Überlegen Sie sich genau, wie Sie jedes im neuen Material enthaltene Thema Ihren Schülern am besten beibringen könnten. Versuchen Sie, sich alle die Fragen vorzustellen, die Ihnen Ihre Schüler möglicherweise stellen werden.

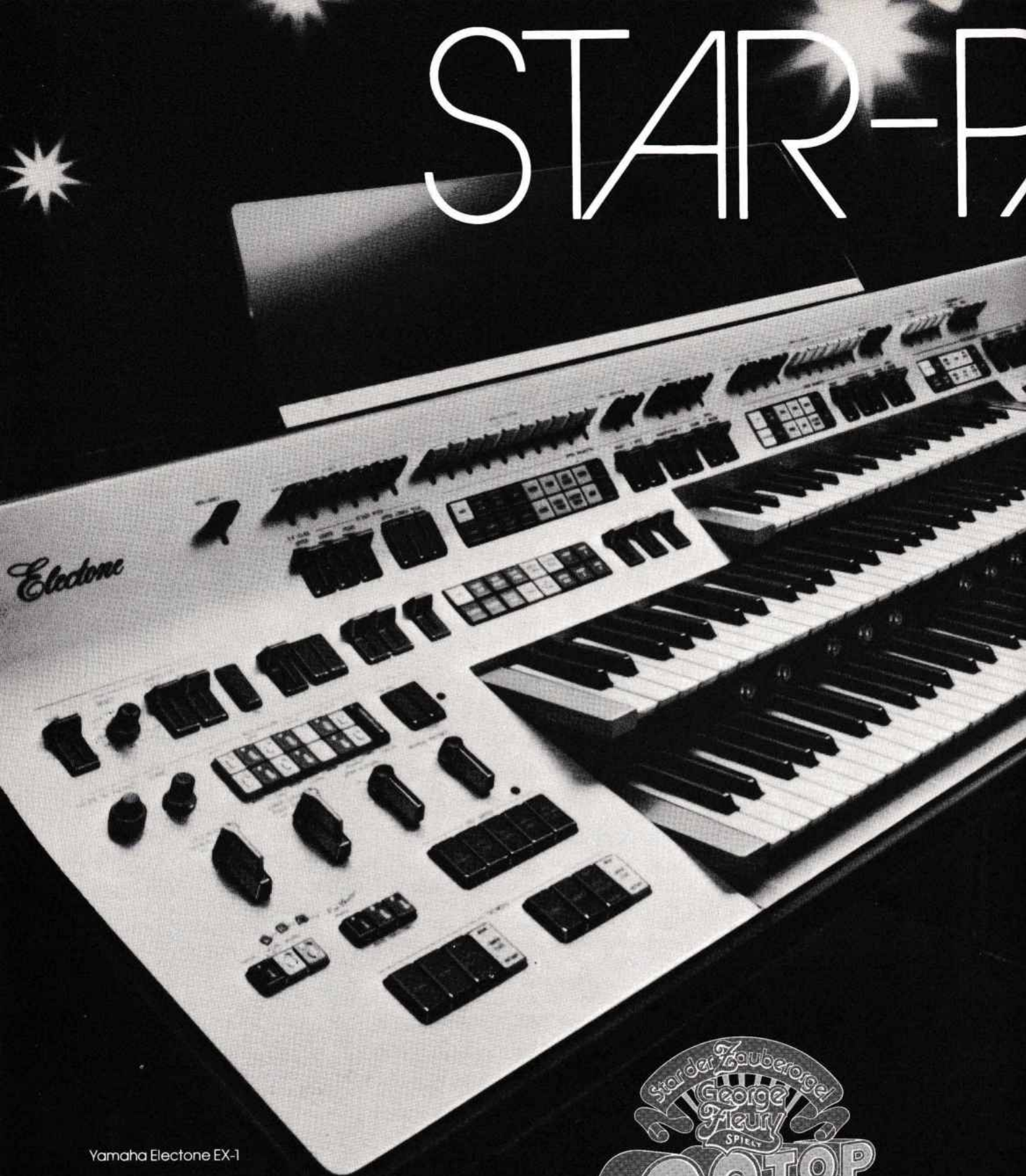
## Kursgebühr

Nach welchen Gesichtspunkten legt man die Höhe der Kursgebühr fest? Da gibt es so viele Wenn und Aber, dass es mir unmöglich ist, einen bestimmten Betrag zu nennen. Auch wechselt der Ansatz von Land zu Land. Als Ausgangsbasis für die Kalkulation dürfte der Preis dienen, der für eine Privatstunde üblich ist. Berücksichtigt werden muss ferner auch Ihre Vorbereitungszeit. Klassenunterricht erfordert mehr Aufwand an Zeit und auch mehr Energie während des Unterrichtes. Wir zählen die Vorbereitungsstunden zu den Unterrichtsstunden (z.B. eines Semesters) und multiplizieren diese mit dem Privatstundenansatz. Zu diesem Betrag rechnen wir 25% für den zusätzlichen Aufwand hinzu. Das Resultat geteilt durch die Schülerzahl der Klasse ergibt das Kursgeld für den einzelnen Teilnehmer. Dazu sollten Sie noch eine kleine Reserve einkalkulieren für den Fall, dass eine Klasse kleiner als erwartet ausfällt, damit Sie es sich dann trotzdem noch leisten können, den Kurs durchzuführen.

## Modellunterrichtsstunden

So etwas gibt es einfach nicht. Ihr Lehrplan muss flexibel sein, denn Ihre Schüler werden Fragen stellen, die Ihren schönsten Plan über den Haufen werfen. Benutzen Sie Ihre Bücher und unsere Vorschläge als Leitfaden. Aber stellen Sie einen Plan auf! Und revidieren Sie ihn, wenn nötig. Während eines Semesters muss eine bestimmte Menge Lehrstoff behandelt werden. Das bedingt, dass auch wöchentlich ein bestimmter Teil erreicht wird. Dennoch soll die einzelne Unterrichtsstunde flexibel sein. An gewissen Tagen geht es langsamer voran, dafür erreicht man an anderen mehr.
Je grösser Ihr musikalisches Wissen ist, um so leichter wird Ihnen das Unterrichten fallen. Am besten aber werden Sie unterrichten, wenn Sie gute Vorbereitungsarbeit geleistet und gute Pläne erarbeitet haben.
Nehmen Sie also Ihr bevorzugtes Lehrbuch zur Hand und bereiten Sie sich auf jedes Thema gut vor. Machen Sie nicht zu viele Worte zwischen den einzelnen Musikbeispielen, die vorgespielt werden. Und ziehen Sie, wenn immer möglich, die Schüler fürs Demonstrieren (Vorspielen) heran.
Die Begriffe «höher» und «tiefer» zum Beispiel sind noch lange nicht jedem Anfänger klar. Sie müssen aber gleich zu Beginn jedem Teilnehmer verständlich gemacht werden. «Höher» bedeutet nicht räumlich höher, nicht senkrecht nach oben, sondern höher in der Tonhöhe, also auf dem Manual nach rechts. Um ganz sicher zu gehen, dass das alle richtig verstehen, spielen Sie nicht nur zunächst eine ganz hohe Note, dann eine mittlere und dann eine tiefe Note vor, sondern lassen Sie Ihre Schüler selbst auch auf der Orgel vorspielen, was für sie hoch und tief ist. Es ist in der Tat überraschend, wie viele Schüler für eine höhere Note zu einer tieferen Taste greifen. Sie können das «Höher- und Tiefer-Konzept» beispielsweise zusammen mit Gehörübungen vermitteln. Experimente mit geschlossenen Augen, ganz aufs Hören konzentriert, helfen dabei. Machen Sie anfänglich den Abstand zwischen den Tönen gross – mindestens eine Oktave –, um dann den Abstand allmählich bis auf einen ganzen oder einen halben Tonschritt zu verringern. Verweilen Sie in einer Unterrichtsstunde nicht zu lange bei diesem Thema. Kommen Sie lieber regelmässig und konsequent während jeder Stunde darauf zurück – immer mit leichten Variationen. Versuchen Sie, jede Phase einer Unterrichtsstunde kurz, aber bedeutungsvoll zu gestalten. ●

# STAR-P




Yamaha Electone EX-1

Star der Zauberorgel
George Fleury
SPIELT
28 TOP HITS

an der YAMAHA EX-1
auf Philips Langspielplatten (6305 393)
und MusiCassetten (7105 321)

PHILIPS

YAM-E-9359

# PARADE

Die „große" Yamaha Electone EX-1 vereint alle Vorteile einer neuen Orgeltechnologie. Die hervorragende Klangqualität, das überragende Angebot an Stimmen und Effekten, moderne Begleitrhythmen und eine variantenreiche Begleitautomatik. Und diese Merkmale findet der Orgelspieler auch in den „kleineren" Yamaha Electone Orgeln wieder. Dosiert, je nach Größe des Modells. Doch in jedem Falle unverkennbar. Denn die einmalige Yamaha PASS-Technologie ist Grundlage bei allen Modellen. Ein maßgeschneidertes Electone Angebot mit allen Vorteilen dieser neuen Yamaha Generation.

Fragen Sie Ihren Yamaha Fachhändler. Oder schicken Sie uns den Informations-Scheck.

Yamaha Electone A-55

Yamaha Electone B-35

Yamaha Electone B-55

Yamaha Electone B-75

Yamaha Electone C-35

Yamaha Electone C-55

Yamaha Electone D-80

Yamaha Electone E-70
(weitere Modelle: E-50, E-30)

YAMAHA

Yamaha Europa GmbH, Siemensstraße 22/34, D-2084 Rellingen

EIN GUTER KLANG RUND UM DIE WELT

# Es gibt Neues bei...

## Godwin

SC/70 und SC/118 sind die Modellbezeichnungen der beiden neuen Godwin-Heimorgeln. Beide Orgeln sind zweimanualig mit je 44 Tasten Klaviaturumfang und einem 13-Tasten-Stummelpedal. Die **SC/118** besitzt im Obermanual fünf Sinuszugriegel (16′, 8′, 5⅓′, 4′ und 2′), Sinus-Sustain mit variabler Nachklang-Länge und Perkussions-Register (8′, 5⅓′, 4′ und 2′) mit stufenlos regelbarer Lautstärke und wahlweise kurzer bzw. langer Abklingzeit. Die Perkussion ist in allen vier Fusslagen auf Repeat (Mandolinen-Effekt) umschaltbar, und die Geschwindigkeit lässt sich stufenlos regeln. Neben den beiden unabhängigen Zusatzregistern mit den Klangfarben «Klarinette» und «Violine» gibt es im Obermanual ein sogenanntes Streichorchester mit drei Registerschaltern für Celli, Violen und Violinen (Einschwingvorgang, Lautstärke und Nachklang regelbar) und einen Klavierteil mit Registerschaltern für Klavier, Honky-Tonk und Spinett.

Im Untermanual sind Sinus-Zugriegel für 16′ und 8′ mit eigenem Sustain-Regler vorhanden.

Das Streichorchester des oberen Manuals ist mit Hilfe eines Umschalters wahlweise auf dem oberen oder dem unteren Manual spielbar.

Der Drummaker 30 ist eine neu entwickelte Automatik mit Memory und Ein-Finger-Automat. Ihr Wirkungsbereich umfasst drei Oktaven des Untermanuals. Dazu gehören 15 Rhythmen in jeweils zwei Variationen, ein aus 10 Schlaginstrumenten bestehendes Schlagzeug, ein auf Wechselbass umschaltbarer Walking Bass, automatische Begleitakkorde, automatisches Arpeggio und ein Ein-Finger-Automat mit integriertem Memory.

Für den Bass sind Sinus-Zugriegel in 16′ und 8′ und ein Schalter für Pedal-Nachklang vorhanden.

Die SC/118 besitzt ein eingebautes Original-Leslie-Aggregat mit zwei Geschwindigkeiten; ausserdem Vibrato und Nachhall. Die Verstärkung erfolgt 2kanalig über zwei Verstärker zu je 50 Watt Leistung.

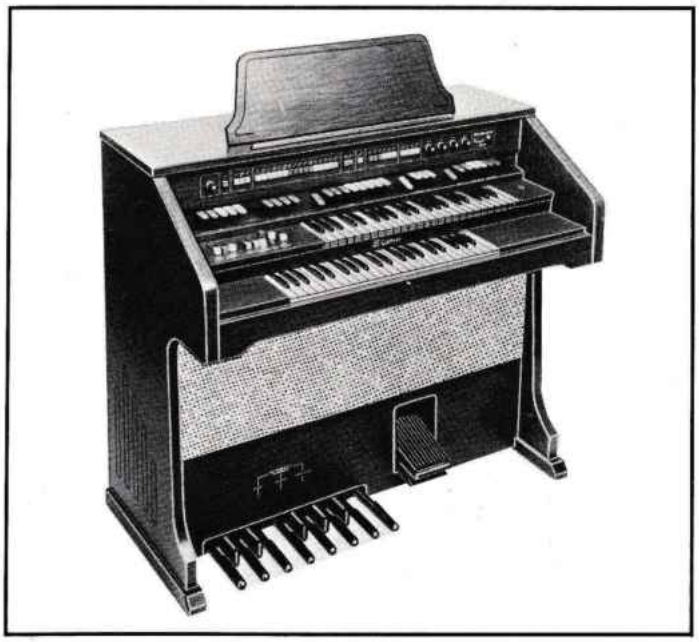
Das Modell **SC/70** ist ebenso wie die grössere SC/118 in einem nussbaumfurnierten Gehäuse untergebracht. Das kleinere Instrument ist ebenfalls mit dem Drummaker 30 bestückt. Die Disposition der Orgel insgesamt weniger reich. Auffallend vor allem das Fehlen der Sinus-Zugriegel, des Streichorchesters und des Klavier-Teils.

Die SC/70 weist statt dessen Festregister auf. Im Obermanual sind vier Sinus-Register: Flute 16′, 8′, 4′ und 2⅔′, fünf Solo-Register: Klarinette 16′, Klarinette 8′, Oboe 8′, Diapason 8′ und Violine 4′, ein Lautstärkeregler für alle Obermanualregister, stufenlos regelbarer Nachklang und Perkussion in drei Fusslagen (8′, 4′, 2⅔′). Auch hier kann die Perkussion auf Repeat umgeschaltet und die Geschwindigkeit stufenlos geregelt werden. Ausserdem ist ein automatischer Wah-Wah vorhanden.

Das Untermanual weist vier Festregister (alle 8′) auf: Flute, Horn, Melodia und Cello. Im Bass besitzt das Instrument zwei Flute-Register (16′ und 8′), die Effekte Bassgitarre und Beckenschlag und Pedalnachklang. Space Sound ist ein eingebautes Rotationsaggregat mit zwei Geschwindigkeiten. Hall, Vibrato und die 2kanalige Verstärkung sind selbstverständlich.

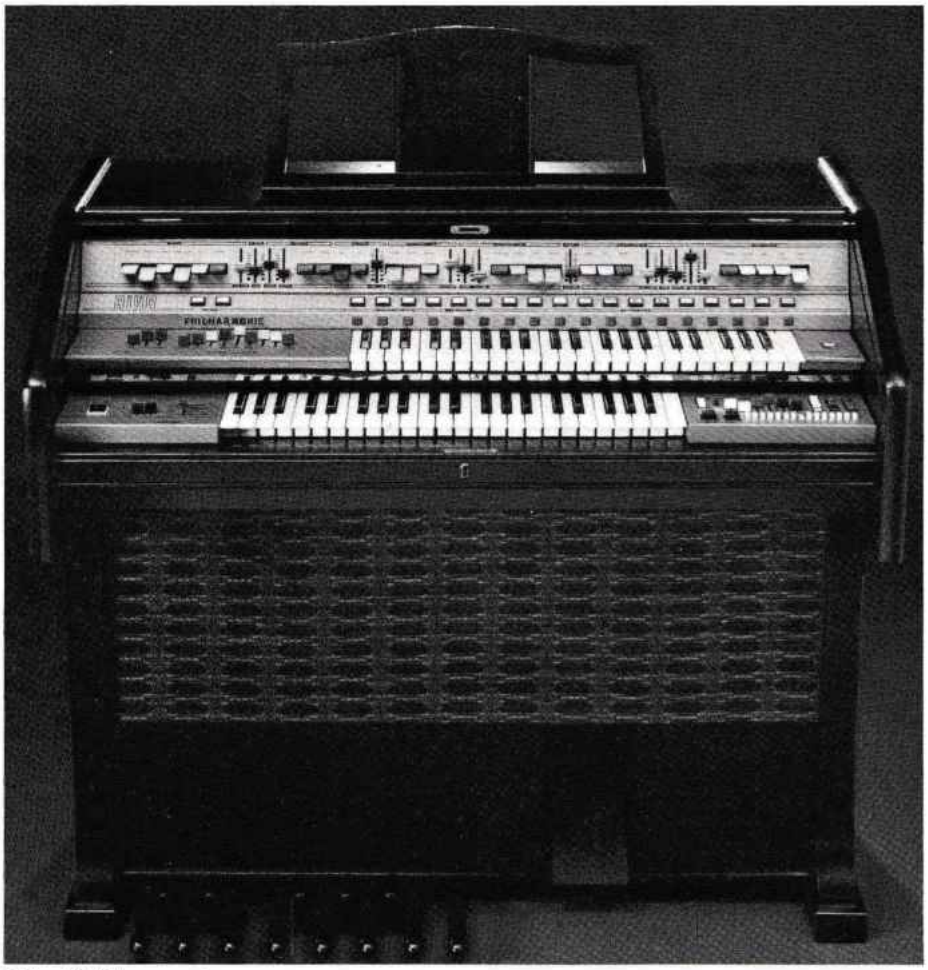
Weitere Informationen sind erhältlich von Musiport, D-4953 Gorspen-Vahlsen 22.

Godwin SC/118



**Godwin SC/70**

# RiHa



**Riha Philharmonic**

Der holländische Orgelhersteller Ri-Ha hat eine neue Heimorgel mit dem Namen **Philharmonic** auf den Markt gebracht.

Als vor gut drei Jahren RiHas Spitzenmodell, die Orchestra, erschien, erarbeitete die Entwicklungsabteilung auf der Grundlage dieses Konzertinstrumentes eine ganze Reihe von neuen Modellen. In den unteren und mittleren Preislagen entstanden die Festivo, die Andante und die Adagio, welche die früheren Modelle ablösten.

Die neueste RiHa-Heimorgel, die noch nicht die Hälfte der Orchestra kostet, bietet dennoch so viel, dass sogar der Alleinunterhalter das Instrument durchaus für seine Auftritte verwenden kann.

Die Philharmonic ist in einem ansprechenden Nussbaumgehäuse mit Rolldeckel untergebracht. Ein Blick auf die Disposition zeigt, dass das Instrument für seinen Preis erstaunlich viel bietet.

Basis der Orgel ist ein neunchöriger Sinuston, der sich mittels Zugriegeln fein einstellen lässt. Der Sinuston wird über einen separaten Verstärkerkanal geführt und über einen original Leslie-Lautsprecher abgestrahlt. Für die Umschaltung von Leslie Chorus auf Tremolo befindet sich zwischen den beiden Manualen eine Metall-Schaltleiste, die man nur leicht anzutippen braucht, um die Umschaltung zu bewirken. Man kann so während dem Spiel schnell und leicht umschalten, ohne zu unterbrechen. Zwei Kontrollleuchten zeigen die gewählte Schaltung an.

Alle vier Sinuspresets und die Solostimmen (u.a. Piano, Harpsichord, Akkordeon, Vibraphon, Panflöte, Brass, Mundharmonika) werden mit Tipptasten bedient und haben ihre eigenen Kontrolleuchten. Diese Presets wirken unabhängig voneinander und ermöglichen dem Spieler so ein rasches Umregistrieren.

Die Philharmonic verfügt über Streicher und Blechbläser im Polyvoice-Verfahren und hat Sustain auf beiden Manualen und im Pedal. Die Stimmen des Untermanuals lassen sich mit einer Tipptaste auf das Obermanual koppeln.

Sehr interessant ist die Möglichkeit, die auf dem Untermanual gespielten Akkorde mit Hilfe der sogenannten Solochord-Schaltung auf das Obermanual zu koppeln. Jeder beliebige auf dem Untermanual gespielte Akkord lässt sich mit einem Finger in jedem beliebigen Register auf dem Obermanual spielen. Dabei werden automatisch die verlangten Umkehrungen gespielt. Die Solochord-Schaltung, über welche auch schon das Modell Orchestra verfügt, ermöglicht schön klingende Akkordreihen im orchestralen Sound – bei möglichst einfachem Spiel. Einige Synthesizer-Effekte auf dem Obermanual und im Pedal geben dem Spieler die Möglichkeit, auch ganz moderne Stücke zu spielen.

Das Rhythmusgerät A.R.C.-530 besitzt alle Möglichkeiten, die man von einer modernen Orgel verlangen darf: grosse Auswahl an Rhythmen (darunter so gefragte wie Disco und Soul), Key Start, Einfinger-Akkord-Automatik, Walking Bass, Arpeggio (sogar dreistimmig), Gitarren- und Trompeten-Begleitung, Wow-Gitarre usw.

Am Schwellerpedal befinden sich der Bedienungsschalter für den Glide-Effekt und ein zweiter Pedalschalter für den Harfeneffekt (über zwei bis vier Oktaven – je nach Wahl – aufwärts oder abwärts oder auf- und abwärts). Die Harfe ist rhythmisch an den Begleitautomaten koppelbar.

Dass die Philharmonic auch über Perkussion, Nachhall, Vibrato mit Delay, Repeat usw. verfügt, ist selbstverständlich.

Weitere Auskünfte erteilen der Hersteller: Benelux Musical Instruments b.v., Treubstraat 23, Rijswijk, Holland, und in der Schweiz: Musik Günthart, Schlierenstr. 14, 8902 Urdorf.

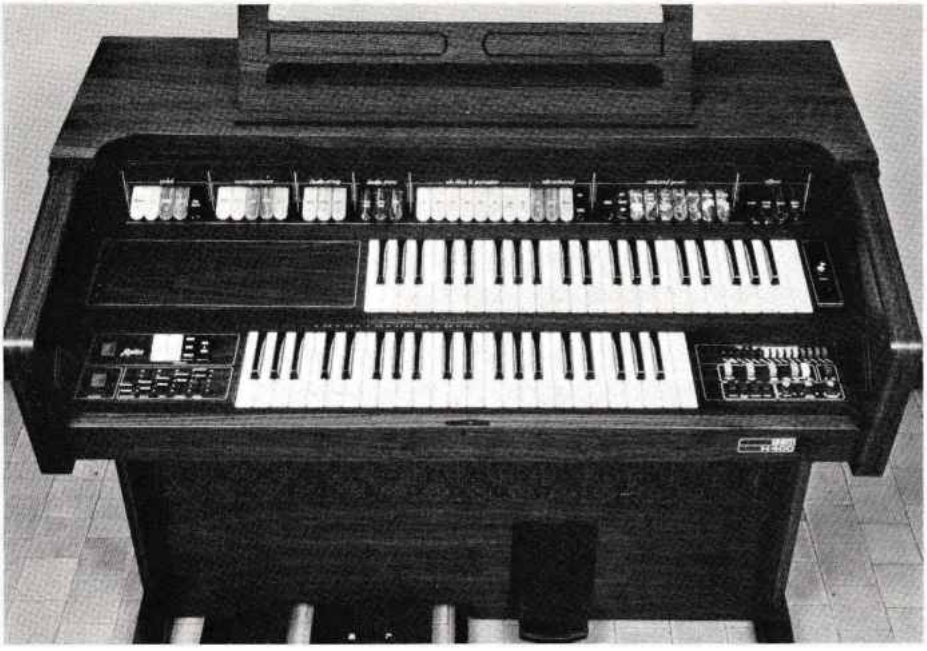
# GEM

Die beiden neuen Produktreihen W und H, die general electro music herausgebracht hat, bieten sowohl dem Anfänger im Orgelspielen wie auch all denen, «die das Ende vom Anfang schon erreicht haben», eine grosse Auswahl an Modellen.

Das Modell **H 400** zum Beispiel (es ist das drittgrösste der Palette) besitzt zwei Manuale mit je 44 Tasten und ein 13-Tasten-Stummelpedal. Das obere Manual ist 6chörig ausgelegt mit Tibias in den Fusslagen: 16′, 8′, 5⅓′, 4′, 2⅔′ und 1⅓′, «Second Percussion» 4′, «Third Percussion» 2⅔′, einer Tuba 16′, Clarinet 8′ und Violin 8′.

An orchestralen Presets sind Akkordeon, Brass Mute, Synthy Wah, Banjo, Mandoline, Marimba und Vibraphon mit separatem Lautstärkeregler vorhanden.

Das «Instapiano» besteht aus Clavichord, Harpsichord, Piano und Chorus, die «Instastring»-Gruppe enthält



**GEM-H 400**

im Obermanual Viola 16′ und Violine 8′ und im Untermanual Viola 8′. Die Instrumentalstimmen des Untermanuals sind: Organ 8′, Flute 8′, Horn 8′, Melodia 8′ und Cello 8′.
Im Bass besitzt das Instrument Bourdon 16′, Flute 8′, Bassoon 16′, Diapason 8′ und Pedalnachklang-Effekte wie Sustain, Vibrato und Nachhall sind selbstverständlich. Besonders erwähnenswert: Solostimmen und Begleitung lassen sich getrennt auf ein eingebautes Original-Leslie-Aggregat (mit zwei Geschwindigkeiten und zwei Kanälen) schalten.
Die H 400 ist (wie die Modelle W 335, H 300, H 500 und H 600) mit der Rhythmus- und Automatikeinheit «Performer» ausgestattet. Diese aussergewöhnlich vielseitige elektronische Funktionseinheit vereint in sich

- 15 der beliebtesten modernen und klassischen Rhythmen,
- eine komplette Begleitakkord-Automatik, die mit einem Finger ausgelöst werden kann,
- effektvollen Basseinsatz, auf Fingerdruck verfügbar,
- automatisch auslösbaren programmierten Orchester-Hintergrund als Rhythmus- und Harmonie-Basis und
- elektronisch gespeicherte, abrufbare Begleitfiguren.

Zwei Verstärker mit je 40 Watt RMS und 3 HiFi-Speziallautsprecher mit Doppelmembrane, einer davon mit Frequenzweiche, gehören zur Ausstattung.
Das Ganze präsentiert sich in einem zeitlosen, nussbaumfurnierten Gehäuse mit Rolldeckel.

# Edition Nagel

Im Nagels Verlag, Kassel, ist ein weiterer Band zur Notenreihe «Elektronische Orgel» erschienen.
Jürgen Sommer hat 17 Stücke aus verschiedenen Werken Mozarts für elektronische Orgel arrangiert. Aus «Les petits riens»: Pantomime, Gavotte und Larghetto, das Menuett aus «Eine kleine Nachtmusik», den Türkischen Marsch aus «Klaviersonate in A», «Menuett», den Festlichen Marsch und «Ach, komm doch, zaudre nicht, ersehnte Freude» aus «Die Hochzeit des Figaro», den «Priestermarsch» und «In diesen heil'gen Hallen» aus «Die Zauberflöte» und «Reich mir die Hand, mein Leben» und «Menuett» aus «Don Giovanni».
Der Band Wolfgang Amadeus Mozart (EN 1320) ist im Fachhandel erhältlich.

# Conn

Auf der an Modellen reichen Palette der Conn-Orgeln ist die **Connquest** das jüngste und kleinste. Sie ist für den Anfänger gedacht und enthält viele der Spiel- und Klangmöglichkeiten, die man gewöhnlich nur bei teureren Instrumenten findet.
Die Connquest besitzt zwei Manuale mit je 44 Tasten, ein 13-Tasten-Stummelpedal, «Exp.» (Extra-Begleitung), automatischen Walking Bass, 16′-, 8′- und 4′-Register im oberen Manual, Memory, Sustain im oberen Manual und im Pedal, ein elektronisches Tremolo mit zwei Geschwindigkeiten, Ein-Finger-Akkord-Automatik und drei Soloregister: Piano, Banjo und Vibraphon. ●

**Conn Connquest**

# Bitte achten Sie auf die Feinheiten.

STOP NEU

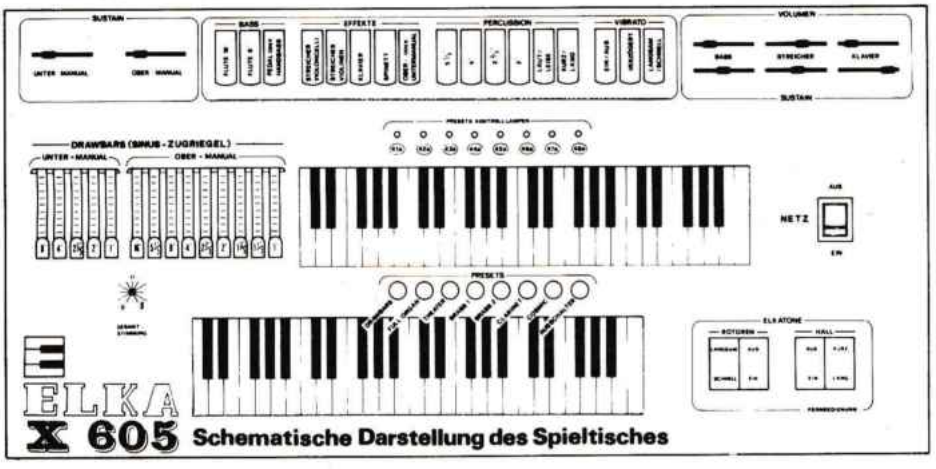
## Die X605 ist da! Sofort lieferbar!

Die X 605 mit ELKASOLIST und WILGAMAT

## KOMPAKT–VIELSEITIG–LEICHT

*wie die X 55, der legendäre Vorgänger aber mit vielen NEUHEITEN versehen!*

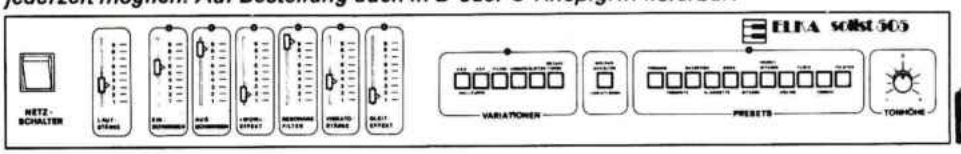
*SINUS, 9-chörig Obermanual, 5-chörig Untermanual*
*2 × BRASS (Blasorchester + Big Band-Sound)*
*Streichorchester + Klavier auf beiden Manualen spielbar*
*Einmalige Percussion*
*Pedalregister auf Handbaß umschaltbar*
*Fernbedienung für ELKATONE serienmäßig*
*Anschlußbuchse für WILGAMAT serienmäßig*
*Halterungen für Aufsatzgestell serienmäßig*
*Durchweg qualitätsgeprüfte Steckmodul-Technik*



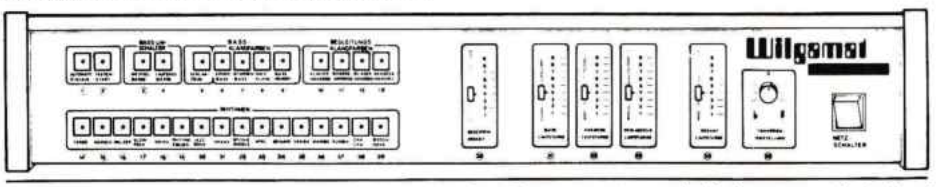

Schematische Darstellung des Spieltisches

**X-605**

*Der ELKASOLIST-Synthesizer, vielseitig und leicht zu bedienen. Ausgefeilte Instrumental-Klangfarben und jede Menge Variationsmöglichkeiten. Geschaffen für die Praxis: Durch Knopfdruck ist die Rückkehr auf die Instrumental-Klangfarben jederzeit möglich! Auf Bestellung auch in B-oder C-Knopfgriff lieferbar!*



*Die WILGAMAT-Superautomatic. Mit allen Rafinessen (jede Akkordverbindung möglich; separate Harmonie-Speicher (Memory) für Baß und Akkorde; Break-Effekt (Schlagzeugsolo). Direkt an die X 605 anschließbar (Anschlußbuchse serienmäßig), zu spielen auf dem Untermanual.*



*Für Fremdfabrikate ist eine Zusatztastatur mit Halterungen lieferbar!*

**ELKA**

**Fragen Sie Ihren Fachhändler !**

Prospekte auch von:

**ELECTRON-MUSIC**

*4953 PETERSHAGEN 8*

*Tel. Verkauf: (05705) 7015*
*Service: (05705) 7016*

*L. R. Vogel*

# Die Kirchenorgel

3. Teil

## Entstehung und Funktion

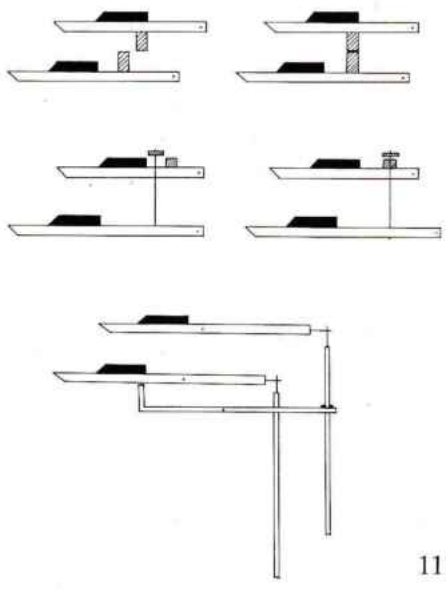
### Spielhilfen

**Koppeln**

Mit den Koppeln ist es möglich, mehrere Manuale miteinander von einem aus zu spielen. Man kann also z.B. die Register des 3. Manuals auf dem 1. spielen (aber nicht umgekehrt!) (Skizze 11).

Bei grossen Werken wird trotz mechanischer Traktur oft eine elektrische Kopplung verwendet, weil sonst der Tastendruck zu gross würde. Bei der mechanischen Kopplung wird mittels Haken oder ähnlicher Verbindungen einfach die Taste der angekoppelten Manuale mitgezogen. Die elektrische Kopplung verwendet dagegen Magnete, die das Öffnen der Ventile besorgen.

Die häufigsten Kopplungen sind Rückpositiv und Brust- oder/und Oberwerk an Hauptwerk sowie die einzelnen kleinen Werke untereinander. In der Regel kann jeder Manualwerkteil an das Pedal gekoppelt werden.

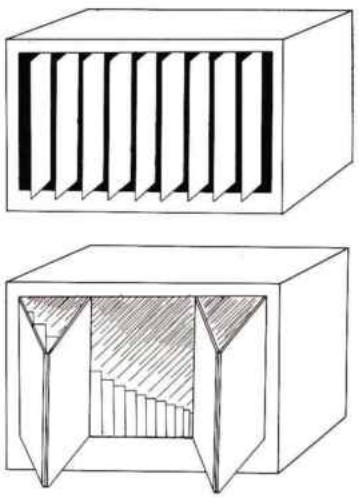


11

**Koppeln: Ganz oben Klötzchenkoppel, Mitte Gabelkoppel, unten Wippenkoppel.**

**Schwellkasten**

Da der Orgelton in der Lautstärke unveränderlich ist, also nach Tastendruck stets gleich laut bleibt, baut man ganze Werkteile in grosse Kasten. Sie sind vorne mittels Jalousien oder Schwenktüren verschliessbar (Skizze 12). Die Türen oder Jalousien lassen sich vom Spieltisch aus bewegen. Dies



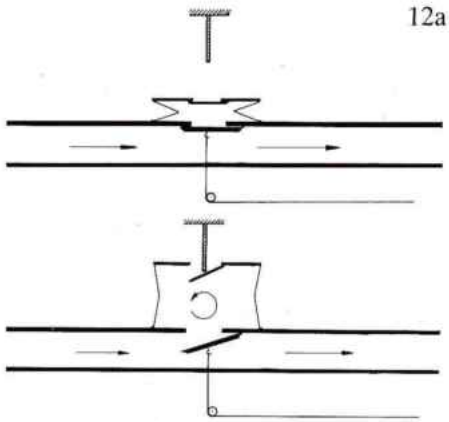
12

**Schwellwerke, oben mit Jalousien, unten mit Falttüren.**

kann rein mechanisch oder pneumatisch übertragen werden. Man kann so den Ton stufenlos in der Dynamik verändern, ohne Register zu wechseln. Das Schwellwerk wird häufig in der romantischen Orgelmusik gebraucht (M. Reger, C. Franck).

**Tremulant**

Mit einem kleinen Balg, der am Windkanal befestigt ist, lässt sich ein leicht vibrierender Ton erzeugen. Dieser Balg (Skizze 12a) füllt sich periodisch mit Luft und wird wieder geleert. Dies geschieht etwa 60- bis 120mal pro Minute und bringt den Magazinbalg eines Werkteiles in Schwingung, so dass der Winddruck nicht immer gleich ist. Die Pfeife tönt etwas höher, wenn der Wind stärker ist. Es bewirkt also ein Tremolieren des Tones.



12a

**Tremulant. Oben nicht gezogen, unten gezogen bei Luft auslassender Position.**

Tremulante sind meist am Rückpositiv oder Brustwerk und Oberwerk angeschlossen, selten am Hauptwerk und sollten nie für die ganze Orgel sein.

**Crescendo**

Mit einer Rolle oder einem Tritt lassen sich beim Crescendo verschiedene Register einschalten, die dann stets in der gleichen Reihenfolge gezogen werden. Die Reihenfolge ist etwa folgende: zuerst Flöten 8′, Principale, 4′-Register, 2′-Register, Quinten und Terzen, Mixturen, Zungenregister und zuletzt die tiefen 16′- und 32′-Register. Das Crescendo wird ebenfalls häufig in der romantischen Musik gebraucht.

**Absteller**

Die Absteller sind Hebel, die mit den Füssen betätigt werden. Sie wirken auf das ganze Werk, gleich welche Registerkombination man eingeschaltet hat. Die wichtigsten Absteller sind: Mixturen ab, Zungen ab, 16′ ab, manchmal auch für einzelne Register wie Bombarde 16′ ab, Trompete ab und viele mehr. Bei grossen Orgeln sind die Absteller unterteilt, dass man für einzelne Werke zum Beispiel die Zungen abstellen kann. Die Tritte heissen dann Zungen I ab, Zungen II ab, Zungen III ab.

**Schnitt durch zweimanualige grosse Orgel. Die Pedalklaviatur ist zwar gezeichnet, aber nicht berücksichtigt, da das Werk links und rechts vom Hauptwerk stehen würde.**

# Dispositionsbeispiel

**Orgel des Grossmünsters Zürich**
(Orgelbau Metzler, 1958–1960)

| | |
|---|---|
| I. Manual Chorpositiv: | Portunalflöte 8′ |
| | Principal 4′ |
| | Quintatön 4′ |
| | Gemshorn 2′ |
| | Sedecima 1′ |
| | Scharf 3fach 2/3′ |
| | Sesquialtera 2fach |
| | Krummhorn 8′ |
| | Musette 4′ |
| II. Manual Hauptwerk | Principal 16′ |
| | Principal 8′ |
| | Flauto 8′ |
| | Gedeckt 8′ |
| | Oktave 4′ |
| | Nachthorn 4′ |
| | Oktave 2′ |
| | Flachflöte 2′ |
| | Quinte 2 2/3′ |
| | Cornet 5fach |
| | Septime 1 1/7′ |
| | Mixtur 5fach 2′ |
| | Ripieno 4- bis 5fach 1′ |
| | Spanische Trompete 16′ |
| | Spanische Trompete 8′ |
| III. Manual Oberwerk: (schwellbar) | Still gedeckt 16′ |
| | Principal 8′ |
| | Rohr gedeckt 8′ |
| | Spitzgambe 8′ |
| | Unda maris 8′ |
| | Oktave 4′ |
| | Querflöte 4′ |
| | Salicet 4′ |
| | Nasat 2 2/3′ |
| | Cornet d'écho 2fach |
| | Piccolo 2′ |
| | Plein jeu 5fach 2′ |
| | Basson 16′ |
| | Trompette harmonique 8′ |
| | Oboe 8′ |
| | Clairon 4′ |
| IV. Manual Schwellpositiv: | Suavial 8′ (nicht im Schwellkasten, Prospekt) |
| | Copula 8′ |
| | Rohrflöte 4′ |
| | Principal 2′ |
| | Spitzgedackt 2′ |
| | Larigot 1 1/3′ |
| | Terz 4/5′–1 3/5′ |
| | Glockenzimbel 2fach 1/3′ |
| | Holzregal 16′ |
| | Vox humana 8′ |
| Pedalwerk: | Principalbass 32′ |
| | Praestant 16′ |
| | Holzprincipal 16′ (Fortsetzung von 32′) |
| | Subbass 16′ |
| | Oktavbass 8′ |
| | Gedacktpommer 8′ |
| | Oktave 4′ |
| | Rohrflöte 4′ |
| | Choralbass 2′ + 1′ |
| | Mixtur 4fach 2 2/3′ |
| | Gross-Sesquialtera 3fach |
| | Bombarde 16′ |
| | Sordun 16′ |
| | Trompete 8′ |
| | Bärpfeife 8′ |
| | Klarine 4′ |
| | Schalmei 2′ |


# Kimball-High Society.

Anspruchsvoll, wie ihre Spieler. Kimball aus USA erfüllt alle Erwartungen in der Perfektion. Mit der Technik. In der Verarbeitung. Und in der Klangreinheit. Qualität wird an Erfahrung gemessen.

Kennen Sie schon die Kimball-High Society?
Unser Prospekt informiert Sie
über alle Modelle.

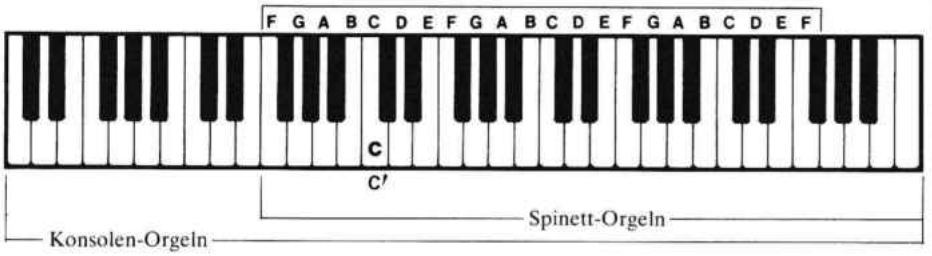
Selmer
DÜSSELDORF
Postfach 6911 · 4000 Düsseld

# Mach mit!

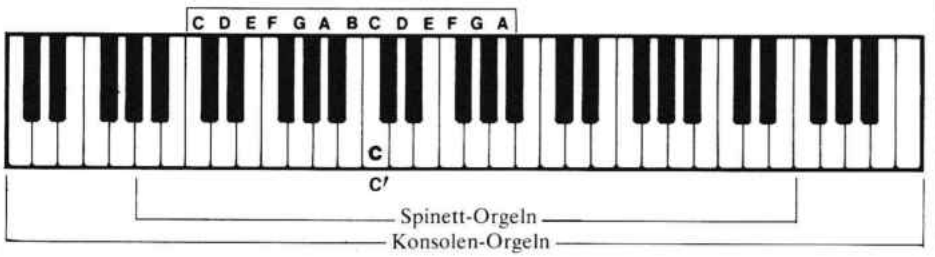
*Mit beträchtlichem Stolz stellen wir in dieser Rubrik einen völlig neuen Orgelkursus vor. Konzept und Methode dieses Instruktionsprogramms sind im Vergleich mit vielen anderen Orgelkursen etwas völlig Neues. Und trotzdem (oder vielleicht gerade deshalb) gibt dieser Kursus ein besonders intensives Klaviaturtraining und eine gründliche Kenntnis der fundamentalen Musiktheorie.*
*Melodie- (Violinschlüssel) und Bassnotierung (Begleitung) werden gleichzeitig vorgestellt, vom ersten Musikstück an.*
*Ausserdem lernen Sie viele Fertigkeiten und Techniken, die es Ihnen ermöglichen, einen Sound mit professioneller Perfektion und musikalischem Wohlklang vorzutragen.*
*Beliebte Melodien und Musik unserer Zeit bilden die Grundlage Ihres Studiums... und tragen zum Vergnügen bei.*

## Notenbezeichnung für Klaviatur und Pedale

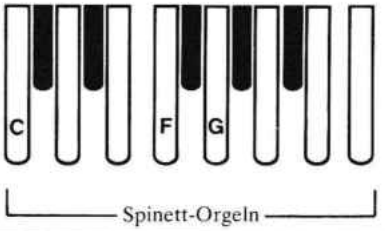
**Oberes Manual**
Die Notenbezeichnungen für das obere Manuel kennzeichnen die Noten für die mit der rechten Hand gespielten Melodien in diesem Kurs.




**Unteres Manual**
Die Kennzeichnungen für das untere Manual bezeichnen den Bereich der Tastatur, in dem die Noten mit der linken Hand gespielt werden.




**Pedale**
Die Pedalkennzeichnungen markieren die ersten drei Pedale, die Sie spielen lernen.




## Registrierung

Die Auswahl der verschiedenen Tonfarben und Regler auf Ihrer Orgel nennt man «Registrierung». Ihre Orgel verfügt über eine praktisch unbegrenzte Anzahl von Stimmenkombinationen.

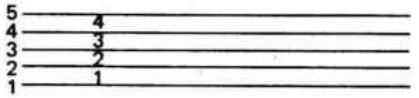
Als Orientierungshilfe für das Registrieren Ihrer Orgel geben wir Ihnen in einem «Registrierungskästchen» (wie unten) zu jedem Musikstück dieses Kurses einen Registrierungsvorschlag.

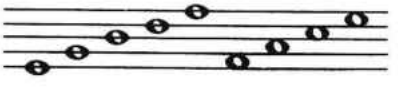
| |
|---|
| Oben:<br>Unten:<br>Pedal:<br>Abwandlung: |
| Leslie-Effekt |

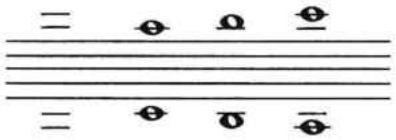
Manchmal wird eine Leslie-Effekt-Registrierung vorgeschlagen. Wenn Ihr Modell über eine Leslie-Einrichtung verfügt, können Sie die Registrierung einstellen. Später im Verlauf dieses Kurses werden Sie ausserdem sehen, wie man Klaviatur und Registrierung im Verlauf eines Musikstükkes ändern kann.

## Aufgabe 1 Fundamentale Musiktheorie

**Notenlinien**
Alle Noten werden auf *Notenlinien* geschrieben, d.h. auf fünf waagrechte Linien mit vier Zwischenräumen.

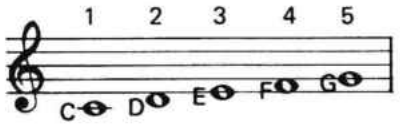


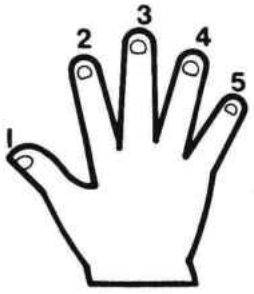

**Noten**
Das Symbol für einen musikalischen Ton heisst *Note*. Die *Noten* werden auf eine bestimmte Linie oder in einen bestimmten Zwischenraum der Notenlinien gesetzt; jede Note entspricht einem Ton oder einer Taste auf der Tastatur.

**Hilfslinien**
*Hilfslinien* sind kurze waagerechte Linien, die entweder über oder unter den normalen Notenlinien liegen. Sie ermöglichen die Hinzufügung weiterer Noten.



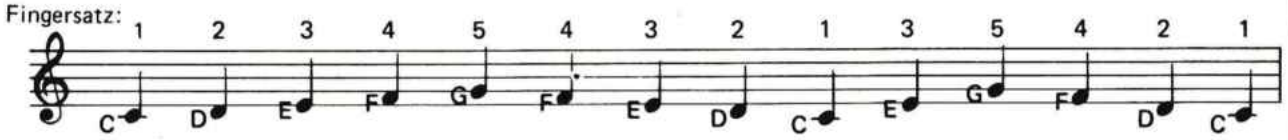
**Violin- oder G-Schlüssel**
Ein *Violin- oder G-Schlüssel* steht normalerweise am Anfang der Notenlinien, die *allgemein, aber nicht immer,* für die Melodie der rechten Hand verwendet werden.

**Fingersatz**
Es ist wichtig, bestimmte «Spieltechniken» von Anfang an zu lernen. Um z.B. eine leicht fliessende Melodiequalität zu erzielen, muss der korrekte *Fingersatz* verwendet werden.

Über den Noten sind normalerweise die folgenden Ziffern zu sehen:

Sie entsprechen den Fingern der rechten Hand wie folgt:




## Und jetzt spielen wir

Diese Übung zeigt fünf Melodienoten, die im ersten Musikstück verwendet werden. Spielen Sie bitte diese Noten auf der oberen Klaviatur mit Ihrer rechten Hand unter Verwendung des angezeigten Fingersatzes.

Der Abdruck des Kurses erfolgt mit der freundlichen Genehmigung der Firma Wurlitzer und des Hal Leonard Verlages

**Weshalb WELSON?** Welson ist einer der fortschrittlichsten und erfahrensten Hersteller elektronischer Musikinstrumente. Perfekte Technik und sensibelste Klangdimensionen sind die wesentlichen Merkmale unserer Produkte. Auch der Preis stimmt.
8 Modelle repräsentieren die Gesamtbreite des Orgel-Erlebnisses. Von RIVIERA ROYALE (Die Big-Band) bis zur GIPSY (Die Mobile).

**Deshalb.** Wollen Sie sich noch besser informieren? Fordern Sie doch mal unsere Prospekte an.

Selmer
DÜSSELDORF
Postfach 6911 · 4000 Düsseldorf 1

Musikalisches Manövrieren

*Ch. Champagne*

# Modulieren – nicht vegetieren!

Eigentlich stammt diese Aufforderung nicht von mir, sondern von meinem Kollegen Paul Bordeleau. Sie ist wohl ein Ausdruck seiner hohen Wertschätzung des Modulierens. Modulation ist ein Mittel zur Veränderung der Tonalität. Mit ihrer Hilfe gelingt der Übergang von einer Tonart in eine andere. Sie verlagert also das tonale Zentrum. Arrangeure und Musikproduzenten schlagen über Akkordprogressionen Brücken von einer Tonart zu einer anderen. Höhepunkt der Progression ist jeweils ein Akkord, der mit beiden Tonarten etwas Gemeinsames hat. Lange Modulationen – sie ergeben sich, wenn von der Ausgangstonart zur Zieltonart ein grosser Schritt zu machen ist (siehe Zirkel der Tonarten) – erfordern die Kompositionen von Phrasen für fliessende Übergänge. Gute Komponisten modulieren gekonnt und fliessend. Modulationen bereichern jede Melodie und sorgen dafür, dass die Musik für den Spieler ebenso wie für die Zuhörer nie langweilig wird.

## Nun, wie lernt man modulieren?

Die beste Methode besteht meiner Meinung nach im Erkennen von Mustern. Einfach ist das allerdings nicht. Vielleicht ist Ihnen auch schon aufgefallen, wie viele Spieler es gibt, die (leider) den mittleren Teil einiger Melodien «vergessen». Der erste Teil eines Stückes wird zweimal gespielt, der Schlussteil einmal, dann wird der erste Teil noch einmal wiederholt. Dass man den zweiten Teil «vergisst», liegt vielleicht ganz einfach daran, dass dieser Teil (auch B-Teil genannt) in einer schwierigeren Tonart geschrieben ist.

Werfen Sie einmal einen Blick in Ihre Orgelbank und blättern Sie einmal durch Ihre Notenbücher – wie ich es gerade getan habe. Wie viele Bearbeitungen finden Sie da, deren mittlerer Teil in einer anderen, von der Ausgangstonart weit entfernten Tonart geschrieben ist? Analysieren Sie dabei, wie der Komponist die Ausgangstonart verlässt, um zu der neuen Tonart zu gelangen, und auch wie er wieder zu ihr zurückfindet.

Hier ein paar Beispiele:

| *Titel* | *A-Teil* | *B-Teil* |
|---|---|---|
| Once In Awhile | Es | G |
| Where or When | Es | Cm |
| Smoke Gets In Your Eyes | Es | H |
| Sophisticated Lady | As | G |

Dann gibt es auch Melodien, die in einem einzigen Teil ihr tonales Zentrum sogar zweimal verlagern:

| *Titel* | *A-Teil* | *B-Teil* |
|---|---|---|
| Lara's Theme (Dr. Schiwago) | G | v. C zu b |
| Body and Soul | Des | v. D zu C |
| Thanks For The Memories | F | v. As zu C |
| Blue Moon | F | v. F zu As zu C |
| I'll Remember April | G | v. b zu G zu E |
| Have You Met Miss Jones? | F | v. b zu Ges zu D zu Ges |

Stellen Sie Ihre eigene Liste auf. Es steht uns allen viel Notenmaterial zur Verfügung (eigentlich wollte ich sagen «vor der Nase», aber das ist wohl nicht sehr passend für diejenigen, die ihre Noten in der Orgelbank aufbewahren).
Viele Melodien modulieren im ersten Teil um eine grosse Terz aufwärts. Jetzt, wo Sie ein Auge dafür haben, erkennen Sie diese Tatsache sofort in Melodien wie: Always, Tangerine, der Filmmelodie aus «Vom Winde verweht», Hey There, Diane und Gigi.
In «Laura» z.B. sind die ersten vier Takte in G, die nächsten vier in F, dann Es und zurück zu G. Der letzte Teil ist in C. Weitere Schlagermelodien mit ähnlichen Verschiebungen des tonalen Zentrums sind: How High The Moon, Call Me und The End Of A Love Affair.

# MUSICAL MANEUVERS

**Musical Maneuvers** wurde von Champ Champagne geschaffen, um Ihr musikalisches Wissen zu vergrössern und Ihre Fertigkeit im Orgelspielen ohne die üblichen mühsamen Übungen und oft langweiligen Lektionen zu verbessern!
Champ Champagne, bekannt als erfolgreicher Musiker, Komponist und Lehrer, ist Ihnen ein fachmännischer Begleiter auf diesem Weg. Die Gestaltung der Lektüre ist fesselnd, und der typische «Champagne-Humor» garantiert für kurzweiliges Lesen.
Zahlreiche Notenbeispiele veranschaulichen den Text und begleiten Ihre Fortschritte Schritt für Schritt. Komplette Arrangements – einfache und schwierigere – kennzeichnen als Höhepunkte die Fertigkeiten, die Sie erwerben werden.
Kurz: es ist eine ganz neue und höchst interessante Art, sich mit der musikalischen Welt vertraut zu machen.

*Aus dem Inhalt:*
- 50 Seiten Lehrreiches inklusive 8 kompletter Arrangements für Orgel
- grössere Arrangements sind auf speziellen auffaltbaren Blättern gedruckt – d.h.: kein Umblättern während des Spielens
- die einzelnen Seiten liegen offen und flach vor Ihnen, dafür sorgt die praktische Ringbindung

Auch diese Unterlagen sind *vorläufig nur in englischer Sprache* erhältlich.
Preis: sFr. 20.–, DM 20.–, öS 150.–

Interessenten wenden sich bitte an den TASTEN WELT Verlag, Postfach, CH-2558 Aegerten.
Lieferfrist ca. 8 Wochen.

**«Nichts Schlimmes, Herr Pfarrer, der Bossa Nova liess sich nur nicht mehr abschalten!»**

EMPEX
ORGELZUBEHÖR

## NOTENBLOCK

- Vom Orgelspieler für Orgelspieler gemacht. A4, 70-Blatt-Block, sFr. 9.50, DM 11.–, öS 83.– gegen Vorauszahlung.
- Bei Bestellung bitte genaue Adresse angeben.

EMPEX CH-2558 Aegerten

## Jazz-Harmonielehre

Fernkurs für Jazz und moderne Unterhaltungsmusik, alle Instrumente, Anfänger und Fortgeschrittene

Information gratis durch:
**Institut Paul J. Bräker**
Luchswiesenstr. 156
CH-8051 Zürich, Tel. 01 / 41 50 58

COLOCO®

# OKTAVE 12

**MODERN CHORD's TEACHER**

macht moderne Akkordlehre leicht!

NEU

Hand auf's Herz, wissen Sie wirklich auf Anhieb, welche Töne z.B. für die Akkorde $Gm^{7+}$ oder $E^{b7(5-)}$ oder $C^{6}$ gebraucht werden? OKTAVE 12 löst dieses Problem auf verblüffend einfache und praktische Weise und läßt Sie alle Schwierigkeiten der modernen Akkordlehre vergessen. Mit einem Minimum an Vorkenntnissen sind Sie nach ganz kurzer Zeit in der Lage, alle modernen Akkorde anhand der Symbole in den Notenheften zu erlernen. Sie brauchen sich nicht mit der Harmonielehre auseinanderzusetzen, denn OKTAVE 12 nimmt Ihnen diese Arbeit ab.

Ein einfacher Handgriff - und selbst der schwierigste Akkord ist eingestellt und problemlos abzulesen.

OKTAVE 12 eröffnet Ihnen neue ungeahnte Möglichkeiten für Ihr musikalisches Hobby, ob Sie nun Klavier, Heimorgel oder Akkordeon spielen. Lassen Sie sich OKTAVE 12 von Ihrem Fachhändler vorführen oder schreiben Sie uns, wir weisen Ihnen gern Bezugsquellen nach.

coloco®
Spezialinstrumente GmbH & Co. KG
Berliner Straße 10
4804 Versmold
Telefon (0 54 23) 4 31 / 4 32 · FS 09 41 720

Generalvertretung für die Schweiz und Oesterreich:
Musikhaus Eugster
Hauptbahnhofstrasse 3
CH-4500 Solothurn

DM 5'980.–

**Neuerscheinung !**

# CAPELLA 101

Eine besonders preiswerte Vollorgel für das Heim, Schulen u. Gemeindezentren, mit 24 klingenden Registern, 3 Koppeln, Percussion, Pedalsustain, Hall, Raumklang u. getrenntes Vibrato Man. I u. Man. II. mit DIGITALTECHNIK

**Wir können uns nicht weniger leisten als Bestleistungen**

AHLBORN ORGEL GMBH
7257 Ditzingen-Heimerdingen
Einsteinstrasse 2
Tel. 07152 / 52081-83

LIPP

# Eine originelle Musikschule im Tessin

**Wie wichtig die Musik gerade für die Menschen unserer Zeit ist, dessen wird man sich immer bewusster. Immer mehr Eltern lassen ihren Kindern eine gründliche musikalische Ausbildung zuteil werden. Und solange es darum geht, ein «klassisches» Musikinstrument (z.B. Flöte, Geige, Klavier usw.) zu erlernen, ist es meist ein leichtes, die geeignete Schule und ausgebildete Lehrer zu finden.**
**Kinder und Erwachsene aber, die vom Klang und von den Spielmöglichkeiten der elektronischen Orgel begeistert sind und dieses Instrument spielen lernen wollen, haben oft allerlei Schwierigkeiten zu überwinden, bis sie den gewünschten Unterricht finden.**

Zwar bieten Musikhäuser Kurse an, und es gibt auch Möglichkeiten zu Privatunterricht, aber solange es an den Konservatorien kein Fach «elektronische Orgel» gibt (weil man dort dieses Instrument leider noch nicht ernst nimmt), fehlt es einfach an speziell ausgebildeten Lehrkräften. Wer Orgelspielen lernen will, ist daher auf die Initiative einzelner Musiker, Pädagogen und der Musikfachhändler angewiesen.
Im Frühling 1979 hat der Schweizer Lehrer Peter Dennler damit begonnen, seine Vorstellungen von einem Orgel-Kurs-Konzept zu verwirklichen. Schon längere Zeit hatte er sich mit dem Gedanken getragen, seine Fähigkeiten als Orgelspieler, als Musiker auf der Grundlage seiner pädagogischen Ausbildung und Erfahrung weiterzugeben. Am besten schien ihm ein Intensivverfahren geeignet. Im Tessin, in Riva San Vitale, am südlichen Zipfel des Luganersees, eröffnete Peter Dennler dann am 2. April 1979 seine private Orgelschule (Tel. 091/48 23 87 ☺).
Das seit 15 Jahren nicht mehr bewohnte Geburtshaus des bekannten Blasmusikdirigenten und Komponisten Maestro Gian Battista Mantegazzi wurde zuvor in dreimonatiger Bauzeit in eine funktionelle Musikschule verwandelt. Im obersten Stockwerk richtete Peter Dennler die eigentliche Musikschule mit vier elektronischen Orgeln bekannter Marken ein, daneben einen Theorieraum mit Musikanlage, Platten- und Büchersammlung.
Im zweiten Stock befinden sich die Gästezimmer. Die Kursteilnehmer können nämlich, wenn sie wollen, Kost und Logis in der Musikschule haben und (zum normalen Pensionstarif) auch Begleitpersonen (Familie, Freund oder Freundin) mitbringen.
Im ersten Stock liegt die Wohnung der Familie Dennler, und im Erdgeschoss befinden sich der Aufenthaltsraum, die Wohnküche mit offenem Kamin und die Eingangshalle. Für Kinder ist ein grosser Spielraum vorhanden.

**Peter Dennler und einer der jüngsten Kursteilnehmer bei der Arbeit**

**Blick in den Unterrichtsraum**

Die Kurse dauern jeweils eine Woche (Montag bis Freitag) und umfassen maximal 30 Lektionen. Pro Kurs werden nur drei bis vier Teilnehmer aufgenommen. Damit ist die Gewähr gegeben, dass jeder einzelne Orgelschüler individuell optimal gefördert wird; sei er nun ein musikalisch ungeschulter Anfänger oder ein Anfänger auf der Orgel mit musikalischen Vorkenntnissen oder ein fortgeschrittener, mittlerer bis guter Orgelspieler oder Pianist.
Um nach Möglichkeit auf die Wünsche und Fähigkeiten der Kursteilnehmer eingehen zu können, ist das Unterrichtsprogramm flexibel gehalten.
Kinder finden ebenso Aufnahme wie Erwachsene der verschiedensten Altersstufen bis hin zum 70jährigen Rentner bzw. zur 70jährigen Rentnerin. In gelockerter Atmosphäre lässt es sich unbeschwert und unkompliziert lernen, und damit stellt sich auch der Erfolg rascher ein.
Am Vormittag von 9 bis 12 Uhr wird intensiv Neues gelernt; neue Techniken, neue Kompositionen werden erarbeitet. Und am Nachmittag von 13.15 bis 16 Uhr wird das Neue individuell eingeübt. Wer will, kann sich selbstverständlich auch darüber hinaus der Musik widmen.
Das Tessin bietet jedoch auch verlokkende Freizeitmöglichkeiten, die nach einem intensiven Kurstag eine willkommene Abwechslung darstellen. ●

# PHILHARMONIC

## Die musikalische Preissensation von RIHA ist da!

Eine Heim- und Musikerorgel mit neunchörigem Sinuston. Original-Leslie mit der einmaligen Tippstreifen-Bedienung für Chorus/Tremolo. Tipptasten für 10 koppelbaren Solostimmen (Piano, Spinett, Vibraphon, Panflöte, Brass, Klarinette, Oboe, Gitarre, Akkordeon und Mundharmonika). Mit Polyvoice (Ensemble-Effekt) auf beiden Manuale. Sustain auf beiden Manuale und Pedal. Mit Percussion, Percussionsclick, Glide, Synthesizereffekten und Harfen-Arpeggio. Das Rhythmusgerät A.R.C. – 530 hat u.m. Disco und Soul. Einfinger Begleit Automat, Arpeggio, Gitarren- und Trompetenbegleitung, Wechselbass und Walkingbass. ...Und untergebracht in einem schönen Gehäuse mit Rolldeckel. Ausführung in feinem Nussbaumfurnier.

**Generalvertretung für die Schweiz:**

**Musik Günthart**
Schlierenstrasse 14
CM 8902 URDORF
Tel.: 01-734 52 72

bmi
Benelux Musical Instruments B.V.
Treubstraat 23, Rijswijk, Holland
Ruf: 0031-70 998580 - Telex 34359 bmi nl

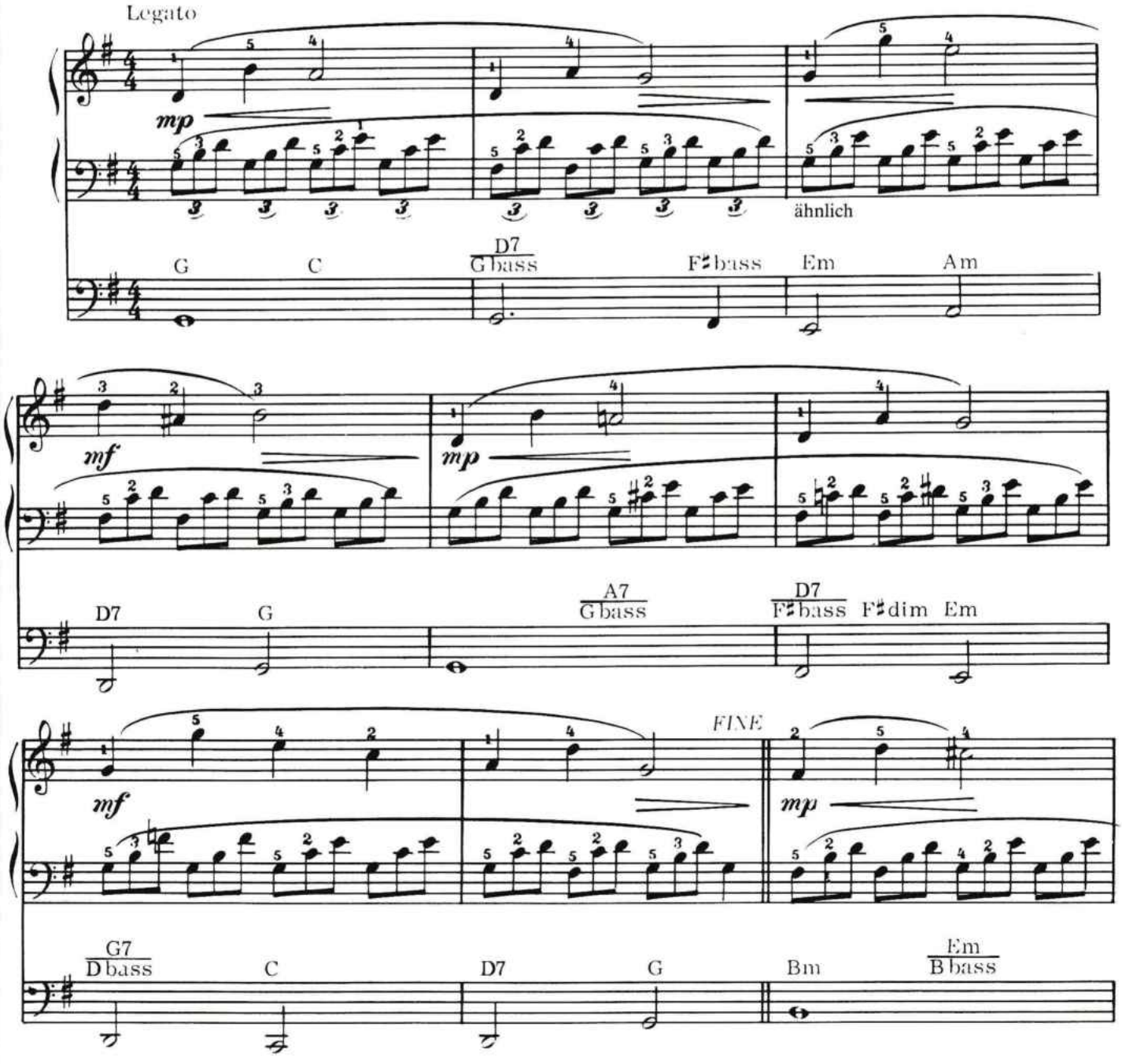
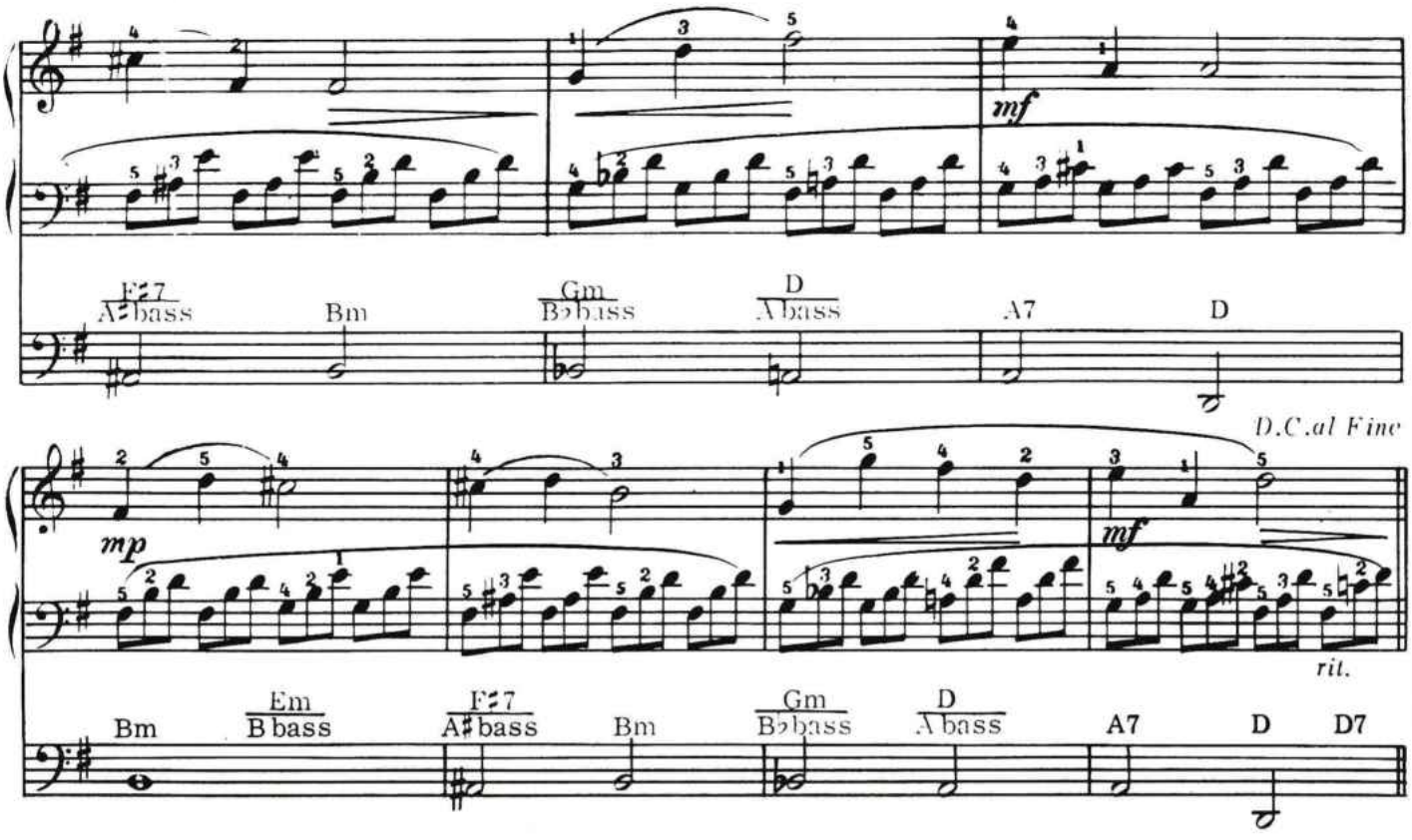
# Kleine Sonatine

ZUGRIEGEL ORGELN

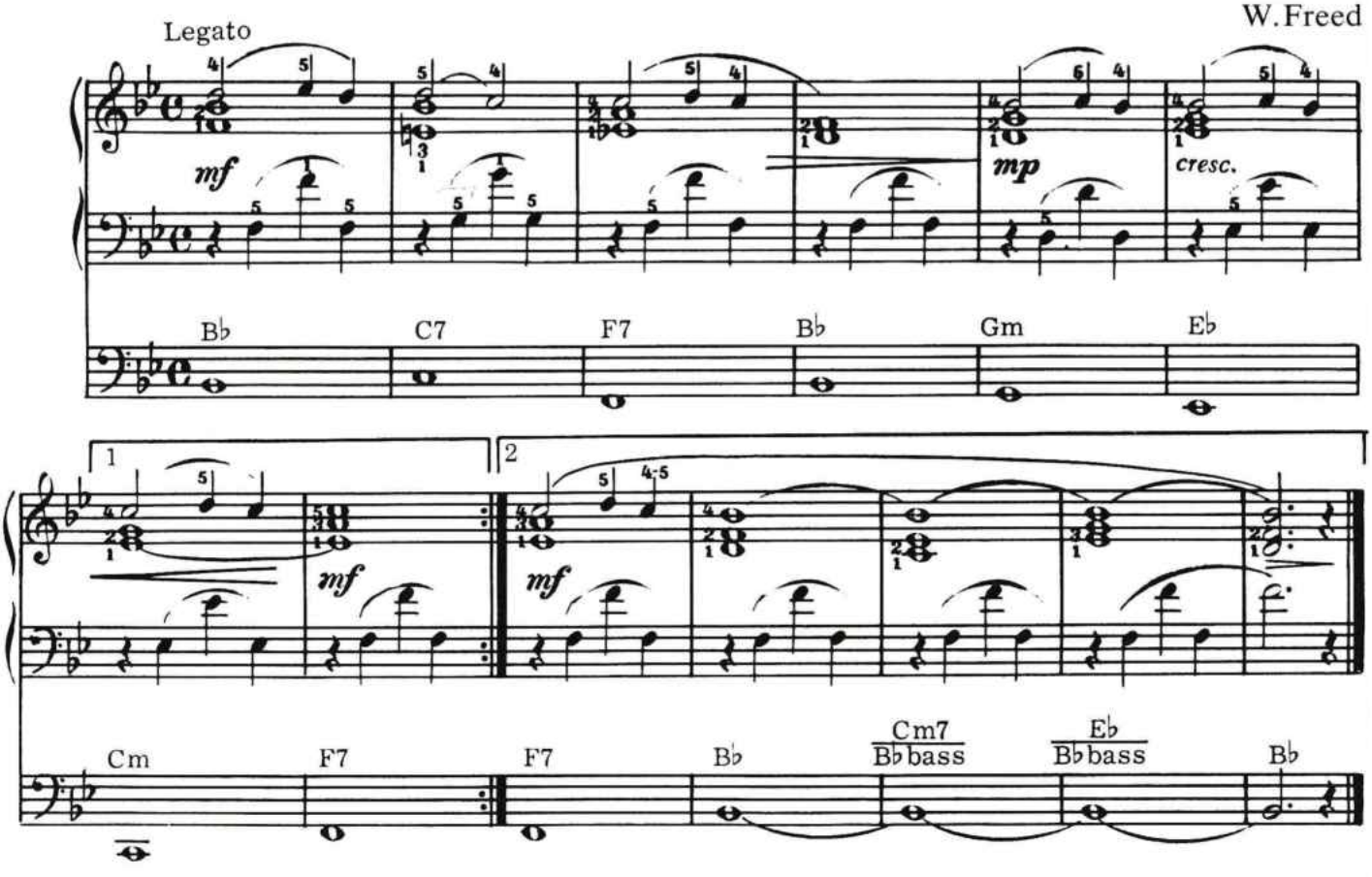
| | |
|---|---|
| O.M. | 60 8345 678 (11) |
| U.M. | (00) 7611 322 (2) |
| Pedal | 53 (1222) (Spinett 3) |
| Vibrato | EIN |
| HALL | EIN |

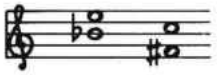
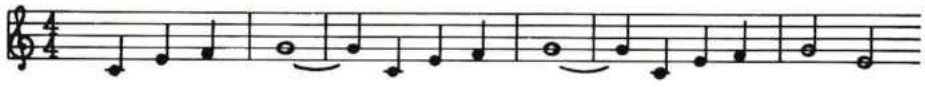
FESTREGISTER ORGELN

| | |
|---|---|
| O.M. | Tibia 16′, 4′<br>Str. 8′, 4′ (Clar. 8′ evtl.) |
| U.M. | Flutes 8′, 4′, Str. 8′<br>(Diap. 8′ evtl.) |
| Trem. oder Vib. | EIN |
| HALL | EIN |

W. Freed

# Abendliche Träumerei

W. Freed



# Die elektronische Orgel «unsere Hausfreundin»

«Ding dong» klingt es, als ich auf die Türklingel drücke. Ich stehe vor der Haustür eines meiner Arbeitskollegen. Der Grund meines Besuches: ich habe das Orgelfieber... ich kann nachts nicht mehr schlafen... und mein Kollege hat sich eine Orgel gekauft. Die Tür wird nicht geöffnet. Aus der Wohnung höre ich die Klänge von «Oh when the Saints go marchin in».

Ich drücke noch einmal auf die Klingel und warte. Jetzt wird die Tür geöffnet, und die Frau meines Kollegen begrüsst mich. Sie führt mich in ein gemütliches Wohnzimmer, von wo mir die Orgelklänge jetzt laut und deutlich entgegentönen. Der stolze Besitz meines Kollegen ist mitten im Zimmer aufgestellt. Während mein Kollege ungestört weiterspielt, fragt er mich: «Was hältst du von meiner neuen Hausfreundin?»

Ein wenig neidisch sehe ich mir das Instrument an. Verschiedene Knöpfe und Register sind eingeschaltet, und mein Kollege schaltet während des Spielens hin und wieder das eine ein und ein anderes aus. Das Resultat ist ein Klangwechsel, durch den die gespielte Melodie eine neue Dimension bekommt.

Als die Melodie zu Ende ist, dreht er sich um, um mich zu begrüssen. «Entschuldige», sagt er, «aber ich habe es mir zur Gewohnheit werden lassen, eine Melodie immer zu Ende zu spielen. – Was hältst du davon?» fragt er mit einem strahlenden Blick auf seine Orgel. «Phantastisch», antworte ich. «Ich wusste gar nicht, dass du so gut spielen kannst und dass deine Orgel einen so prächtigen Klang hat.»

«Du weisst, dass ich auch die Absicht habe, mir eine elektronische Orgel zu kaufen. Aber bevor ich mich endgültig entscheide, will ich etwas mehr darüber wissen. Du hast jetzt Erfahrung, und du hast viel darüber gelesen und dich auch gründlich umgesehen. Darum möchte ich gerne noch deinen Rat hören.»

Fast drei Stunden lang drehte sich unser Gespräch ums Orgelspielen und die elektronische Orgel. Auch Frau und Sohn meines Kollegen waren begeistert dabei und hatten ihre erste Orgelstunde bereits gehabt. Gegen Mitternacht verabschiedete ich mich, um einige Informationen reicher.

Was ich gehört und gesehen hatte, beschäftigte mich so sehr, dass ich in dieser Nacht kein Auge mehr zutat. Ich nahm mir vor, mich in den nächsten Tagen für mein Instrument zu entscheiden, und eine Woche später stand unsere neue «Hausfreundin» im Wohnzimmer.

Eine nette Geschichte werden Sie vielleicht denken. Sie kommt mir bekannt vor. – Sind Sie auch ein solcher Orgelfreund, der nicht mehr schlafen kann, weil ihn das Orgelfieber gepackt hat?

Der Mann in unserer Geschichte hat sich gut informieren lassen und war deshalb ein zufriedener Orgelbesitzer. Wenn Sie auch die Absicht haben, eine Orgel zu kaufen oder ihre heutige Orgel gegen eine grössere eintauschen möchten, dann ist Information sehr wichtig. In den Orgelfachgeschäften bekommen Sie gute Auskünfte. Aber es gibt viele Leute, die es nicht wagen, einfach in mehrere Geschäfte zu gehen und sich unverbindlich beraten zu lassen.

Diese Artikelserie will daher auf den Kauf, das Spielen und andere Fragen im Zusammenhang mit der Heimorgel eingehen. Auch Ihre Orgel kann Ihre «Hausfreundin» werden.

## Der Start

Wer schon eine Orgel hat, für den ist sie ein fürstlicher Besitz. Andere träumen noch davon und hoffen, dass ihr Traum bald Wirklichkeit wird.

Da man heute immer mehr Freizeit hat, sucht man sich eine mehr oder weniger sinnvolle Beschäftigung – sprich Hobby –, um diese freie Zeit auszufüllen. Musik hören, aber besonders sich aktiv mit Musik beschäftigen, ist eine der Möglichkeiten, die immer mehr Menschen für sich entdecken. Man lernt ein Musikinstrument spielen und trägt (sobald man es einigermassen beherrscht) ganz gerne zur Unterhaltung der Familie, von Freunden und Bekannten und an verschiedenen Anlässen sein Teil bei. Viele finden sich in Clubs zu gemeinsamem Spiel und Gedankenaustausch zusammen.

Auch in der Familie wird wieder mehr musiziert. Dabei ist heute die elektronische Orgel eines der beliebtesten Instrumente.

C. WALDEN

**«Stell dir vor: eine Orgel für unsere Flitterwochen... ich könnte Tag und Nacht spielen!»**

**Besuchen Sie jetzt Ihren KAWAI-Händler! Er hat die NEUEN VON KAWAI:**

# Die E-260 und die E-360.

## ...unbeschreibbar im Klang.

Der „Klang" ist eine Größe, die nicht zu beschreiben ist. Der Kenner aber weiß: KAWAI-Orgeln mit Orchestra-Ensemble, 3-Kanal-System und Original-LESLIE klingen ...unbeschreiblich!

KAWAI
Qualität aus Japan.

KAWAI E-260
Techn. Daten:
4-chörig, 6 Presetregister, Orchestra-Ensemble, Auto-Arpeggio, Original-LESLIE, getrennt o. Manual, getrennt u. Manual, Electro Chord Bass II-System, 10 Rhythmen
Musikleistung: 90 Watt

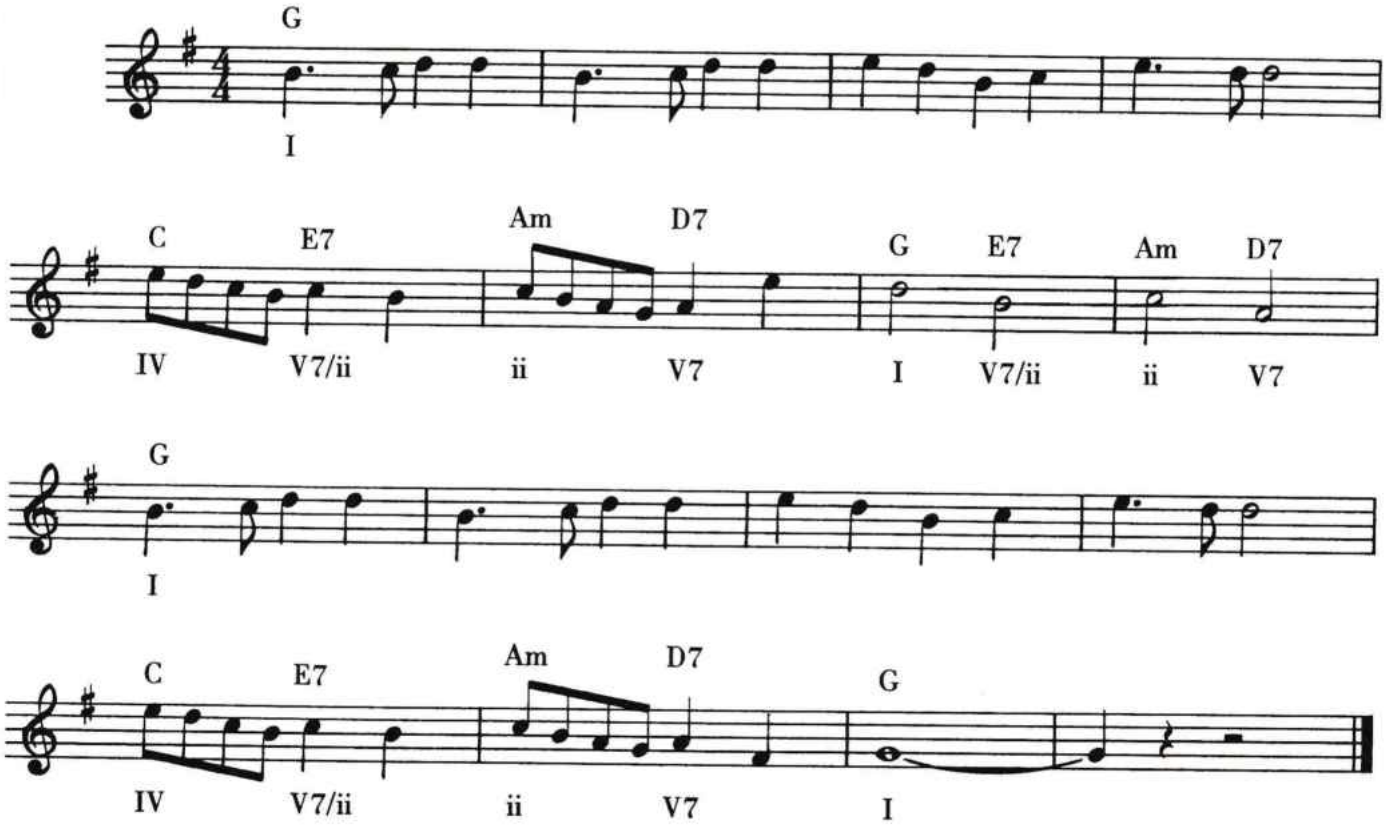
KAWAI E-360
Techn. Daten:
5-chörig, 7 Presetregister, Orchestra-Ensemble, Auto-Arpeggio, Original-LESLIE, getrennt o. Manual, getrennt u. Manual, Electro Chord Bass II-System, 16 Rhythmen
Musikleistung: 90 Watt

KAWAI Deutschland GmbH · Boschstr. 3 · 5657 Haan/Rhld. · Tel. (0 21 29) 5 17 73

# Harmonie in Theorie und Praxis

*P. Bordeleau*

Hier zunächst die Begleitung zur Melodie aus dem letzten Heft:




Um eine Melodie nur nach Gehör harmonisieren, d.h. mit Akkorden begleiten zu können, will das Ohr so weit geübt sein, dass es zur Melodie, die es gerade hört, zugleich auch noch die passenden Akkorde «hört», obwohl diese gar nicht gespielt werden. So ungefähr wie man den Geruch seiner Leibspeise oder den Geschmack eines Getränkes oder eines Gewürzes «riechen» oder «schmecken» kann, obwohl im Moment nichts davon in der Nähe ist. Ist Ihr Ohr erst einmal so weit eingeübt, dann «hört» es zu einer Melodie ganz unwillkürlich auch die dazupassende Akkordprogression. Die bekannteste Akkordprogression ist die vollständige Kadenz:

I – IV – V – I oder auch I – IV – I – V7 – I.

In C-Dur könnte man anstatt I – IV – V – I sagen: C – F – G – C. Man bedient sich also der römischen Zahlen, weil sie die Anwendung des Prinzips in allen Tonarten erleichtern. (I = Tonika, IV = Subdominante, V = Dominante.)

Beobachten Sie anhand des Zirkels der Tonarten (TASTEN WELT 6/79, Seite 34) die Bewegungsrichtung und Schritte der Akkordprogressionen in der folgenden Tabelle. Die grossen römischen Zahlen bezeichnen einen Dur-Dreiklang, die kleinen römischen Zahlen einen Moll-Dreiklang (verminderte Terz) und die kleinen römischen Zahlen mit einem Gradzeichen (°) bezeichnen einen verminderten Akkord. Natürlich gibt es auch andere Akkordprogressionen innerhalb des Quintenzirkels, die der Tonleiter

entnommen werden, welche zur Tonart der jeweiligen Melodie gehört.

**Figur 1** **Dur-Tonleitern**

| I | ii | iii | IV | V | vi | vii° | I |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| C | Dm | Em | F | G | Am | Bdim | C |
| G | Am | Bm | C | D | Em | F♯dim | G |
| D | Em | F♯m | G | A | Bm | C♯dim | D |
| A | Bm | C♯m | D | E | F♯m | G♯dim | A |
| E | F♯m | G♯m | A | B | C♯m | D♯dim | E |
| B | C♯m | D♯m | E | F♯ | G♯m | A♯dim | B |
| F♯ | G♯m | A♯m | B | C♭ | D♯m | E♯dim | F♯ |
| C♯ | D♯m | E♯m | F♯ | G♯ | A♯m | B♯dim | C♯ |
| F | Gm | Am | B♭ | C | Dm | Edim | F |
| B♭ | Cm | Dm | E♭ | F | Gm | Adim | B♭ |
| E♭ | Fm | Gm | A♭ | B♭ | Cm | D dim | E♭ |
| A♭ | B♭m | Cm | D♭ | E♭ | Fm | Gdim | A♭ |
| D♭ | E♭m | Fm | G♭ | A♭ | B♭m | Cdim | D♭ |
| G♭ | A♭m | B♭m | C♭ | D♭ | E♭m | Fdim | G♭ |
| C♭ | D♭m | E♭m | F♭ | G♭ | A♭m | B♭dim | C♭ |
| I | ii | iii | IV | V | vi | vii° | I |

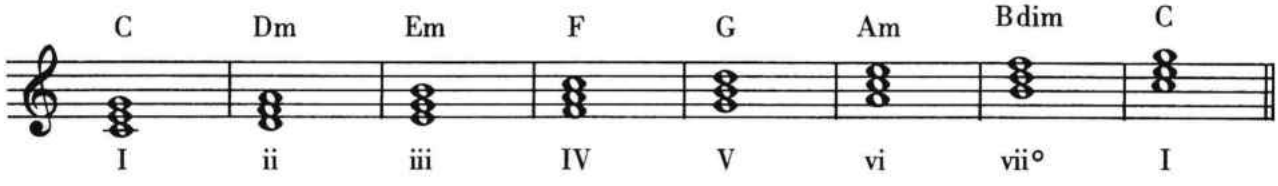
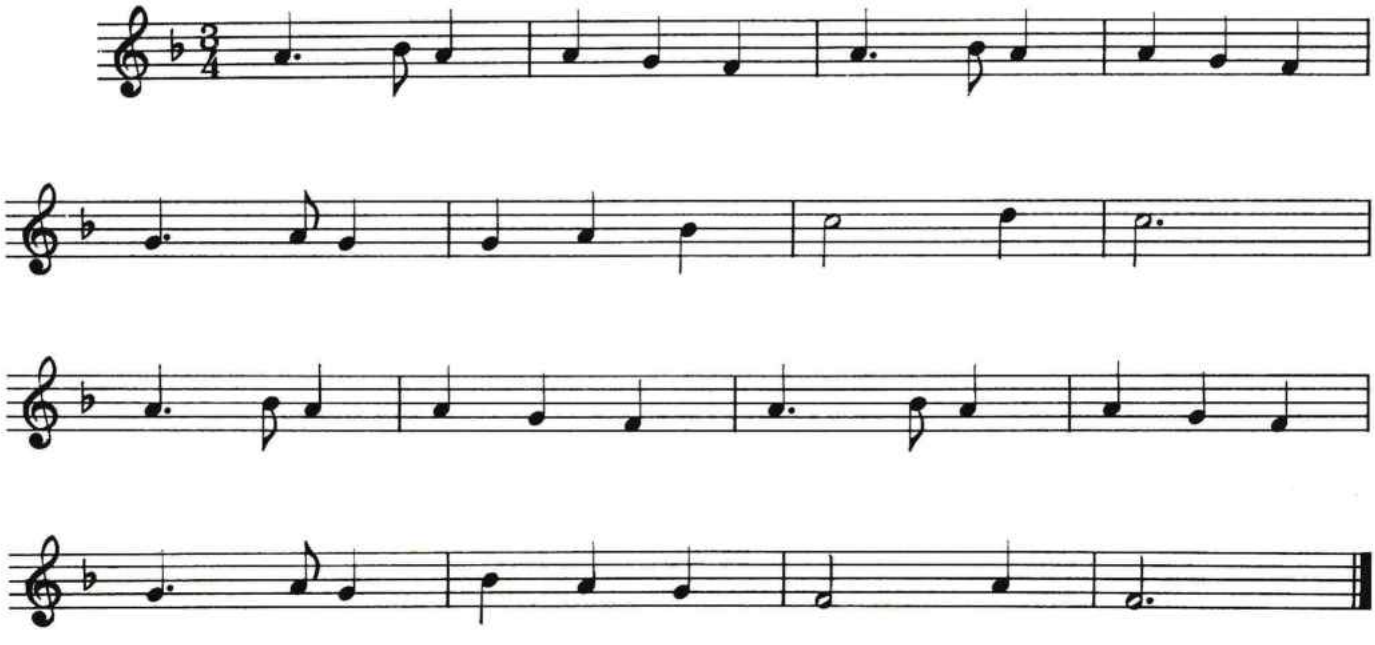
In Figur 2 sehen Sie beispielsweise die Akkorde, die entstehen, wenn man auf jedem Ton der C-Dur-Tonleiter einen Dreiklang bildet. Verwendet man dazu nur Töne, die auch zur C-Dur-Tonleiter gehören, so entsteht ein Dur-Akkord auf der ersten, vierten und fünften Stufe der Tonleiter, also auf der Tonika (C), auf der Subdominante (F) und auf der Dominantstufe (G); ein Moll-Akkord auf der zweiten (ii = Dm), dritten (iii = Em) und sechsten (vi = Am) Stufe der Tonleiter und ein verminderter Dreiklang auf der siebenten (vii° = Bdim = H verm.) Stufe.

Eine sehr nützliche Progression, die zu kennen sich lohnt, ist: I – vi – ii – V7 – I. Eine Akkordprogression kennen bedeutet, dass Sie sie spielen können, aber auch dass Sie sie erkennen, wenn sie ein anderer spielt. In C-Dur besteht diese Progression aus den Akkorden (siehe Figur 1): C – Am – Dm – G7 – C. In F-Dur sind es die Akkorde: F – Dm – Gm – C7 – F. Verfolgen wir diese Progression auf dem Zirkel der Tonarten, von der Tonika ausgehend, so sehen wir, dass wir uns zunächst um drei Buchstaben im Gegenuhrzeigersinn bewegt haben und dann im Uhrzeigersinn Stufe um Stufe weiter, bis sich mit der Tonika der Kreis wieder schliesst. Dabei werden die zwei von der Tonika am entferntesten liegenden Akkorde in Moll und der der Tonika am nächsten gelegene Akkord wird mit der Septime gespielt. Diese Progression ist in Schlagern wie «Heart and Soul» und «Blue Moon» zu hören. In diesen beiden Melodien findet auf jeden zweiten Schlag ein Akkordwechsel statt.

Man sollte alle Akkordprogressionen so lange üben, bis man sie im Schlaf hören kann. Wenn Sie es erst einmal so weit gebracht haben, dann wird es Ihnen auch nicht mehr schwerfallen, eine Melodie einfach nach Gehör richtig zu begleiten.

Ihre Aufgabe fürs nächste Mal besteht darin, in der folgenden Melodie die soeben geschilderte Progression einzusetzen. Im Gegensatz zu den beiden erwähnten Melodien findet in diesem Beispiel ein Akkordwechsel auf jeden dritten Schlag statt. Ihre Aufgabe besteht nun darin, zu bestimmen, in welchen Takten die Progression zu spielen ist.

**Figur 2**



Im nächsten Heft gebe ich Ihnen diese Melodie mit ihren Begleitakkorden und auch ein weiteres Melodiebeispiel, an dem Sie das Harmonisieren üben können.

Ein eifriger Orgelschüler fragte mich einmal, wie viele Akkorde es denn eigentlich gebe und wie viele davon er zu lernen hätte. Jemand hatte ihm gesagt, es wären etwa 108 Akkorde, und das beschäftigte ihn sehr. Theoretisch ist es möglich, 4536 Akkorde in der Grundform zu bilden. Zählt man noch alle möglichen Umkehrungen hinzu, dann ergibt das eine astronomische Zahl. Es ist in diesem Zusammenhang immerhin bemerkenswert, dass ein paar wenige Akkorde genügen, um Tausende von Melodien zu begleiten.

Diejenigen unter Ihnen, denen diese ganze Akkordthematik zu schaffen macht, möchte ich auf den Akkordschieber «Oktav 12» hinweisen,

Mehr Information darüber erhalten Sie in Deutschland vom Orgelstudio Burg-Linden, Zeppelinstr. 27 in 45 Osnabrück. Schweizerische und österreichische Leser holen sich diese Information am besten beim Musikhaus Eugster Hauptbahnhofstr. 3, 4500 Solothurn. ●

RMI KEYBOARD COMPUTER

von Allen

Vorführung, Prospekt, Demonstrations-Schallplatte

SCHÄRZ AG

Seestrasse 25 8610 Uster Tel. 01 / 940 30 56

RMI Keyboard–Vorführung in Uster
7. März 9 – 18 Uhr, CLARK FERGUSON

Allen-Orgelkonzert, Ref. Kirche Uster
15. März, 20.15 FRITZ BERNHARD

WE BELIEVE IN MUSIC!

# Baldwin auf der Musikmesse in Frankfurt:

## Halle 5, Gang A, Stand Nr. 50108

**Die neue europäische Baldwin Organisation präsentiert mit Stolz:**

ihre neuen Baldwin Klaviermodelle mit europäischen Styling

ihre neuen Baldwin Orgeln

ihre neuen verkaufsfördernden Aktivitäten

ihren neuen Verkaufsstab.

**Neu in Frankfurt**

## Die unglaubliche EP 100 Baldwins elektronisches Klavier für die Zukunft.

- sie **sieht aus** wie ein normales Klavier
- sie **spielt** wie ein normales Klavier
- sie **klingt** wie ein normales Klavier

mit allen Vorteilen eines elektronischen Instrumentes:

- der sehr angenehme Preis, im Vergleich zu einem mechanischen Klavier
- die Kopfhöreranschlüsse zum Üben ohne zu stören
- dieses Klavier braucht man nie zu stimmen.

**Schon diese Instrument ist Ihren Besuch an den Baldwin Messestand mehr als der Mühe wert.**

# Baldwin®

**Kommen Sie und lernen Sie das neue Gesicht von Baldwin kennen.**

**Baldwin Piano & Organ Company B.V.**
Energieweg 1, 3201 LH Spijkenisse, Holland
Tel. 01880-21312/21177
Telex 22643 Balco

# Der ausübende Musiker und das Urheber-Recht

*B. Campbell*

Der Autor dieses Artikels, Bert Campbell, vielen bestens als hervorragender Musiker und Bandleader bekannt, weiss worüber er spricht, wenn es um Urheberrechte geht. Als erfahrener Unterhalter und als ehemaliger Mitarbeiter der SUISA in leitender Position, kennt er die Thematik von beiden Seiten. Herr Campbell bezieht sich in seinen Ausführungen in erster Linie auf Schweizer Verhältnisse. Das Urheberrecht bzw. die Unkenntnis in dieser Frage hat schon manchem jungen Musiker unnötig Ärger gebracht. Bert Campbells Informationen und Ratschläge können daher für viele TASTEN WELT-Leser in ganz Europa von Interesse sein.
Der Verleger

Verzweifelt kam vor einigen Tagen ein Amateur-Musiker zu mir, bat mich um Rat und fluchte über die Autorengesellschaft, bevor ich auch nur zu Worte kam. Was war der Grund seiner Aufregung? Eine Rechnung der Autorengesellschaft SUISA für die Veranstaltung des Ruderklubs sollte er bezahlen! Dabei hatte er doch ohne Vertrag und nur gefälligkeitshalber mit seiner Orgel an diesem Anlass gespielt, und zwar nach seinen eigenen Noten, die er bezahlt hatte. Die Rechnung der SUISA für Aufführungen von urheberrechtlich geschützten Werken? Was soll denn das bedeuten? Ich entschloss mich deshalb, nachdem ich meinen aufgeregten Kollegen beruhigt hatte, auch andere Amateur-Musiker mit diesem Artikel auf folgende Punkte aufmerksam zu machen:

**Der Veranstalter** ist normalerweise für das Bezahlen der Urheberrechte verantwortlich, nicht der Musiker, der gespielt hat, es sei denn, im Vertrag zwischen dem Veranstalter und dem Musiker stehe eine gegenteilige Abmachung (was selten vorkommt!).

**Das Bezahlen der Musiknoten** hat mit den Urheberrechten, die die zuständige Urheberrechtsgesellschaft im Recht fordert, nichts zu tun! Die Autorengesellschaften fordern die Aufführungsrechte für geschützte Musik aufgrund ihrer Verträge mit den Komponisten, Textdichtern, Verlegern und übrigen Mandanten. Und dies nicht nur für das «nationale», sondern auch für das internationale Repertoire im Auftrag der ausländischen Autorengesellschaften.

**Geschützte Werke** in der Schweiz sind alle jene, die von Urhebern stammen, welche noch leben oder vor weniger als 50 Jahren gestorben sind (Deutschland 70 Jahre). Die Erben dieser Urheber sind aufgrund ihrer Verträge mit den Autorengesellschaften anstelle der verstorbenen Urheber berechtigt, die Autorenrechte bis zum Ablauf der jeweiligen Schutzfrist zu kassieren.

**Auch freie Werke werden wieder geschützt,** nämlich dann, wenn diese bearbeitet werden. Wenn Sie somit wissen, dass «La Paloma» von Yradier «frei» ist, weil der Komponist vor mehr als 50 Jahren starb, so ist entscheidend für das Bezahlen der Urheberrechte, ob Sie die Original-Fassung oder eine geschützte Bearbeitung dieses Werkes gespielt haben. Bearbeitungen von freien Werken sind nämlich genau gleich geschützt wie Original-Kompositionen.

**Wie könnte man das Bezahlen von Urheberrechten umgehen?** Die Antwort lautet: Indem man nur «freie» Werke in *Originalfassung* und eigene Bearbeitungen von freien Werken sowie eigene Kompositionen spielt. Dabei darf ein solcher ausführender Musiker natürlich nicht Mitglied einer Autorengesellschaft sein! Denn als Mitglied hat er bereits die Verwaltung der Rechte für seine Werke der Autorengesellschaft übertragen!

**Könnte man seine Urheberrechte selbst kassieren?** Im obigen Fall wäre dies möglich. In der Praxis hat sich dies jedoch, mit ganz wenigen Ausnahmen (theatralische Werke), nicht bewährt. Denn die Autorengesellschaften *in den meisten Ländern* der Welt sind so gut organisiert, dass sie das Repertoire besser verwalten können und eine bessere Übersicht über Aufführungen und Sendungen der Werke eines Urhebers haben, vor allem dann, wenn die betreffenden Werke in einem Verlag erschienen sind oder auf Schallplatten existieren.

**Fressen die Verwaltungskosten der Autorengesellschaften nicht den ganzen Profit?** Sicher ist die Verwaltung von Urheberrechten mit enormen Kosten verbunden. Zum Beispiel hat die SUISA fast 30% ihrer Einnahmen als Verwaltungsspesen ausgewiesen. Sie kann jedoch nicht machen, was sie will, denn sie steht unter der Aufsicht des Bundesrates. 30% Spesen sind sehr viel, andere Gesellschaften publizieren 15% Spesen oder sogar nur 6%. Bevor man jedoch kritisiert, muss man vergleichen können, ob zum Beispiel bei diesen drei Gesellschaften wirklich alle eingegangenen Programme verarbeitet, welche Einzugsgebiete kontrolliert, welche Tarife und welche «Freigrenzen» angewendet werden.
Auch die gesetzlichen Bestimmungen haben einen Einfluss auf die internen Regeln einer Autorengesellschaft! Die grossen Unterschiede in den Verwaltungskosten erklären sich zum grössten Teil auch aus der Tatsache, dass gerade die SUISA eine der genauesten und detailliertesten Abrechnungen erstellt und sich alle Mühe gibt, soweit bekannt, jede Aufführung oder Sendung zu erfassen. Im Gegensatz dazu ist es bei vielen ausländischen Gesellschaften Brauch, Programme nicht zu verarbeiten, wenn die betref-

fende Aufführung wenig eingebracht hat. Mit anderen Worten: Diese Gesellschaften mit niedrigen Verwaltungskosten wenden grössere Freigrenzen an, was zu Ungerechtigkeiten führt. (Man «bestraft» die Kleinen!)

**Was versteht man bei den Autorengesellschaften unter Freigrenze?** Sobald der Aufwand für die Verwaltung, resp. Verteilung den betreffenden Ertrag übersteigt, wäre es unsinnig, solche Rechte gezielt an die betreffenden Urheber und Verleger auszuzahlen. Wenn Sie zum Beispiel an einem Gesellschaftsabend, resp. Vereinsanlass 70 Stücke Ihres Repertoires auf der Orgel spielen, wären Sie eigentlich gehalten, der SUISA eine Liste über die aufgeführten Werke abzuliefern (welche Arbeit!), und der Verein müsste für diesen Anlass nur Fr. 10.40 bezahlen. Die Verteilungsspesen, die bei der Bearbeitung dieses Programms erwachsen, sind jedoch viel grösser als die Einnahmen der SUISA, ganz abgesehen von den übrigen Verwaltungskosten. Die SUISA kassiert aber in solchen Fällen trotzdem die erwähnten Fr. 10.40 und verwendet den Betrag zur Erhöhung des Punktwertes bei den Verteilungsarbeiten der gleichen Art Musik, womit die Chance besteht, dass das betreffende Geld den Urhebern und Verlegern der an diesem Anlass tatsächlich aufgeführten Werke zugute kommt. Hieraus folgt:

**Falls Sie regelmässig an öffentlichen Anlässen mit Ihrer Orgel spielen,** ist es zu empfehlen, eine Liste über die regelmässig aufgeführten Werke Ihres Repertoires bei der SUISA zu deponieren. Somit wäre die SUISA in der Lage, eine gezielte Verteilung aufgrund Ihres deponierten Stamm-Repertoires der an Ihren Anlässen kassierten Gelder vorzunehmen. Die Einzugsabteilung der SUISA sendet Ihnen auf Anfrage kostenlos die nötigen Unterlagen zur Deponierung Ihres Repertoires (einmal im Jahr zu erneuern). Die Adresse lautet:

SUISA
Schweiz. Gesellschaft der Urheber
und Verleger
z.Hd. v. Herrn Torriani
Bellariastr. 82
8038 Zürich

Falls Sie regelmässig auch Eigenkompositionen aufführen, ist ein Beitritt zur zuständigen Autorengesellschaft zu empfehlen, denn sonst können Sie von der SUISA, GEMA oder AKM keine Abrechnung erwarten.
Der Beitritt zur SUISA ist kostenlos. Es hat jedoch keinen Sinn, Mitglied bei einer Autorengesellschaft zu sein, wenn Ihre eigenen Werke nicht regelmässig aufgeführt oder gesendet werden. Mit solchen Beitritten verursachen Sie der betreffenden Autorengesellschaft nur Spesen, die indirekt von den Urhebern und Verlegern der tatsächlich aufgeführten oder gesendeten Werke bezahlt werden müssen.

**Wie ist es überhaupt möglich, aufgrund der bei den Autorengesellschaften eingegangenen Programme einerseits und der Einnahmen anderseits eine gerechte Verteilung der Gelder nach Abzug der erwähnten Spesen durchzuführen?**

Eine Antwort darauf versuche ich im nächsten Artikel zu geben.

Bis dahin viel Vergnügen beim Spiel an der nächsten öffentlichen Veranstaltung! Ihr Bert Campbell

**Anmerkung der Redaktion**
Bert Campbell, der viele Jahre zum Kader der Schweiz. Autorengesellschaft gehörte und heute wieder als Organist/Pianist und Berufsmusiker tätig ist, kann sicherlich als neutraler Beobachter und kompetenter Ratgeber gelten. Er sieht in einer neuen Artikelserie die Problematik von ganz neutraler Seite, deshalb sind seine Aussagen in vielen Punkten mit den von Autorengesellschaften publizierten Artikeln nicht identisch. Es empfiehlt sich deshalb, diese Zeilen aufmerksam zu lesen. ●


Der gute Tip für Ihren Messe-Einkauf

IHRE WUNSCH MELODIE

**Das Schönste aus der Welt der Klassik und der Unterhaltung, für die elektronische Orgel herausgegeben und bearbeitet von KURT GELÜCK**

**Band 1 BoE 3594 enthält:**
Mascagni, Intermezzo sinfonico aus „Cavalleria rusticana"
Lehár, Gold und Silber, Walzer
Schmidt, Zwischenspiel aus der Oper „Notre Dame"
Carena, Die Geheimnisse der Etsch, Walzer
Borodin, Polowetzer Tänze Nr. 2 aus „Fürst Igor"
Händel, Largo aus „Xerxes"
Leoncavallo, Mattinata
Tschaikowsky, Walzer a. d. Streicherserenade
Blaauw, Die Spieluhr
Armandola, Blauer Pavillon
Meyer-Hellmund, Rokoko-Liebeslied
Coates, Westminster a. d. „London-Suite"
Ross, Marching Strings

**Band 2 BoE 3595 enthält:**
Tschaikowsky, Capriccio italien
Beethoven, Langsamer Satz a. d. 7. Symphonie
Fucik, Donausagen-Walzer
Sibelius, Valse triste
Bruch, Adagio aus dem Violinkonzert
Kienzl, „Selig sind . . ." a. „Der Evangelimann"
Aletter, Rendez-vous
Translateur, „Was Blumen träumen", Walzer
Moya, Song of Songs
Heuberger, Im chambre séparée
Becce, Souvenir de Capri
Popy, „Patrouille" aus der „Suite orientale"
Friml, Donkey Serenade

**Band 3 BoE 3596 enthält:**
Addinsell, Warschauer Konzert (Auszug)
Saint-Saens, Der Schwan
Grieg, Solvejgs Lied aus „Peer Gynt"
Rimski-Korssakow, Scheherazade
Hall, Die Hochzeit der Winde, Walzer
Boulanger, Avant de mourir
Ortelli, La Montanara (Das Lied der Berge)
Czibulka-Tobani, Herzen und Blumen
Meißler, Stolzenfels am Rhein
Moret-Fonda, Mohnblumen
Ketelbey, Auf einem persischen Markt

**Band 4 BoE 3697 enthält:**
La Pastorella (Die Schäferin von Val Gardena)
J. Fucik, Florentiner Marsch
F. Schubert, Die Unvollendete (8. Symphonie)
Parlow, Amboß-Polka
Debussy, Clair de Lune
Prokoffief, Peter und der Wolf
Lara, Granada
Gade, Jalousie-Tango
Zeller, Schenkt man sich Rosen (Vogelhändler)
Bach, Air auf der G-Saite
Mozart, Türkischer Marsch aus der A-Dur-Sonate
Beethoven, Symphonie Pastorale (Hirtengesang)
Dvorak, Heimatland, schönes Land (9. Sinfonie)

**Band 5 BoE 3698 enthält:**
Sinding, Frühlingsrauschen
Pestalozza, Cinbiribin
Ach Wärmeland, du schönes (Schwed. Volksweise)
Zeller, Wie mei Ahnl 20 Jahr' (Vogelhändler)
Tschaikowsky, 6. Symphonie (Thema a. d. 1. Satz)
Humperdinck, Abendsegen (Hänsel und Gretel)
Bauer, Sehnsucht (Das Lied der Taiga)
Lincke, Geburtstagsständchen
Wagner, Pilgerchor aus „Tannhäuser"
Mozart, Symphonie Nr. 40 (KV 550)
Bach, Choralvorspiel „Jesu, meine Freude"
Mozart-Wiegenlied
Chabrier, Espana-Walzer
O. Straus, Leise, ganz leise a. „Ein Walzertraum"
J. Fucik, Regimentskinder-Marsch

**Jeder Band mit beigefügter Grifftabelle für die Rhythm-Automatic**

**Großzügige Ausstattung, Glanzkarton-Umschlag**

**Preis: je Band DM 15,–**

**Überall erhältlich!**

BOSWORTH EDITION · 5000 KÖLN 1

# DISPOSITION REGISTER SPIELHILFEN

*D. Castillo*

**Wer schon einmal den Klang von verschiedenen Orgelregistrierungen optisch auf einem Kathodenoszillographen hat verfolgen können, bekommt eine Ahnung davon, wie komplex diese Klangkonstellationen sein können – besonders bei obertonreichen Registrierungen. Da ist in der Bedienungsanleitung Ihrer neuen Orgel bezüglich Festregistern und Zugriegeln vielleicht die Rede von «Harmonics» und «Mixturen», Begriffe, unter denen sich der Laie nicht sehr viel vorstellen kann.**

Nun, als allgemein bekannt darf man wohl voraussetzen, dass die Klangfarbe eines Tones durch seinen Gehalt an Obertönen geprägt wird. Das menschliche Ohr nimmt die einzelnen Teiltöne oder Harmonischen in ihrer Tonhöhe und Lautstärke getrennt auf und gibt diese Meldung ans Gehirn weiter. Hier ruft die jeweilige Summe der Obertöne einen bestimmten Klangfarbeneindruck hervor. Die tiefste Harmonische, der Grundton, bestimmt dabei den Eindruck der Tonhöhe.

Kein Mensch ist eine Insel – und genausowenig wie ein einzelner Mensch heutzutage mehr ganz alleine zurechtkommt, so wenig genügt auch ein einzelnes 8′-Register sich selbst. Je grösser die Anzahl der Obertöne, um so reicher und voller der Klang. Das Mischen und auch wieder einzeln oder in Gruppen Ausscheiden verschiedener Register und Fusslagen mag einem besser gelingen, wenn man ihre Bedeutung und Funktion etwas besser kennt.

Mindestens die Hälfte meiner Schüler, vor die Frage gestellt, was denn eigentlich die ganzen und die Bruchzahlen auf den Registerwippen und Zugriegeln bedeuten, hatte keine klare Vorstellung davon. Noch weniger wussten über die Funktion der verschiedenfarbigen Zugriegel Bescheid. Die meisten der Befragten teilten mit, sie zögen einfach eine Handvoll dieser Zugriegel heraus und hofften das Beste. – So einfach ist das! Das 8′-Register ist das Grund- oder Pianoregister. Das mittlere C eines 8′-Registers ist wie das mittlere C beim Klavier. Nun, warum heisst dieses Register 8′ (acht Fuss)?

Ganz einfach, weil die tiefste Pfeife in einer Reihe bzw. in einem Register von Pfeifen einer Pfeifenorgel, die diesen Grundton erzeugt, eine Länge von 8′ (acht Fuss = 8 × 12 Zoll = 203 cm) aufweist. Diejenige Pfeife, die 4′ hat, also nur halb so lang ist, gibt einen Ton von sich, der um eine Oktave höher liegt. Macht man die Pfeife dagegen doppelt so lang, also 16′, dann ist der Ton dieser Pfeife eine Oktave tiefer als derjenige der 8′-Pfeife, weil ihre Tonfrequenz nur halb so gross ist wie die der 8′-Pfeife.

Grössere Orgeln haben zusätzlich zu den Registerwippen bzw. Zugriegeln mit ganzen Zahlen wie 1′, 2′, 4′, 8′ und 16′ auch solche mit Bruchzahlen wie 1⅓′ 1⅗′, 2⅔′ und 5⅓′. Schüler zögern oft, Teiltonregister hinzuzuschalten, weil sie deren Klang als unangenehm empfinden. Ganz unrecht haben sie damit nicht. Es handelt sich dabei um Quinten, Terzen usw., also unharmonische Obertöne bzw. unharmonische Teiltöne, die nicht in einem ganzzahligen Frequenzverhältnis zum Grundton stehen. Lässt man sie vorherrschen, dann klingen sie diskordant.

Die natürlichen Obertöne über dem Grundton sind:

1. 1 Oktave höher bzw. 4′
2. 1⅕ Oktave höher bzw. 2⅔′
3. 2 Oktaven höher bzw. 2′
4. 2⅓ Oktaven höher bzw. 1⅗′
5. 2⅕ Oktaven höher bzw. 1⅓′

Es gibt nur wenige elektronische Orgeln, die weitere Unterteilungen haben, und bei den Pfeifenorgeln sind es dann Mixturen aus verschiedenen Registern. Bei den Hammond-Orgeln beispielsweise ist in jeder Zugriegelgruppe der erste weisse Zugriegel von links der Grundton. Rechts davon die 2., 3., 4., 5., 6. und 8. Harmonische und links davon die tieferen 16′ und 5⅓′. Während man beim Registerschalter nur die Wahl zwischen den Positionen «Ein» und «Aus» hat, bietet der Zugriegel mehr Flexibilität. Er ermöglicht dem Spieler, zwischen den Positionen «Ein» und «Aus» beliebig viel oder wenig der betreffenden Klangfarbe hinzuzumischen. Werden einem in den unteren Oktaven eines Manuals gespielten Akkord Tiefen hinzugefügt, so verliert der Klang an Klarheit. Möchten Sie daher Tiefen verwenden, sollten Sie in den oberen Oktaven, d.h. auf der rechten Seite des Manuals, spielen. Das ganze Geheimnis einer guten Zugriegelregistrierung ist das Kombinieren mittlerer Zugriegel zu einem Ihnen zusagenden Klang, dem Sie dann in ausgewogener Form Höhen und Tiefen hinzugeben. Bei Festregister-Orgeln hat der Hersteller für das Hinzumischen von Höhen und Tiefen gesorgt, indem er Registerwippen wie Klarinette, Oboe usw. mit eingebaut hat. Viel Spass und gutes Gelingen beim Registrieren! Bis zum nächstenmal. ●

# WURLITZER

**Wer an eine grosse Orgel Ansprüche stellt,**

**entscheidet sich für die neue WURLITZER**

**TOTAL TONE 950 TA**

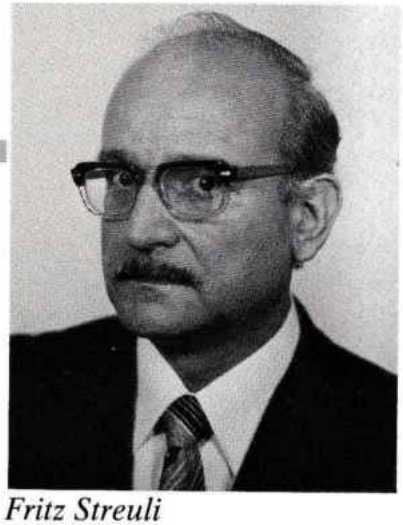
---


Wurlitzer International LTD.
Deutsche Branch
Postfach 1180
D-4995 Stemwede 1, Deutschland
Tel. 05745 – 761

Wurlitzer Limited
Parkgate Industrial Estate
Knutsford, Cheshire, WA16 8DU
England
Tel. 565 5 26 21/2

Wurlitzer Australia Pty. Ltd.
56-58 Alexander Avenue
Taren Point, N.S.W. 2229
Australia
Tel. 525 69 44

# Fachbegriffe elektronischer Orgeln



*Fritz Streuli*

## Intervall

Im hier anvisierten Sinn ein Begriff aus der Musiklehre als Abstand zweier Töne voneinander, gleichzeitig oder nacheinander erklingend. Die Bezeichnung der Intervalle, welche bei der Orgel oft auch als Namen der Prinzipalregister Verwendung finden, sind mit steigendem Abstand der Töne die folgenden:

| | | Angloamerik. Bezeichnung | Sog. reine Intervalle |
|---|---|---|---|
| Prime | z.B. C–C | prime | |
| Sekunde | z.B. C–D | second | |
| Terz | z.B. C–E | third | |
| Quarte | z.B. C–F | quart | × |
| Quinte | z.B. C–G | fifth | × |
| Sexte | z.B. C–A | sixth | |
| Septime | z.B. C–B | seventh | |
| Oktave | z.B. C–c | octave | × |
| None | z.B. C–d | ninth | |
| Dezime | z.B. C–e | tenth | |

Man findet die normalen Intervalle demnach von der Grundtonleiter ausgehend durch stufenweises Abzählen der Töne. Hierbei bezeichnet man die Prime, Oktave, Quarte und Qinte als reine Intervalle – sie sind uns im übrigen schon unter dem Stichwort «Harmonie» als Kadenzen begegnet. Im Gegensatz zu den vier reinen Intervallen können die Sekunden, Terzen, Sexten und Septimen in zwei verschiedenen Arten vorkommen, nämlich als grosse und kleine Intervalle. Die kleinen Intervalle entstehen dabei durch Herabsetzung des Tonschrittes um einen Halbton. Eine wichtige Rolle spielt hierbei besonders die Terz, die dadurch zur Mollterz wird und die Basis für sämtliche Mollakkorde bildet. Intervalle mit grossen Abständen, etwa None, Dezime und noch höhere, spielen hauptsächlich in der modernen Jazzmusik eine Rolle.

# K

## Kathedraleffekt

Wer schon einmal Gelegenheit hatte, die Orgel in einer Kathedrale zu hören, kann besser erfassen, was darunter zu verstehen ist. Durch die weiträumige Anordnung in einer Kathedrale mit Nachhallzeiten von mehreren Sekunden ergeben sich vielfältige Klangreflexionen mit verschiedenen Laufzeiten, was zu Interferenzen führt, welche besonders in den unteren Tonlagen in Form eines sehr langsamen Vibratos auftreten können. Deshalb versucht man in elektronischen Orgeln einen Kathedraleffekt auf einfache Weise, zur Hauptsache mit Hilfe eines ganz langsamen Vibratos mit sehr kleinem Frequenzhub, verbunden mit einem ausgeprägten Nachhall, hervorzubringen. Aufwendigere Lösungen geben sich damit allerdings noch nicht zufrieden, sondern vervollkommnen die sakrale Wiedergabe noch mit einem chorischen Effekt durch elektronische Laufzeitketten, sofern nicht sogar Einzeltongeneratoren verwendet werden.

## Kirchenorgelpedal

Grössere elektronische Orgeln und vor allem Modelle für sakrale Musik besitzen Pedale mit mindestens zwei Oktaven Umfang. Standard-Kirchenorgel-Pedale weisen 30 Tasten von C bis $f^1$ auf. Sie haben ihren Drehpunkt auf der dem Spieltisch abgewandten Seite und bewegen sich – der leichteren Betätigung wegen –, der Beinverlängerung des Organisten entsprechend, leicht zur Seite hin. Ausserdem liegen die Pedaltasten in einer konkaven Ebene, das heisst, die äusseren Tasten sind höher als die mittleren. Schliesslich sind auch die äusseren Halbtontasten länger als die mittleren. Solche Kirchenorgelpedale bezeichnet man daher auch als doppelt geschweift.

Bild 19: Standard-Kirchenorgel-Pedal einer elektronischen Orgel

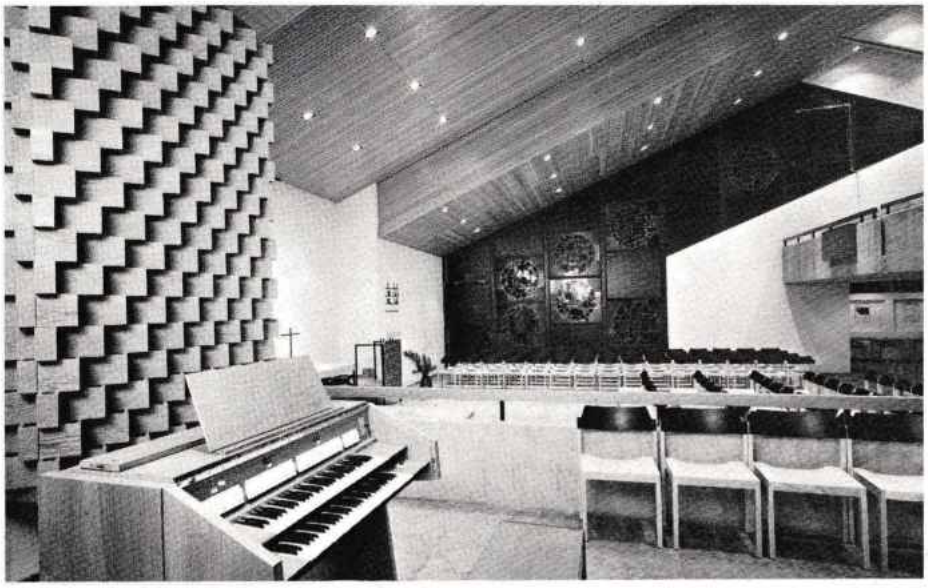
## Kontraoktave

nennt man den Tonbereich C bis C mit den Frequenzen 32,7 bis 65,4 Hz; sie ist meist auch die tiefste, direkt erzeugte Oktave bei grösseren elektronischen Orgeln.

## Krummhorn

Ursprünglich ein schalmeiartiges Instrument, ist das Krummhorn heute ein wichtiges Orgelregister, welches mit Zungenpfeifen bestückt ist und deutliche Formanten aufweist.

# Europäische Klangkultur



**Ahlborn-Orgel, Modell LO 30**

*Wer die klassische Orgelliteratur liebt und spielen will, denkt nicht nur an die grossen Meister der Komposition von Buxtehude und Bach über Liszt, Reger und Cäsar Franck bis hin zu den modernen Komponisten wie Messiaen und Ligeti, sondern auch an berühmte Orgelbaumeister wie Arb-Schnittger, Silbermann, Cavaille Col u.a.*

Es ist noch gar nicht so lange her, da war eine elektronische Orgel als Instrument für die klassische Orgelmusik fast undenkbar. Wenn elektronische Orgeln heute in der klassischen Orgellandschaft Europa nicht nur in Tausenden von Kirchen und Kapellen stehen, sondern auch in noch grösserer Zahl in Privathäusern, so hat daran einen wesentlichen Anteil die Firma Ahlborn-Lipp in Ditzingen-Heimerdingen.

Für Ahlborn-Lipp ist Klangqualität seit ihrer Gründung 1955 – also vor nunmehr 25 Jahren – die erste Forderung. Das rührt nicht zuletzt daher, dass in dieser Firma studierte Kirchenmusiker, die aus der kirchenmusikalischen Praxis kommen, mitbestimmen und verantwortlich für den Ton sind, und zwar schon beim Entwurf einer neuen Orgel. Hier ist die Technik nicht Selbstzweck, sondern ausschliesslich Dienerin der Musik. Wesentlich für die Klangqualität sind dabei nicht nur die charakteristischen Klangfarben der einzelnen Register, sondern auch deren zeitlicher Verlauf, also die Einschwingvorgänge mit Vorläufertönen und Anblasgeräuschen und die Möglichkeit der Intonation nicht nur der Register, sondern jedes einzelnen Tons auf die akustischen Gegebenheiten eines Raums. Diese elektronischen Orgeln sind eben keine – wie so oft behauptet wird – starren Serien-Instrumente. Sie können vielmehr den räumlichen Verhältnissen ebenso wie dem persönlichen Geschmack des Spielers angepasst werden. Bei manchen Modellen lassen sich z.B. die Vorläufertöne und Ansprechgeräusche regeln oder sogar ganz abschalten, so dass beispielsweise für polyphone Barockmusik die Artikulation durch die Vorläufertöne sehr ausgeprägt sein kann, während für romantische Orgelmusik die Vorläufertöne abgeschaltet werden können.

Entscheidende künstlerische und musikalische Feinheiten wie diese können nur durch eine ausgefeilte moderne Technik erreicht werden. Grösster Wert wird bei Ahlborn-Lipp auch auf die Haltbarkeit gelegt. Verarbeitung und Qualität der elektronischen Bauteile sind erstklassig: selbst die Ahlborn-Orgeln aus den fünfziger Jahren tun heute noch einwandfrei ihren Dienst – ganz gleich, ob sie in den Tropen oder in der Arktis stehen –, also in klimatischen Verhältnissen, unter denen herkömmliche Instrumente nur wenige Wochen oder Monate ihren Dienst täten. Kontinuierliche Erfolge über Jahre hinweg sind ein Beweis für die Bewährung dieser elektronischen Orgeln.

Ein Kirchenmusiker schreibt über das Modell Cantate: «... ganz besonders ist es mir ein Anliegen, die hervorragende Qualität der Orgel in klanglicher als auch in handwerklicher Hinsicht lobend hervorzuheben. Gerade für einen von der Schleifladenorgel verwöhnten Kirchenmusiker ist dieses Instrument die ideale Übungsorgel dank ihrer optimalen Disposition und ihrer Intonierbarkeit nach dem jeweiligen Stilempfinden seines Benutzers.»

Konzerte auf Ahlborn-Orgeln mit hervorragenden Interpreten und vor kritischem Publikum bei den «Internationalen Orgelwochen» während der Salzburger Festspiele bewiesen die Klangqualität und das Tonvolumen, aber auch den stilistischen Reichtum und die vielseitigen Spielmöglichkeiten dieser Orgeln.

Dass elektronische Orgeln auch in der äusseren Gestaltung keineswegs einfallslose Imitationen von Pfeifenorgeln sein müssen, zeigt die Aufnahme aus der Christuskirche in Bad Schussenried. ●

Für vielfältige Aufgaben im Bereich der Verkaufsförderung suchen wir zum schnellstmöglichen Termin einen jüngeren, aktiven

**Promotion-Mitarbeiter**

In enger Zusammenarbeit mit der Verkaufsleitung soll er die Erarbeitung und Durchführung von Promotion-Aktionen für unser Electone Orgel-Programm aktiv beeinflussen. Konzerte und «Ladenparties» mit unseren Organisten gehören genauso zu den Aufgaben, wie die Händlerunterstützung bei Messen, Ausstellungen und Verkaufsförderungsaktionen.

Es wäre von Vorteil, wenn unser neuer Mitarbeiter schon eine ähnliche Tätigkeit ausgeübt hätte und eine elektronische Orgel spielen kann. Reisen, hauptsächlich in der Bundesrepublik, sind von Zeit zu Zeit erforderlich und setzen eine gewisse Unabhängigkeit voraus.

Wenn Sie diese Aufgabe reizt, setzen Sie sich bitte mit uns in Verbindung. Schriftlich mit den üblichen Unterlagen oder vorab telefonisch. Bitte, wenden Sie sich an Herrn Möschter.

YAMAHA

Yamaha Europa GmbH. Siemensstrasse 22-34. 2084 Rellingen bei Hamburg. Tel. 04101/3031

EIN GUTER KLANG RUND UM DIE WELT

# Tips zur Technik

*D. K. Warner*

## Verstimmte Orgeln

Solange die Netzspannung und die Hertzzahl stimmten, war es unmöglich, dass sich die alten Hammond-Orgeln mit Tonradgenerator verstimmen konnten. Wie die am Netz angeschlossene Wanduhr liefen sie zuverlässig und mit grosser Genauigkeit.

Bei elektronischen Orgeln hingegen können manchmal Verstimmungen auftreten. Sie lassen sich aber sehr präzise stimmen, und wenn das geschehen ist, halten sie meist jahrelang die richtige Stimmung. Und dennoch kann es gelegentlich vorkommen, dass ein Ton oder eine Gruppe von Tönen einer elektronischen Orgel sich plötzlich weigert, in Stimmung zu bleiben. Dafür gibt es verschiedene mögliche Gründe. Wenn die gesamte Orgel verstimmt ist, ist die Ursache mit grosser Wahrscheinlichkeit im Netzteil des Instrumentes zu finden, und zwar vermutlich im Bereich der Spannungssteuerung. Wenn alle Töne eines Manuals verstimmt sind, während die des anderen Manuals bzw. der anderen Manuale stabil bleiben, dann dürfte ein Kontakt in der Verdrahtung zu diesem einen Manual oder ein dazugehörendes Bauteilchen defekt sein. Störungen in den Stromkreisen der Chorus- und Celeste-Effekte können ebenfalls Verstimmungen herbeiführen.

Ist nur ein einziger Ton oder eine Gruppe von wenigen Tönen auf einem Manual verstimmt, liegt der Fehler meist bei einem oder mehreren defekten Bauteilen im Bereich des Tongenerators.

Je nach Orgelfabrikat bzw. Schaltungsprinzip verursacht ein verstimmter Ton die Verstimmung sämtlicher höherer Töne der gleichen Oktave. In anderen Orgeln wiederum bewirkt ein verstimmter Ton die Verstimmung des gleichen Tones in allen anderen Oktaven. Es gibt aber auch Fabrikate, wo die Verstimmung eines Tones keinen Einfluss auf irgendeinen anderen Ton hat.

Um der Ursache der Verstimmung Ihrer Orgel auf den Grund gehen zu können, müssten Sie sich also zunächst mit Hilfe des Servicehandbuches darüber

JOHANNUS NIEDERLASSUNG
Qualitätsorgeln für Sakrale + Klassische Musik
Messestand: Gang N, Stand 51325

Walton NIEDERLASSUNG
Spitzenorgeln zu einmaligen Preisen
Die bekannten Sinus Orgeln für Heim und Bühne
Messestand: Gang M, Stand 51220

SEIT 1910
GLORIA-ORGELBAU
G. Kisselbach
Herstellung + Grosshandel
Lindenallee 9 – 11 . 3507 Baunatal 1
Telefon (0561) 49 58 04

im klaren werden, um welches System es sich bei Ihrem Orgelmodell handelt. Sobald feststeht, wie Ihre Orgel verdrahtet ist, dürfte die Fehlersuche keine unüberwindlichen Schwierigkeiten mehr bereiten.

Wird Ihre Orgel mit Hilfe verstellbarer Widerstände oder Potentiometer gestimmt, kann die Verstimmung möglicherweise korrigiert werden, indem man das Gesamtstimmungspotentiometer und anschliessend die einzelnen Stimmungsregler leicht nachstellt.

In älteren Orgeln können alternde Kondensatoren im Stromkreis des Tongenerators zu Verstimmungen führen. Abhilfe bringt hier das Auswechseln dieser Teile gegen neue. Achten Sie dabei jedoch darauf, dass auch die richtigen Ersatzteile verwendet werden. In Tongeneratoren werden oft Kondensatoren mit bestimmten Wärmewerten eingebaut, um die thermische Instabilität anderer Bauteile zu kompensieren. Würde man einen dieser Kondensatoren durch einen gewöhnlichen Kondensator ohne Temperatur-Kompensationseigenschaften ersetzen, dann wäre genau das Gegenteil von dem erreicht, was man anstrebte. Anstatt die Ursache der Verstimmung zu beseitigen, hätte man die Orgel erst recht verstimmt. ●

SOLTON

» B 1000 «

Das komplette Orchester

„hörbar konkurrenzlos"

Ausführliches Prospektmaterial über das Portable- und Heimorgelprogramm bei: SOLTON, Postfach, D-8398 Pocking

Ausgaben für einmanualige akkordprogrammierte Orgel

je Heft DM 6.–

Opern- und Operettenheft
ED 6717

Orgelschule zum Selbstunterricht ED 6746, DM 10.–

Die schönsten Kinderlieder
ED 6647

Die schönsten Melodien
ED 6696

Deutsche Volkslieder
ED 6656

Lustige Lieder
ED 6657

SCHOTT

Musikverlag B. Schott's Söhne, Postfach 3640, D-6500 Mainz 1

2 Bände, ED 6700, 6730
je 100 Seiten, je DM 18.–

ED 6636, 116 Seiten, DM 18.–

Ausgaben für alle Modelle mit Sonderausstattung:

# Jeder kann jetzt selbst zu Hause spielen lernen. Sight und Sound beweist es: selbst musizieren ist nicht schwierig.

**Speed Music und Orgelkurs**
In fünfteiligem, logischem, Aufbau bietet dieser Kurs eine komplette Ausbildung zum echten, besseren Orgelspielen mit Registration, Musiktheorie u.a. Der Kurs enthält 100 Melodien, fängt mit Speed Music an und führt allmählig zur echten Notenschrift. Der Ausgeklügelte Kurs ist so programmiert, dass Sie auf eine angenehme Weise in Ihrem eigenen Tempo spielen lernen können.

**Neu: Lite Piano**
**Klavierspielen leicht gemacht** für diejenigen, die sich schon zu den Fortgeschrittenen rechnen können. Lite Piano ist in 2 Versionen geschrieben, für den "Easy Beginner" und für den "Easy Pro". Auswahl aus 14 Büchern, alle mit Ihnen bekannten Melodien, z.B. Abba, Beatles u.s.w.

**SIGHT & SOUND**

Neben den erwähnten Kursen für Klavier und Orgel bietet Sight und Sound auch eine grosse Auswahl an Musikbüchern nach dem Leicht spielbaren "Speed Music System". Völlig neu sind eine Anzahl Bücher, besonders für die Bundesrepublik gemacht, mit bekannter Deutschen Musik und Melodien. Dies alles können Sie bei Ihrem Händler finden in der übersichtlichen "Book Tique". Sofort Informationen erfragen bei Ihrem Händler oder Sight und Sound, Postfach 125, 5140 AC Waalwijk, Holland.

# Tasten-Brief-kasten

*Schreiben Sie uns!*
*Kein Leserbrief wandert bei uns in den Papierkorb. Wenn wir auch aus Zeitgründen nicht jeden direkt beantworten können, so sind wir doch auf jeden Fall an Ihrer Meinung (auch an konstruktiver Kritik) sehr interessiert. Anfragen von allgemeinem Interesse werden publiziert und oft auch beantwortet.*
*Unsere Adresse:*
*Redaktion* TASTEN WELT
*Tasten-Briefkasten, Postfach 21*
*CH-2558 Aegerten*

## Aus der Seele gesprochen

Liebe TASTEN WELT-Redaktion,
die Leserzuschrift des Herrn Grabo war mir aus der Seele gesprochen. Auch ich bin einer von vielen, die auf die verleitende Werbung der Orgel-Selbstbaufirmen hereingefallen sind. Meine Kritik setzt hier weniger bei der Fertigung der Orgel an; denn hier wusste man vorher, auf welches Unterfangen man sich einlässt. Viel gravierender sind die erheblichen Kundendienstmängel und die schlechten Wiederverkaufsmöglichkeiten. Der sog. «Kundendienst» kommt oft nicht in das Haus, wenn die Orgel fertig ist und sich Mängel eingestellt haben. Man erhält allenfalls die Antwort: «Bringen Sie die fehlerhafte Platine vorbei.» Aber das ist gerade oft leichter gesagt als getan, da mitunter fast 100 Lötstellen zu entlöten sind, bis eine Platine gelöst werden kann, abgesehen davon, dass beim Entlöten oder dem späteren Zusammenbau sich neue Fehler einschleichen können.
Nachdem ich diese ständig sich bei meiner Wersi-Helios-Orgel wiederholenden Probleme leid war, suchte ich ein Dutzend Musikfachgeschäfte auf, um dort meine Orgel in Zahlung zu geben gegen den Neukauf einer Fertigorgel mit Garantie. Dies misslang mit der stereotypen Antwort, dass man keine Garantie habe, wie die Orgel gefertigt wurde. Selbst die Wersi-Filiale in Berlin war nicht bereit, meine Orgel in Zahlung zu nehmen. Daraufhin kaufte ich mir eine Lowrey Jubilée, die zwar nicht alle Möglichkeiten der Wersi-Helios bietet, die jedoch zuverlässig arbeitet und eine weitaus grössere Klangreinheit aufweist. Inzwischen ist auch bekanntgeworden, dass Fertigorgelfirmen Platinen, die nicht vollständig einwandfrei funktionieren, kurzerhand aussondern. Bei Selbstbauorgeln müssen entweder Materialtoleranzen hingenommen werden, oder es muss mit mehr oder weniger starkem Spürsinn versucht werden, die ungenauen, oft auch rauschenden Bauteile zu identifizieren. Weiterhin gewähren Orgelbaufirmen lediglich eine Materialgarantie; der nicht einwandfrei arbeitende Widerstand kostet jedoch nur DM 0,20 .
Ich würde mich freuen, wenn meine Zuschrift veröffentlicht wird; vielleicht melden sich bei mir auch Leidensgenossen(innen), mit denen man unsere traurigen Erfahrungen und Leid gemeinsam betrauern kann.

Mit freundlichen Grüssen
L. Hartmann

## Die Traumorgel des Herrn Baron von Gumppenberg

Ich habe diesen Artikel immer wieder gelesen, enthält er doch so vieles, was so manchem Orgelfreund aus der Seele spricht. Hierbei setze ich voraus, dass Herr Baron von Gumppenberg ein wirklicher Orgelkenner ist und mit einem solchen Instrument auch umzugehen weiss. Vieles, aber nicht alles entspricht auch meiner inneren Überzeugung. Zunächst zur Traumorgel: Auch mein Traum ist es, viele Orgeln durch den Fleischwolf zu drehen, um eine wirklich gute daraus zu machen. Wenn es der Technik möglich ist, Farbbilder von Venus und Saturn auf die Erde zu schicken, müsste diese Fleischwolfmethode eigentlich eine lächerliche Kleinigkeit sein. Nur: wer wird sich ein solches Wunderding leisten können? Das Problem der Spielhilfen und Automatiken sehe ich etwas anders. Ein gutes Rhythmusgerät gehört zweifellos in jede gute Orgel, denn ohne dieses würde z.B. eine schnelle Samba nicht einen Bruchteil so brillant klingen, selbst wenn ein Könner wie Klaus Wunderlich persönlich am Spieltisch sässe. Auch das herrliche Arpeggio der Orgel X für das untere Manual sowie die hilfreiche AOC-Automatik der Orgel Y ermöglichen es dem Anfänger, schon relativ bald eine Musik zu machen, für die er, selbst bei intensivem Training, Jahre benötigen würde. Nicht jeder möchte pefekt werden und die Konzertreife erlangen, und nicht jeder Anfänger ist gerade 10 Jahre jung. Wer mit 50 seine Liebe zur Orgelmusik entdeckt, ist recht dankbar, dass ihm hier einige Spielhilfen zur Verfügung stehen, denn seine Finger werden ihm die Virtuosität ganz gewiss versagen. Auch in punkto Einfinger-Automatik stimme ich mit dem Autor nicht ganz überein. Sie soll ja eigentlich nur die Ungeduld der jungen Schüler überbrücken und nicht Gegenstand des späteren Orgelspiels sein. Wer früher den klassischen Klavierunterricht erleben durfte (oder musste), der weiss, wie lange es gedauert hat, bis man nach mühevollem Üben langweiliger Tonleitern und Fingerübungen endlich dazu in der Lage war, das erste kleine Volkslied zu spielen. Hier sollte der Handel nichts vorgaukeln, sondern in vernünftiger Form darauf hinweisen, was leider selten geschieht. Kinder sind nun mal ungeduldig, und hier kann die Technik recht hilfreich sein.
Im Kampf gegen die immer irrer werdenden Sounds und idiotischen Gags werden wir immer auf der Verliererstrasse sein. Denn was die Firma A heute aus innerer Überzeugung fortlässt, bringt die Firma B morgen marktschreierisch auf den Orgelmarkt, um so ihren Umsatz zu erhöhen. So wird manche Orgel, die wirklich schön sein könnte, zum Jahrmarkt-Instrument. Schade!

Mit freundlichen Grüssen
A. Kist

●

Ich schliesse mich dem Beitrag «Traumorgel» aus der TASTEN WELT 5/79 vollinhaltlich an und möchte nach eigenen Beobachtungen einiges zu dem Artikel von Herrn Gumppenberg hinzufügen.
Ich bin Besucher, und zwar begeisterter Besucher diverser Messen, Ausstellungen und Orgelvorführungen und habe bei all diesen Veranstaltungen bis auf wenige Ausnahmen die Beobachtung machen müssen, dass die diversen Orgelmodelle von den Firmen stets mit zugeschalteten elektronischen Hilfen (Tonkabinett) vorgeführt werden. Nun werden diese Modelle als Heimorgel angeboten, und die Zuhörer und Interessenten sind begeistert von dieser vorgetäuschten Klangfülle. Leider ist dann die Enttäuschung um so grösser, wenn das Instrument so vorgeführt wird, wie es von der Fabrik geliefert wird, oder man es dann in den eigenen vier Wänden spielt und hört. Ich möchte damit keinesfalls sagen, dass die Heimorgeln durch die verschiedensten Register und sonstige Effekte nicht zu einem entsprechenden Klang gebracht werden können, trotzdem sind sie aber noch weit entfernt von dem, was man bei Vorführungen zu hören bekommt. Vielleicht könnten die Verkaufsfirmen den Kunden oder den Interessenten auf diesen Umstand aufmerksam machen, denn schliesslich wäre das Zustandebringen einer derartigen Tonqualität wie bei Vorführungen (sprich Anschaffung eines Tonkabinettes) mit einer weiteren, erheblichen finanziellen Mehrbelastung verbunden. Daher würde ich jedem, der einen Orgelkauf beabsichtigt, unbedingt raten, sich die Orgel unter den

Verhältnissen, wie sie in seiner Wohnung herrschen, vorführen zu lassen, ohne elektronische Hilfen versteht sich.
Ich hoffe, dass ich damit den künftigen Heimorgelkäufern ihre Anschaffung, die man ja schliesslich nicht alle Jahre tätigt, etwas erleichtert habe.

Hochachtungsvoll
Ing. W. Schönhofer

●

Endlich ein Beitrag, der mir aus dem Herzen spricht:

1. Verunstaltung (in techn. und musik. Hinsicht) der elektr. Heimorgel zum Musikautomaten, so dass
2. lt. Werbung der Industrie auch der Anfänger schon binnen kurzem fast wie ein Profi spielt.

Ich spiele selbst seit 15 Jahren eine elektr. Heimorgel und verfolge auch seit dieser Zeit deren technische Entwicklung mit Interesse.
Meine Feststellung geht in die gleiche Richtung wie die von Herrn Baron v. G. Die guten Orgelstimmen müssen immer mehr den Gags und Automaten weichen (selbst bei mittlerer Preisklasse), denn der Preis muss ja auch noch stimmen.
Um eine Orgel einigermassen zu beherrschen, ist meiner Ansicht nach eine solide Ausbildung an einem Tasteninstrument nach wie vor Grundvoraussetzung. Alles andere bleibt Stückwerk.

Mit freundlichen Grüssen
A. Maier

## Andere Erfahrungen mit Klavarskribo

Ich besorgte mir mit 20 Jahren einen Klavarskribo-Kursus und habe damit Orgelspiel erlernt – dass ich heute, 12 Jahre später, noch die gleiche Freude mit diesem Hobby habe, verdanke ich diesem System, welches sich vorzüglich dazu eignet, einmal erwecktes Interesse am Leben zu erhalten und es nicht durch stumpfsinnige Theorie schon während des Ansatzes im Keime zu ersticken (welch 20jähriger geht schon ein Jahr in die Musikschule, um dann eventuell einige Kinderlieder in C-Dur vortragen zu können?).

Klavar ist im wesentlichen nichts anderes als die herkömmliche Notenschrift, unterscheidet sich aber von dieser vor allem in der leichteren Lesbarkeit, so dass man innerhalb kürzester Zeit bequem viele leichte Melodien und Schlager (in allen Tonarten!) spielen kann – und damit ist sicher schon der Zweck von Klavarskribo erfüllt, denn: ein Perfektionist (mit Kenntnissen der Harmonielehre, Ornamentik, Polyphonie, Phrasierung und Dirigiertechnik) wird man auch in sehr guten Musikschulen nicht innerhalb kurzer Zeit!

Im Gegensatz zu Ihrem Leser – Herrn oder Frau D. Bartl – stehe ich Klavarskribo äusserst positiv gegenüber und kann sie nur jedem empfehlen – D. Bartl schreibt auch, dass ihm durch Klavarskribo ein weiterer Anstoss gegeben wurde, allerdings hat er (sie) mit Fleiss und Ausdauer in kürzester Zeit perfektes Notenlesen des herkömmlichen Notensystems erlernt – aber Fleiss, Ausdauer und Zeit sind bei vielen Menschen sicher nicht in diesem Masse vorhanden, so dass das Interesse dann erlischt, wenn nicht innerhalb kürzester Zeit mit dem neuen Hobby ein bescheidener Erfolg erzielt werden kann!
Bei anhaltendem Interesse ist man aber aufgrund der Ähnlichkeit beider Systeme auch schnell in der Lage, eventuell bei Klavar auftretende Engpässe beim Notenmaterial durch Umschreiben zu beseitigen, obwohl Klavar bei etwas älteren Schlagern, Tanzmusik und vor allem klassischer Musik sehr gut sortiert ist – aber auch in der herkömmlichen Notenschrift sind nicht alle neuesten Hits sofort zu erwerben.

Mit freundlichen Grüssen
A. Trischak

**PS:** Pflichte Ihrer Antwort auf den Leserbrief von Herrn Schauperl vollkommen bei. Im Falle der erwähnten Musikschule zeigt sich wieder einmal, wie erschwerend und negativ sich Ignoranz und Vorurteil (gegenüber Neuheiten und modernen Technologien) auf das Interesse von Menschen auswirken kann, denen eine fundierte Musikausbildung in der Jugendzeit nicht möglich war, die dies aber später freiwillig nachholen möchten. ●

HAM

Hammond - ein Wertbegriff, der sich in Jahrzehnten weltweit entwickelt hat. Unerreicht. Unübertroffen.
Das Ergebnis ständiger Bereitschaft, die Führungsposition durch einen hohen Qualitätsstandard auszubauen. Dazu sind umfangreiche Investitionen erforderlich. Die Hammond Forschungs- und Entwicklungs-Abteilungen verfeinern laufend die Technologie, perfektionieren die Herstellung. Weitsichtiges Marketing verhindert Fehlinvestitionen und schafft ein marktgerechtes Angebot.
Neueste Technik und handwerklich hervorragende Verarbeitung für Heim- und Berufsmusiker. Das ist Hammond.

# Notizen an unsere Leser

## Schwierigkeitsgrad der Musikstücke

Die Musikstücke werden nach folgenden Schwierigkeitsgraden gruppiert: leicht, mittelschwer und schwieriger. Den Code: l für leicht
m für mittelschwer
s für schwieriger
werden Sie in Zukunft hinter dem Titel des jeweiligen Musikstückes im Inhaltsverzeichnis finden.

## Anzeigenschluss für den Orgelmarkt der März/April-Ausgabe 1980 ist am 11. März 1980!

Wenn Ihre **Gelegenheitsanzeige** in TASTEN WELT Nr. 2/80 erscheinen soll, muss Ihr Anzeigentext zusammen mit Ihrem Scheck oder der Postquittung spätestens zum oben erwähnten Zeitpunkt bei uns eingetroffen sein.
Den Preis Ihrer Anzeige berechnen Sie bitte selbst nach den Angaben im Impressum auf Seite 3.

## Wann erscheint die nächste TASTEN WELT?

Das sagt Ihnen das Stichwort «Erscheinungsweise» im Impressum auf Seite 3 jeder TASTEN WELT-Ausgabe.
Sie finden dort übrigens noch andere wichtige Hinweise, z. B. unsere Adresse, die Preise für Gelegenheitsanzeigen und die Nummern unseres Postscheckkontos.

## Betrifft: Adressänderungen

Sind Sie umgezogen, oder werden Sie in absehbarer Zeit umziehen? – Dann vergessen Sie nicht, uns Ihre neue Adresse rechtzeitig mitzuteilen! Eine Postkarte mit Ihrer alten und der neuen Anschrift und einem Hinweis, ab wann die neue Adresse gültig ist, genügt. – Bitte in Blockschrift oder Schreibmaschine – vielen Dank!

●

**Wurlitzer** wird auf der Frankfurter Musikmesse 1980 die langerwarteten Orgeln (X-Serie) in den unteren Preisklassen vorstellen.

## Eminent-Konzerte und -Orgel-Vorführungen mit den Organisten Frans Wiringer und Mike Oudewaal

**Frans Wiringer:**
14.2.80 in Gronau, Musikhaus Dragstra
15.2.80 in Friedberg, Musikhaus Ortel

**Mike Oudewaal:**
14.2.80 in Herne, Musikhaus Kahlenberg
15.2.80 in Dinslaken, Musikhaus Leibold

MOND

MUSIK MESSE FRANKFURT
23.-27. 2. 1980

Sie finden uns
Halle 5
Stand 50223

Werbung Rolf Zegke

# L.I.R.A
## Electronic - Organs

Baro Music Vertrieb

Informieren Sie sich über **L.I.R.A.**, bevor Sie kaufen, denn:

**L.I.R.A. -Orgeln kosten weniger**
als Sie glauben.

**L.I.R.A. -Orgeln bieten mehr**
als Sie erwarten.

zum Beispiel 70 R

**Das Drei-Punkte-Programm**
hohe technische Qualität
verblüffende musikalische Leistung
geschmackvoll - solide Ausführung

Bitte senden Sie mir:
Prospekte über **L.I.R.A.** - Orgeln
Name: _____
Wohnung: _____
Ort: _____

Baro Music - Vertrieb
Vertrieb von electronischen - und Musikinstrumenten
Waldstraße 52
D -8542 Roth

**Nur im Fachgeschäft**


## Bei den folgenden Musikhäusern sind die TASTEN WELT Hefte einzeln erhältlich

**Deutschland**

Musikinstrumente
O. Dressler
Rossmarkt 9
8750 **Aschaffenburg**

Musik-Durner
Am Rathausplatz
8900 **Augsburg**

Orgelstudio Marte
Freudenstädter Strasse 7
7292 **Baiersbronn 1**

Orgelstudio b
Kantstrasse 64
1000 **Berlin 12**

Musikhaus Hartmann
Steinerother Strasse 44
5240 **Betzdorf**/Sieg

Musik Krebs
Koblenzer Strasse 28
6530 **Bingen-Bingerbrück**

Karl Seiler Musikhaus
Poststrasse 82
7117 **Bretzfeld-Scheppach**

Musikhaus Crusius
Schustergasse 14
6100 **Darmstadt**

Orgelstudio Stoff
Postfach 4149
5828 **Ennepetal**

Musikhaus Schwan
Pfinzingstrasse 1
8501 **Feucht**

Becker's Orgelcentrum
Engelsbyer Strasse 66
2390 **Flensburg**

Musik Bertram
Friedrichring 9
7800 **Freiburg i/B**

Roth & Junius
Konkordiastrasse 9
5800 **Hagen**

Orgel- und Musikhaus Dehmel
Eppendorfer Landstr. 85–87
2000 **Hamburg 20**

Inter Music
Berliner Strasse 14–18
4900 **Herford**


## Die phantastische Orgel zum Selbstbauen

- **Orgelmodelle in Modultechnik**
- **Komplett programmierbar**
- **Unübertroffener Sinussound**
- **Einzeltongenerator**
- **Key Pilot, der Begleitautomat der alles kann, was in Ihrer Orgel steckt**
- **Live Drum, das Schlagzeug, das wie ein echtes klingt**
- **Eine Orgel, ohne mechanische Kontakte**

das sind einige Merkmale unserer Modelle

**SAGA, OPALIS, MAGISTRA**

Sofort anfordern
Katalog DM 5,00, LP DM 17,50,
Demokassette LIVE DRUM DM 10,00
oder alles zusammen für DM 30,00
Scheck im Briefumschlag genügt. Die Unterlagen kommen sofort.

Haus-Musikelektronik OHG
Markusstraße 12
8752 Schöllkrippen
Telefon 06024/3123
Telex 04188643

Musikhaus Kahlenberg
Dorstener Strasse 180
4690 **Herne 2**

Orgel-Bauer
Am Hirschgraben 28
6056 **Heusenstamm-Rembrücken**

Das Orgelstudio
Theaterstrasse 9
8960 **Kempten**

Musikstudio Multrus
Viktoriastrasse 16–18
5400 **Koblenz**

Musik City
Ebertplatz 2
5000 **Köln 1**

Musik-Rohrbach
Neusser Strasse 583
5000 **Köln 60**

Radio Reinhardt
Marktplatz 11
7145 **Markgröningen**

Heimorgel-Center
Mellinghofer Str. 282–284
4330 **Mülheim a.d.R.**

Elektronische Orgeln
Dr. Böhm
Limesstrasse 101
8000 **München 60**

Musikhaus Overesch
Münsterstrasse 45
4440 **Rheine**

Musikhaus F.C. Louis
Futterstrasse 4
6600 **Saarbrücken**

Royal-Music-Center
Saarbrücker Strasse 26
6612 **Schmelz**

Musik Tonger-Köln
Holzgasse 38
5200 **Siegburg**

R. Magunia Orgeln
Am Bahnhof 4
2160 **Stade**

Orgel-Centrum Starnberg
Kaiser-Wilhelm-Strasse 2
8130 **Starnberg**

Musik-Hübner GmbH
Palaststrasse 7
5500 **Trier**

Yamaha Orgelschule
Am Mühlegraben 22
3180 **Wolfsburg 1**

**Schweiz**

Musikhaus Braell
St.Gallerstrasse 65
9320 **Arbon**

Stoffler Orgeln & Pianos
Theaterstrasse 7
4010 **Basel**

Krompholz & Co.
Spitalgasse 28
3001 **Bern**

Piano-Haus Bachmann
Obere Gasse 40
7000 **Chur**

Dopple Musikhaus
Wilerstrasse 8
9202 **Gossau**

Bär-Elektronik AG
Seestrasse 161
8810 **Horgen**

Musik Ernst
Luzernerstrasse 25
4665 **Oftringen**

Musikschule Jos. Gmür
Werkstrasse 14
8630 **Rüti**

Musikhaus Eugster
Hauptbahnhofstrasse 3
4500 **Solothurn**

Musik Günthart
Schlierenstr. 14
8902 **Urdorf**

Schärz AG
Seestrasse 25
8610 **Uster**

Drum-Music Shop
Napoleonstrasse 8
3930 **Visp**

Musik Baur
Obertor 19
8400 **Winterthur**

Musik Hug AG
Gutstrasse 160
8055 **Zürich**

**Österreich**

Wiener Musikhaus
Burggasse 118
1071 **Wien**

**Wir machen nicht ein perfektes Design, um dahinter eine mittelmäßige Technik zu verstecken . . .**

# Wie man auf einer Orgel richtig Jazz spielt

## *Frans Wiringer will es Ihnen verraten*

*In den nächsten TASTEN WELT-Ausgaben wird zu dem Thema «Wie spielt man richtig Jazz auf einer elektronischen Orgel?» eine neue Artikelserie erscheinen.*
*Es gibt bis heute wenig gute Literatur, mit deren Hilfe man das Jazzspielen erlernen kann. Das Improvisieren ist der wichtigste Bestandteil des Jazz, und es ist äusserst schwierig, diese Art von Musik nach Noten zu spielen. Das Eigenartige an der ganzen Sache ist, dass das gleiche Stück, auch wenn es von ein und demselben Jazzmusiker mehrmals gespielt wird, jedesmal anders klingt.*

Auf meinen Tourneen höre ich immer wieder von vielen Amateurorgelspielern, dass sie den Wunsch haben, neue und schönere Harmonien als die allgemein bekannten zu erlernen. Jazz-Harmonien werden auch in moderner und populärer Musik gespielt. Letzten Frühling habe ich in San Diego ein Seminar gegeben, von dem die teilnehmenden Heimorgelspieler begeistert waren, weil sie Gelegenheit hatten, Dinge zu lernen, die in keinem Lehrbuch stehen. Dieser Kurs wurde von «Keyboard World», der amerikanischen Schwesterzeitschrift von TASTEN WELT, organisiert. Da der Kurs so grossen Anklang gefunden hat, möchte ich einen solchen bei genügendem Interesse auch in Deutschland und in der Schweiz durchführen. Falls Sie sich für die Teilnahme an diesem Kurs interessieren, melden Sie sich bitte beim TASTEN WELT-Verlag.

### *Ich halte es für wichtig, die Vorgeschichte des Jazz zu kennen,*

und möchte sie deshalb wenigstens in kurzen Zügen streifen. Allgemein bekannt ist, dass grosse Teile afrikanischer Stämme nach Amerika verschleppt wurden, wo sie im Haushalt, auf den Baumwollfeldern usw. arbeiten mussten. In jener Zeit entstanden einige Formen des Jazz, wie z.B. die Arbeitslieder, genannt «Worksongs», Spirituals und der Blues.
Die Worksongs wurden meistens während der Arbeit auf den Feldern «komponiert», während Blues und Spirituals einen religiösen Hintergrund haben. Eine sehr bekannte Spiritual-Sängerin war Mahalia Jackson. In der heutigen Pop-Musik bilden Blues und Spirituals noch immer die Basis.
Nach der Abschaffung der Sklaverei im Jahre 1863 wurden die eben genannten drei Formen des Jazz erweitert. Ungefähr um die Jahrhundertwende wurden auch Blasinstrumente zum Spielen dieser Musik beigezogen. Die Atmosphäre um diese Musik war gelöst, jedoch machte das Ganze auf den Laien einen komischen Eindruck. Diese Form des Jazz, auch Dixieland genannt, wird noch heute gespielt. Bekannte Musiker jener Zeit waren Johnny Dotts, King Oliver, Tony Sparrow und Lilly Armstrong, eine Schwester des berühmten Trompetenspielers Louis Armstrong.
Ungefähr im Jahre 1920 wurde das Klavier sehr populär und auch im Jazz verwendet. In jeder Bar und in jedem Café stand ein Klavier, auf dem schwarze Musiker Jazz spielten. Dieser Stil wird Ragtime genannt. Ein berühmter Ragtime-Musiker war Jerry Roll Morton.
Zwischen 1932 und 1950 wurde ein anderer Jazz-Stil bekannt, der sogenannte Swing. Unlösbar damit verbunden sind Namen wie Benny Goodman, Gene Krupa, Harry James und Teddy Wilson.
Interessant zu wissen ist auch, dass all diese Jazz-Stile in Amerika ortsgebunden waren. So kannte man die Westcoast-, Eastcoast-, New-Orleans- und Chicago-Stil-Interpretationen. Wir haben es den amerikanischen Musikern zu verdanken, dass der Jazz als Unterhaltungs- und Konzertmusik beliebt ist und allgemein anerkannt wird. Bekannte Jazzmusiker, die man heute auf der Bühne antrifft, sind die Klavierspieler Oscar Peterson, Count Basie und Organisten wie Jack McGriff und Jimmy Smith. Ich werde in verschiedenen Abschnitten dieser Artikelserie mit Notenbeispielen auf diese Musiker zurückkommen.
Zum Anfang möchte ich einige Punkte klarstellen: Um Jazz spielen zu können, muss man über gute Notenkenntnisse und eine gute Fingerfertigkeit verfügen. Trotzdem will ich versuchen, diese Serie auch auf den Anfänger abzustimmen.

### *Zunächst eine Analyse*

eines Jazz-Stückes. Man beginnt mit einem «Intro», einer Einleitung, auf welche dann das eigentliche Thema folgt. Danach kommt das Schwierige an der ganzen Sache: nach dem Thema bleibt es nämlich dem Musiker überlassen, seine eigene Interpretation zu gestalten – allerdings mit den Harmonien des Themas! Das wird meistens drei- oder viermal gemacht (Improvisation), worauf dann einmal

das eigentliche Thema mit der «richtigen» Melodie gespielt wird.

### *Schwierigkeiten*

Für die meisten Amateurorgelspieler liegen die Schwierigkeiten darin, ihre Ideen auch technisch zu verwirklichen. Nur zu oft hört man Improvisationen, bei denen jeweils die richtigen Basisharmonien vergessen werden. Die grössten Fehler, die ich bis jetzt immer wieder gehört habe, sind:

1. Man macht es sich selber viel zu schwer. (Man hat mehr Ideen, als man verwirklichen kann.)
2. Beim Improvisieren spielt man die falschen Begleitakkorde. (Das Spiel der rechten Hand und die Begleitung passen nicht zueinander.)
3. Tempounterschiede im selben Musikstück sind zu gross. Man beginnt sehr optimistisch schnell, doch schon bei den ersten technischen Schwierigkeiten wird dann das Tempo verlangsamt.

Mit einfachen Beispielen und Übungen werde ich versuchen, Ihnen beizubringen, ohne allzu grosse Mühe Jazz zu spielen. Das soll jedoch nicht heissen, dass Jazz leicht ist. Aber man spielt besser einfach und gut als kompliziert und falsch. Dieser Grundsatz erinnert mich immer an meinen ersten Klavierlehrer, der sagte: «Ein Pausezeichen ist auch Musik.»
Ich hoffe, liebe Leser, dass das Thema dieser neuen Serie, der Jazz, Ihr Interesse finden wird, und freue mich darauf, Ihnen manchen brauchbaren Hinweis für Ihr Jazz-Spiel auf der Orgel zu geben. In der nächsten Folge werden wir uns mit dem Blues beschäftigen. ●

# Club Nachrichten

*Liebe Leserin, Lieber Leser*
*Unser Ziel: ein blühender Orgelclub in jeder grösseren Ortschaft Europas. Wir tun alles, damit neue Clubs zustande kommen und damit bestehende Orgelclubs gedeihen. Diese Rubrik steht Ihnen für die Veröffentlichung Ihrer Clubnachrichten und Mitteilungen unentgeltlich zur Verfügung. Mehr aktive Clubs, das bedeutet mehr Orgelspieler, die ihre Freude im Erfahrungsaustausch teilen können. Und: Geteilte Freude ist doppelte Freude. Freude fördert Begeisterung, und Begeisterung steckt an. Clubs, die aktiv im Gemeindeleben mitwirken, erhöhen das Clubbewusstsein nach innen und das Ansehen des Clubs und die Anerkennung der Orgel nach aussen. Musik hört jeder gern: im Kindergarten, im Krankenhaus, in der Strafanstalt ebenso wie im Altersheim. Überall gibt es dankbare Zuhörer.*

TASTEN WELT bietet allen Orgelclubs – schon bestehenden und neu gegründeten – eine Gelegenheit, neue Mitglieder zu gewinnen.
Teilen Sie uns Ihre Anschrift für die Veröffentlichung in den Club-Nachrichten mit, damit interessierte Orgelfreunde in Ihrer Gegend den Weg in Ihren Club finden.

## Orgel-Club Bern

Wir treffen uns am 2. Mittwoch jedes Monats. Kontaktadresse: Oskar Meyer, Effingerstrasse 4, 3011 Bern.

## «Örgelete» im Orgelclub Zürich

Wir tauschen Erfahrungen auf allen Gebieten und Ebenen der Orgel aus. In ungezwungener Atmosphäre haben wir monatlich einen gemütlichen Clubabend, zu welchem wir auch Sie recht herzlich willkommen heissen.
Bisheriger Höhepunkt im Clubleben war die Clubreise. Sie führte uns durch den Jura ins «Mechanische Dreh-Orgel-Museum» in L'Auberson. Ein Besuch in der Weinkellerei Römer in Twann heiterte unsere Gemüter vollends auf, und so kam während der Busfahrt auch die erste Club-Coproduktion mit «22 Mini-Schnöregige» (= Mini-Mundharmonikas) – Originalgrösse 4 cm – zustande.
Geplant sind für 1980 unter anderem ein Orgelregistrierkurs, eine Hollandreise im Frühling mit Besichtigung der RiHa-Orgel-Werke in Ermelo und der Bau einer Riesenorgel (Tastengrösse 22 cm breit, 170 cm lang).
Weitere Informationen über unseren Club erhalten Sie
von: Beat Meyer, Rautistr. 341, Zürich,
oder: Musik Günthart, Schlierenstrasse 14, 8902 Urdorf.

## Donautal-Schwäbischer Heimorgel-Club, Dillingen/Donau

Am Sonntag, 18.11., versammelten sich im Saal des Gasthofes zur Sonne in Echenbrunn nahezu einhundert Freunde der Heimorgelmusik aus dem ganzen Landkreis zur Gründungszusammenkunft. Die aus 7 Personen bestehende Clubleitung informierte in Einzelvorträgen über Ziel und Organisation sowie die künftige musikalisch-gesellige Betreuung. Fachzeitschrift des Clubs ist die TASTEN WELT. Der Nachmittag verlief sehr harmonisch. Mehr als 70 Personen traten dem Club bei. Den geselligen Teil

Fortsetzung auf Seite 54

TARANIS

Nun müssen auch Akkordeonspieler mit diatonischen Instrumenten nicht länger abseits stehen und auf eine Elektronik verzichten.
Der nach neuesten Techniken gebauten TARANIS ist es völlig gleichgültig, ob sie mit einem diatonischen oder einem chromatischen Akkordeon gespielt wird.
Wir versehen Ihr eigenes Instrument mit Kontakten und schon begleitet TARANIS Ihr Spiel mit elektronischen Klängen und Effekten.

JORDI AG MUSIK – ELEKTRONIK
8952 Schlieren Bachstrasse 1 Tel: 01 / 730 12 51

# Orgelmarkt

Zu verkaufen: Orig. Hammondorgel VE 300 in Bestzustand mit Leslie 760 abzugeben für Fr. 3200,–, 1 Wersimatic-Rhythmusgerät WM 24 mit Begleitautomat, 1 Jahr alt, abzugeben für Fr. 1900.–.
Tel. CH-058/46 12 10.

Gelegenheit! Hammond B 3, original USA-Modell, DM 8900,–; Hammond P 100, transportabel, DM 5900,–.
K. Spitzer, Koblenzerstr. 91, D-5300 Bonn 2,
Tel. 02221/36 36 83

Eminent 2000 (1978) neues Rhythmusgerät R 210 DM 4000,– Preisnachlass VB, verkauft
Winterhoff, Obere Flurstr. 5, D-5632 Wermelskirchen 1

Verk. Dr. Böhm, vollst. ausg., vierman. Orgel, 1978, Preis Verhandls.
2 Tonstrahlerkabinette Wersi T 4000, je 200 Watt, Nussb. (Neupr. DM 2125,–), Preis Verhandls.
Anfragen Tel. D-04354/430.

Zu verkaufen: Hammondorgel A 100, nur hausgebraucht, 2×5 Oktaven, Vollpedal, in bestem Zustand.
Fr. 9000.–
Tel. CH-071/67 56 19

Riesenauswahl Elektromagnetische Hammond-Orgeln M-3, M-100, B-3, A-100, H-100 etc. Laufend auch Instrumente für Bastler. Bitte nur schriftliche Anfragen.
Musik-Bertram, D-7800 Freiburg, Postfach 1153

Gulbransen-Theatrum, völlig neuwertige Konsolenorgel, aus 1. Hand, DM 9450,–
(NP DM 17 000,–).
F. Kohlmeyer, Findelsgrund 35, D-4952 Porta Westfalica, Tel. 0571/70 741

Zu verkaufen Hammond-Orgel Modell L-100 Ps, Heimmodell mit eingebautem Leslie, fabrikneu, Listenpreis: Fr. 9600.–, Abholpreis: Fr. 6600.–. Tel. CH-028/23 30 66, nur vormittags, Herrn Zuber verlangen.

. . . denn auch eine ausgereifte Technik muß sich sehen lassen können!

Hammond-Orgeln B3, M3, M100; alle elektromagnetischen Hammonds auf Bestellung. Original USA-Modelle, technisch und äusserlich Bestzustand, 1 Jahr Garantie. Röhrenleslies, Leslieanschlüsse, Lesliekits.
K. Spitzer, Koblenzerstr. 91, D-5300 Bonn 2, Tel. 02221/36 36 83

Liebhaber-Instrument, Rarität: Hammond B-3 mit Celesta, Sustain, String-Bass, Hall, zusätzlicher Percussion. Vorführung nach Vereinbarung.
Musik-Bertram, Friedrichring 9, D-7800 Freiburg, Tel. 0761-27 30 90, 27 84 56

Zu verkaufen: Hammond ACTone VB DM 4200,–, Synthesizer SH 1000 (Roland) DM 1200,–, Piano (Crumar) DM 700,–, Gesangsverstärker 150 W (Echolette) DM 1800,–, H/H-Bassverstärker 100 W DM 700,– sowie Boxen (Gitarre, Bass) und diverse Kleinteile für 50% vom NP. Bei Interesse wird zurückgerufen!
D-0781/806 329 (Bürostunden) D-07852/2524 (privat)

Hammond TX 500, elektromagnetische Tonerzeugung, neuwertig, zu verkaufen.
W. Fritz, Kellerg. 3, A-2102 Bisamberg (Österr.), Tel. 02244/33623.

Conn Theatre 651 (3 Manual) mit Pfeifen 146, Neupreis DM 42 000,– wie neu, kaum gebraucht, für DM 30 000,– zu verkaufen.
Diese grosse und schöne Orgel ist für mich Laien eine Nummer zu gross. Einen Pilotenschein dafür besitze ich nicht.
Werner Hempel, D-4830 Gütersloh 11, Sundernstr. 183, Tel. 05241/77 418

Verkaufe wegen Platzmangel Haus Orgel «Saga», Modultechnik, Palisandergehäuse mit Haus Live Drum zum Bausatzpreis lt. Katalog der Fa. Haus DM 16 050,– für nur DM 10 800,–.
Weitere Einzelheiten: M. Berg, Im Bahnhof, D-6643 Perl, Tel. 06867/489. Nach 18 Uhr.

Wersi Bass-Synthesizer wersigeprüft, für DM 600,– zu verkaufen.
Tel. D-06151/59 21 85.

Bastler sucht Wersi-Tongenerator DT 74 mit Netzteil. Eventuell gegen Eintausch.
Tel. CH-071/27 16 96

Wersi Helios W 2 T, alle Effekte, Begleitautomatik, Computer, 2 140-Watt-Verstärker, 2 grosse Boxen, wie auf der Messe bei Franz Lambert zu sehen war, zu verkaufen.
DM 18 000,–.
Tel. D-06630/289, Vogelsbergkreis.

*Einmalige Gelegenheit*
Wersi Helios W 2 S auf dem neuesten Stand. Zu verkaufen zum Bausatzpreis.
Tel. D-07731/7 26 49

Elektronik-Service. Bau- und Kundendienst des gesamten Wersi Orgel-, Verstärker- und Boxenprogramms. Preis auf Anfrage.
Tel. D-06131/832 447, 16–20 Uhr

Dr.-Böhm-Kundendienst. Ich fertige und repariere für Sie Ihre Orgelbausätze.
Werner Pundt, Meinert-Löffler-Str. 91, D-2820 Bremen 70, Tel. 65 35 28

Lassen Sie sich Ihre Orgel vom Fachmann bauen! Fertige alle Orgeln und Verstärkeranlagen der Firmen Wersi, Dr. Böhm und Haus (mit Garantie). Preise nach Vereinbarung.
Ing.-Büro Reinhard Max, Postfach 21, D-8500 Nürnberg 109, Tel. 0911/41 45 68.

Elektroniker baut die 24. Orgel, Wersi und Dr. Böhm. Wollen Sie mein 25. Kunde sein? Rufen Sie an, oder schreiben Sie an:
Johann Brüning, D-2300 Kiel 1, Lerchenstr. 22 Hof, Tel. 0431/67 21 36

Ich führe spezielle IS für allerlei el. Musikinstrumente. Preisliste von Bart Musikelektronik, Schermenweg 170, CH-3072 Ostermundigen, Tel. 031/51 34 66.

Fertige für Sie sämtliche Modelle der Firmen Dr. Böhm und Wersi. Preis: 50% des Bausatzpreises.
Hartmut Fiedler, Eberwiesenstrasse 21, D-7891 Lauchringen, Tel. D-07741/58 44.

SIEL HB 730

**. . . oder wollen Sie einen Kompromiß eingehen?**

SIEL HB 730

5-chörig
sieben Orchesterstimmen
drei Soloregister
6 Percussionsregister
Strings auf dem oberen und unteren Manual
Vibrator
Hall
Sustain

Rhythmusgerät mit 15 Rhythmen
2×25 Watt RMS
Original Leslie
Nußbaumgehäuse mit Rolladenverschluß
Unverbindliche Preisempfehlung DM 5520,–

Infos und Händlernachweis von

music partner
Hasengartenstraße 36
6200 Wiesbaden

Fortsetzung Clubnachrichten von Seite 51

umrahmte konzertant an der Heimorgel Dieter Engel aus Offingen.
*Clublokal* ist das grosse Nebenzimmer im Gasthof zur Traube in Dillingen, Königstrasse.
*Clubabende* jeweils jeden letzten Samstag im Monat ab 19.30 Uhr (Zutritt nur mit Clubausweis). Themen und Zeitpunkte werden jeweils in der örtlichen Presse unter Vereinsnachrichten bekanntgegeben.
*Neuaufnahmen* sind schriftlich an die Beauftragte der Clubleitung, Frau Irene Delle, Kiesweg 8, 8881 Haunsheim, einzureichen.
Engelbert Offenwanger
Dillingen/Donau

## Orgel-Club in Hamburg?

Als begeisterter TASTEN WELT-Leser vermisse ich unter der Rubrik Clubnachrichten einen *Orgel-Club in Hamburg*. Ist Ihnen in der Redaktion ein solcher Club oder eine Adresse bekannt?
Wenn nicht, möchte ich Sie bitten, meine Adresse zu veröffentlichen. Vielleicht melden sich ja Orgelfreunde bei mir.
In einer so grossen Stadt wie Hamburg müsste es doch möglich sein, einen Heimorgel-Club auf die Beine zu stellen!
Wer Interesse hat an einem *Heimorgel-Spieler-Treffen*, melde sich bitte bei: Hans Jo Harms, Tel. 611 591, Hamburg-Bramfeld.

## Zwei Fragen

Sehr geehrte Herren, als eifriger TASTEN WELT-Leser und seit 2½ Jahren eifriger Heimorgelspieler komme ich heute mit gleich zwei Anliegen zu Ihnen.

**1. Frage:** Gibt es im Tessin im Gebiete Mendrisiotto/Basso Ceresio bereits einen Orgelclub oder Deutsch sprechende *ältere* Orgelfreunde, die bereit wären, einen Club zu gründen, oder aber gelegentliche gesellige Abende unter Gleichgesinnten mitmachen möchten?

Interessenten sind gebeten, sich an A.O. Sprecher, casella postale 71, 6850 Mendrisio, oder Tel. (091) 46 44 67 zu wenden.

**2. Frage:** Gibt es Musiknoten für Orgel über Tessiner Volkslieder und Tänze? Ich habe versucht, in Lugano bei Musik-Hug solche zu kaufen. Es konnte mir aber nichts angeboten werden.
Können Sie mir Bezugsquellen angeben?
Mit freundlichen Grüssen
A.O. Sprecher

## Zur Nachahmung empfohlen!

OCH – e.V.
Informationsblatt

**Ein Könner an der Orgel zu Gast beim Holzmindener Orgel-Club**

Edgar Schlepper stellte neue Orgel vor

Pressebericht des Thel-Anzeiger Holzminden vom 20.Sept.1979

Erwin Damerow
O C H – e.V. Sektion Oberweser
Geschäftsstelle
Braunschweiger-Str. 15 a
3450 Holzminden

## Verzeichnis der Inserenten

| | |
|---|---|
| 25 Ahlborn | 21 Kimball |
| 34 Allen | 42 Kisselbach |
| 35 Baldwin | 55 Leslie |
| 9 Bärenreiter | 48 L.I.R.A. |
| 37 Bosworth | 56 Lowrey |
| 25 Bräker | 11 Musiport |
| 25 Coloco | 27 RiHa |
| 34 Conn | 8 Rodgers |
| 19 Elka | 43 Schott |
| 2 Eminent | 49/52/53 Siel |
| 25 Empex | 44 Sight & Sound |
| 5 GEM | 43 Solton |
| 46/47 Hammond | 23 Welson |
| 48 Haus | 39 Wurlitzer |
| 51 Jordi | 14/15 Yamaha |
| 31 Kawai | |

## Adressen von Orgelclubs und von Orgelfreunden, die gerne einen Club gründen möchten

### BRD

OCA Orgelclub Aschaffenburg
Waldemar Fath, Tauberstr. 55
**D-8750 Aschaffenburg/Main**
Telefon 06021/44110 + 06021/28715

Horst Kupfer, Reinickendorfer Str. 5
**Berlin 65**

Alfred Bogade, Buntentorsteinweg 438
**Bremen 1**

Donautal-Schwäbischer Heimorgelclub
Engelbert Offenwanger,
Am Lustgarten 36
**D-8880 Dillingen/Donau**

OCH – e.V. Sektion Oberweser
Geschäftsstelle
Braunschweiger Str. 15a
**D-3450 Holzminden**
Erwin Damerow, Telefon 05531/5911

Orgelclub Karlsruhe e.V.
Mannheimerstr. 19
**7500 Karlsruhe 1**

Orgelclub Köln
Ernst Seibert, Gausstrasse 4
**Köln 80,** Telefon 0221/81 21 71

Orgelfreunde Lübeck, Gösta Osting
Schönböckener Strasse 70b
**Lübeck 1,** Telefon 0451/47 41 47

Gerhard Schlotz, Christofstr. 20
**Reichenbach/Fils** (Raum Esslingen/Göppingen)

Orgelclub Schmelz
royal-music-center gmbh
Saarbrücker Strasse 26
**6612 Schmelz/Saar,**
Telefon 06887/3200

### CH

Orgel-Club Bern
Oskar Mayer, Effingerstr. 4
**3011 Bern**

Musikhaus Keyboard
**Kaltbrunn,** Telefon 055/75 22 95

Jakob Wirz, Seetalstr. 64
**8280 Kreuzlingen**

Philipp Rueff, Kürzeweg 7
**Reinach BL**

Bruno Ineichen, Bächimattstrasse
**3075 Rüfenacht**

Beat E. Meyer, Rautistrasse 341
**Zürich,** Telefon 01/620743

### Österreich

Josef W. Matzner, Treustrasse 15/2
**Wien,** Telefon 3349174

Ewald Pfeiler, Marx-Reichlich-Str. 12
**Salzburg,** Telefon 06222/74457

### Belgien

De Leuvense Orgelclub
Volhardingslaan 15
**B-3030 Heverlee**

# Leslie®

## Der Original-Sound.

# Auch die beste Kopie bleibt eine Kopie.

Leslie-Tonkabinette sind mehr als nur Verstärker-Anlagen.
Leslie ist das perfekte, vielseitige Verstärker-System. Von vielen kopiert, doch nie erreicht.
Der Original-Leslie-Sound. Uberzeugen Sie sich auf der

MUSIK MESSE FRANKFURT

23.-27. 2. 1980

Halle 5
Gang D
Stand 50449

**BRØDR·JØRGENSEN**

GUTENBERGRING 15 2000 NORDERSTEDT

# LOWREY

Weitere Informationen
über unser gesamtes
Orgel-Programm erhalten Sie

In Deutschland von:
Norlin Music GmbH,
Hittfelder Kirchweg 13,
2105 Seevetal 3.

In der Schweiz von:
Lowrey-Orgeln,
Schaubhus 5,
CH-6020 Emmenbrücke.